

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Váci-körút (Balgerning) 84.

Wirtschaftliche Fragen.

Ueber alle politischen Quertreibereien hinweg drängen sich immer und immer wieder die wirtschaftlichen Fragen in den Vordergrund. Daß man aber deshalb auch ihnen die nöthige Aufmerksamkeit schenkt, das möchten wir nicht mit ebensolcher Sicherheit behaupten. Ja im Gegentheil. Fast scheint es uns, und unser Parlament noch immer so tief drinnen steckt in der staatsrechtlichen Wortklauberei und den rein formalen Neußerlichkeiten der Politik so viel Wichtigkeit zuschreibt, daß es darüber das Wesentliche vollständig vernachlässigt. So haben wir zum Beispiel auch während der eben abgelaufenen Delegationsberathungen gesehen, wie in der ungarischen Delegation fortwährend das Noß der hohen Politik geritten wurde, allerlei Gefühlsmomente in den Vordergrund geschoben und die Fragen wirtschaftlicher Natur fast gänzlich vernachlässigt wurden, während die österreichische Delegation einen großen Theil ihrer Zeit in ganz nüchternen Weise den Wirtschaftsfragen widmete.

Welchen Nachtheil das für uns hat, bedarf wohl keiner besonderen Erläuterung. Wir gelangen auf diesem Wege nicht bloß dazu, daß uns die wirtschaftlichen Fragen meist unvorberichtet zur Lösung finden, sondern daß wir sie auch bei der Lösung gar zu sehr mit Gefühlsmomenten oder Formelfragen verquicken. Das ist aber ein entschiedener Fehler. Wirtschaftliche Fragen wollen einzig und allein vom wirtschaftlichen Standpunkte aus beurtheilt und den wirtschaftlichen Interessen gemäß gelöst sein. Geht man anders vor, so kommt man in die Gefahr, für Gefühle, Formalitäten und Nähnliches effektive Interessen zu opfern und damit dann eine überaus schlechte Politik zu machen.

Diese Erörterungen sind jetzt überaus zeitgemäß, da wir eben vor neuen Verhandlungen über den ganzen Komplex der Ausgleichsfragen stehen. Gänzlich können wir leider die oben bezeichnete Gefahr nicht mehr meistern, da wir bisher schon unserer althergebrachten staatsrechtlichen Formalitätenpolitik zu viel Raum gewährt haben. So z. B. haben wir großes Gewicht ge-

legt auf die Einreichung des Zolltarifs als autonomen ungarischen Tarifs, während die Oesterreicher für diese nur staatsrechtlich und formell bedeutende Errungenschaft sofort materielle Konzessionen verlangen. In der österreichischen Quoten-Deputation ist ja angeblich gestern auch schon die ganze Reihe der Ausgleichsfragen durchbesprochen worden und sollen dabei jene Forderungen zum Vorschein gekommen sein, die man an uns stellen wird. Weshalb Oesterreich, dem doch an der Erhaltung der Gemeinsamkeit entschieden mehr liegt als uns, Konzessionen fordert hiefür, ist wohl nicht recht faßbar, da dem aber thatsächlich so ist, bleibt doch nichts Anderes übrig, als sich mit denselben zu befassen.

Die Hauptforderungen beziehen sich auf die Quote und die Auftheilung der gemeinsamen Zolleinnahmen. Wohl heißt es bezüglich der Quote, daß dieselbe aus den Verhandlungen der beiden Regierungen ausgeschaltet und gänzlich der Entscheidung der beiden Quoten-Deputationen überlassen werden wird, und damit wäre einfach die Aufrechterhaltung des Status quo gesichert, da doch die beiden Quoten-Deputationen sich nicht einigen werden können und dann der Monarch wird entscheiden müssen, der keineswegs eigenmächtig das bisherige Verhältniß ändern wird. Trotzdem ist es aber interessant, sich mit der österreichischen Forderung zu befassen. Dieselbe gipfelt darin, daß das Quotenverhältniß nach der Kopfzahl der Bevölkerung der beiden Staaten bestimmt werden soll. Daß das den Oesterreichern ganz angenehm wäre, weil damit nach ihrer Berechnung der ungarische Beitrag von den jetzigen 34.4 auf nicht weniger als 42 Prozent erhöht würde, ist sicher. Daß es aber ökonomisch ganz widersinnig wäre, die wirtschaftliche Kraft zweier Staaten nach der Bevölkerungszahl zu messen, ist noch sicherer. Noch ungereimter ist aber die andere Forderung bezüglich der Auftheilung der gemeinsamen Zolleinnahmen. Bisher sind dieselben auf die gemeinsamen Ausgaben verwendet, also nach dem Quotenschlüssel vertheilt worden. Jetzt aber soll die Vertheilung anders erfolgen. Die Einnahmen aus den Schutzzöllen sollen im alten

Verhältniß vertheilt werden, trotzdem es ganz gewiß ist, daß in direkter oder indirekter Weise das industriearme, Unmassen von Ganzfabrikaten importirende Ungarn den allergrößten Theil derselben bezahlt. Die nach Kaffee, Thee, Cacao, Gewürze, kurzum die sogenannten Finanzzölle, sollen nach dem Verhältniß des Konsums der beiden Staaten aufgetheilt werden, was für Ungarn eine Benachtheiligung von zwölf Millionen Kronen bei der Auftheilung der Zolleinnahmen bedeuten würde, und da dieselben rund 150 Millionen Kronen betragen, wäre es gleichbedeutend mit einer um acht Prozent verminderten Theilnahme an den gemeinsamen Zolleinnahmen.

Neben diesen Forderungen, die eine Erhöhung des Quotenbeitrages um 8 Prozent und eine verminderte Zolleinnahme um den gleichen Prozentsatz involviren, sollen wir überdies das Bankprivilegium bis zum Ablauf der Handelsverträge prolongiren, die Regelung der Valuta bis wer weiß wann verschieben, und als Entgelt dafür sollen wir die Erlaubniß erhalten, an die Stelle des Zollbündnisses eventuell einen Zollvertrag zu setzen, und vielleicht wird man auch geneigt sein, uns die freie Disposition über die Gesetzgebung bezüglich der indirekten Steuern zu gewähren. Man wird uns also solche Rechte gewähren, die uns kraft unserer staatlichen Souveränität ohnehin zukommen, wenn wir geneigt sind, dafür uns tüchtig schröpfen zu lassen.

Ist das ein nicht gerade sehr viel Hoffnung erweckendes Präliminarium für die jetzt beginnenden Ausgleichsverhandlungen, so hoffen wir aber doch, daß dieselben schließlich erfolgreich verlaufen werden. Zu groß sind die beiderseitigen Interessen an der Gemeinsamkeit, als daß die Exaltation von der einen Seite dieselbe verhindern könnte. Gegenüber den österreichischen Forderungen werden wohl schon unsere Sachreferenten die nöthigen Abwehrrmittel finden, abgesehen davon, daß zu erwarten ist, daß in der kühleren, von der Hitze der Öffentlichkeit mehr abgeschlossenen Atmosphäre der Referentenverhandlungen solche übermäßige Forderungen überhaupt nicht gedeihen werden. Bis diese Verhandlungen durchgeführt sein

Metternich und seine Zeit.

Originalausg. d. des „Neuen Pester Journal.“

Ueber die große Epoche Metternich's, welche den Zeitraum von 1773 bis 1859 umfaßt, also die größten Ereignisse der neuesten Geschichte begreift, lag bisher merkwürdigerweise keine abgeschlossene Monographie vor. Friedjung's großes Werk, das den Kampf um die Vorherrschaft in Deutschland schildert, beginnt gerade da, wo die Metternich-Epoche aufhört. Nun ist es ein Reitermann, der unter die Historiker gegangen, welcher den kühnen Versuch unternimmt, „Metternich und seine Zeit“ in einem mächtig angelegten Werke und nach einem originellen Plane zu beschreiben. Der erste soeben erschienene Band dieses Buches von Ferdinand Strobl von Navelberg (Verlag von C. W. Stern in Wien und Leipzig) liegt vor uns. Dieser Band ist Oesterreich in seinen Beziehungen zum Auslande gewidmet, und das interessanteste Kapitel ist hier jenes über das Haus Biron in Kurland, für welches dem Verfasser offenbar viel neues Material zur Verfügung stand.

Die Geschichte des Hauses Biron erstreckt sich über den ganzen Kontinent, und an vielen wichtigen Ereignissen haben Mitglieder dieser Familie thätig mitgewirkt. Das Herzogthum Kurland war 1516 durch den Herrenmeister des Deutschen Ordens, Gotthard Ketteler, in ein weltliches Lehen der polnischen Krone verwandelt worden; im Jahre 1737 starb das Haus Ketteler aus, der letzte Sproß Herzog Ferdinand war ein Oheim der Czarin Anna I. gewesen und diese verschaffte ihrem Günstling Ernst Biron die Herzogswürde. Wer war Ernst Biron? Ein Hofmann stellte ihn eines Tages der Großfürstin Anna, als sie noch Herzogin von Kurland war, mit den Worten vor: „Dieser Student Namens Bieren sucht Dienste!“

Anna ließ sich mit dem jungen Manne in ein Gespräch ein und stellte ihn als Sekretär an. Er erwarb sich so schnell die Gunst seiner Herrin, daß er schon nach kurzer Zeit Kammerherr wurde, was gleichbedeutend mit der Erhebung in den Adelsstand war. Als man der Herzogin deswegen Vorwürfe machte, entgegnete sie kurz: „Wem die Sache nicht recht ist, könne gehen.“ Bieren war ihr unentbehrlich geworden, als Liebhaber wie als Rathgeber in Toilettenfragen; er mußte nach Königsberg fahren, um für die Herrin Stoffe und Kleider zu kaufen. Sein Ehrgeiz strebte aber nach Höherem. Zunächst änderte er eigenmächtig seinen Namen Bieren in Biron um und verlangte von der Adelskammer zu Mitau die Bestätigung seiner Verwandtschaft mit dem französischen Herzogsgegeschlechte dieses Namens. Die Kurländer wiesen sein Gesuch ab, da entschädigte ihn die Herzogin durch seine Ernennung zum Oberhofmeister. Als nach dem Tode Peter's II. die Russen der Herzogin Anna, Nichte Peter's I. und Tochter Zwan's, die Czarentrone anboten, stellten sie die Bedingung, daß Biron die neue Kaiserin nicht nach Moskau begleiten durfte. Anna mußte die Bedingung annehmen, aber einen Monat später war Biron bei ihr, und seine Glanzzeit begann. Alles buhlte um die Gunst des Günstlings, selbst die fremden Monarchen suchten sein Wohlwollen, und Karl VI. schickte ihm ein in Brillanten gefaßtes Porträt im Werthe von 125,000 Gulden, dazu ein Diplom mit der Erhebung in den deutschen Reichsgrafenstand.

Der Ehren hatte Biron genug, jetzt strebte er nach Reichthum. Das einfachste Mittel hiezu waren damals die Hochverrathsprozesse; man schickte reiche Leute nach Sibirien und vertheilte ihr Vermögen als Beute. So ward Biron allmächtig und ungeheuer reich zu gleicher Zeit. In Kurland selbst be-

kam der Adel Respekt und man beeilte sich, dem Günstling der Czarin durch ein Diplom seine Abstammung von dem französischen Herzogsgegeschlechte zu bestätigen, was man ihm einst verweigert hatte. Der Wiener Hof überließ Biron gegen einen geringen Kaufpreis die Herrschaft Wartenberg in Schlesien, und als Gegenleistung erhielt Oesterreich die Betheiligung Rußlands am Türkenkriege. Im Jahre 1737 wurde Biron endlich zum Herzog von Kurland gewählt, und beim Tode seiner Gönnerin Anna hoffte er, ihr Nachfolger auf dem russischen Thron zu werden. Aber drei Wochen später hatte er seine Rolle ausgespielt, sein Rivale Münnich ließ ihn Nachts aus dem Bette holen und ihn und seine Frau und Kinder zunächst in das Alexander-Newsky-Kloster, am 21. November 1740 in die Schlüsselburger Festung bringen. Was er früher an Anderen so oft geübt hatte, ward ihm jetzt selber zutheil: er wurde mit seiner Familie nach einem Scheinprozesse nach Belim in Sibirien verbannt, sein zusammengegrabtes Vermögen theilten seine Richter und Gegner untereinander; Münnich machte sich das Vergnügen, selbst das Blockhaus zu zeichnen, in dem der verbannte Biron wohnen sollte. Ein Jahr später änderte sich die Situation. Einem Staatsstreich fiel diesmal Münnich zum Opfer, er selbst mußte das Blockhaus in Belim beziehen, Biron aber kehrte nach Rußland zurück, wo er zwanzig Jahre lang, ohne eine Rolle zu spielen, zubrachte und dann plötzlich von Peter III. alle seine früheren Würden zurückbekam; Katharina II. setzte ihn wieder als Herzog von Kurland ein. Die Schicksalsschläge hatten seinen Charakter nicht gebessert, er führte ein graufames Regiment und mußte schließlich 1769 abanken, um wenigstens seinem Sohne Peter den Thron zu retten, der sich in zweiter Ehe mit Dorothea von Medem, Schwester der Freifrau Elisabeth von der Rede, ver-

werden, thäten aber die Agitationspolitiker ebenso wie die Presseorgane in beiden Staaten am klügsten, wenn sie das gegenseitige Verhehen, vorläufig wenigstens, einstellen und nicht den Leidenschaften, sondern nur der ruhigen ziffermäßigen Rechnung Einfluß gestatten würden. Denn darüber, daß bis zum Jahre 1917 an eine Aenderung der jetzigen Verhältnisse nicht mehr zu denken sei, muß man doch beiderseits im Klaren sein. Wenn dem so ist, dann liegt ein billiges, friedfertiges Uebereinkommen, für diese Zeit wenigstens, in beider Staaten Interesse, und wer sich demselben entgegenstellt, schädigt nur sein eigenes Land.

Die Lage.

Wie wir in unserer letzten Nummer gemeldet haben, galt die Reise des Ministerpräsidenten W e k e r l e nach Budapest vornehmlich der heutigen Sitzung des Adreßausschusses des Abgeordnetenhauses. In dieser langen Sitzung kam es zu erregten Auseinandersetzungen zwischen den Siebenundsechzigern und den Achtundvierzigern wegen der Fassung der Adresse. Die Achtundvierziger forderten eine so scharfe Accentuierung ihres Standpunktes, daß Präsident Széll dagegen energigisch Verwahrung einlegen mußte. Ueber Intervention W e k e r l e's kam dann eine prinzipielle Einigung zustande, aber die endgiltige Textirung der Adresse wird erst später erfolgen.

Auch die ungarische Quotendeputation hielt heute eine Sitzung, welcher Ministerpräsident W e k e r l e gleichfalls anwohnte, so daß er nicht mehr, wie er beabsichtigt hatte, Nachmittags nach Wien zurückreisen konnte und sich beim Grafen Soluchowski dafür entschuldigen mußte, daß er an dem vom Minister des Aeußern heute Abends gegebenen Delegationsdiner nicht teilnehmen konnte.

W e k e r l e in Budapest.

Ministerpräsident Dr. Alexander W e k e r l e, der heute Früh aus Wien hier ankam, nahm sowohl an der Sitzung des Adreßausschusses als an der Berathung der Quotendeputation theil. Nachdem sich die Sitzung der Quotendeputation unangenehm in die Länge zog, mußte der Kabinetschef seine Abicht, noch mit dem Dreiuhr-Zug nach Wien zu reisen, aufgeben. Aus diesem Grunde hat der Ministerpräsident sein Fernbleiben von dem beim Minister des Aeußern Grafen Soluchowski heute stattfindenden Delegationsdiner schriftlich entschuldigt.

Der Adreßentwurf.

Der Adreßauschuß des Abgeordnetenhauses hielt heute Vormittags 11 Uhr unter dem Präsidium Koloman Széll's eine Sitzung, zu welcher auch Ministerpräsident Alexander W e k e r l e erschienen war. Der Ausschuß erledigte seine Arbeit vollkommen auf Grundlage des Programms der Koalition und betraute den Referenten Madár B a l l a g i damit, den Adreßentwurf

in einer der nächsten Sitzungen des Hauses vorzulegen. Im Laufe der langen Debatte vertrat Koloman Széll den Standpunkt der Siebenundsechziger Parteien, während Mos Bizony wiederholt das Wort ergriff, um die Ansichten und Prinzipien der Unabhängigkeitspartei zu vertreten. Der Ausschuß einigte sich schließlich dahin, daß der Referent betraut wurde, im Einvernehmen mit dem Präsidenten Koloman Széll die endgiltige Textirung vorzunehmen, in welcher die in der heutigen Berathung getretenen prinzipiellen Ansichten der Koalitionsparteien berücksichtigt werden sollen. So lautet der offizielle Bericht über die heutige Sitzung des Adreßausschusses. Von anderer Seite gehen uns jedoch Informationen zu, wonach diese Sitzung durchaus keinen glatten Verlauf nahm. Der ursprüngliche Zweck der heutigen Konferenz war die Authentifikation des bereits in der Vorwoche festgestellten Textes. Ladislaus R á t k a y, der jedoch der letzten Konferenz nicht beizwohnte, stellte heute verschiedene Amendements, die Präsident Széll als verspätet zurückweisen wollte. R á t k a y bestand jedoch auf der Verhandlung seiner Modifikationen, deren wichtigste sich auf jenen Passus des Adreßentwurfes bezogen, worin als Antwort auf die Thronrede wohl das Recht der Krone zweifellos anerkannt wird, nach Erlebigung der Wahlreform wieder das Votum der Nation anrufen zu können, doch soll schon jetzt in der Adresse betont werden, daß die nachherige Manifestation des Willens der Nation unbedingt respektiert werde. Széll erklärte die Aufnahme eines solchen Passus für unzulässig, weil man das Gegentheil gar nicht voraussetzen dürfte. Es entspann sich eine, stellenweise sehr erregte Debatte, in deren Verlauf sich die Mitglieder der Unabhängigkeitspartei über die allzu schwache Betonung des Standpunktes der Unabhängigkeitspartei als Majorität des Parlaments beklagten. Der Referent Madár B a l l a g i soll erklärt haben, daß er unter solchen Umständen auf die Vertretung des Entwurfes im Hause verzichte. Der Ministerpräsident griff wiederholt in die Debatte ein. Schließlich gelang es, zwischen diesen Ansichten eine Uebereinstimmung herbeizuführen, die Prinzipien der Adresse wurden aber zumeist den Intentionen Széll's gemäß fixirt und die endgiltige Fassung des Entwurfes einer späteren Konferenz vorbehalten.

Sitzung der ungarischen Quotendeputation.

Die ungarische Quotendeputation hielt heute Mittags 1/2 Uhr eine Sitzung. Seitens der Regierung waren Ministerpräsident Alexander W e k e r l e und Staatssekretär P o p o v i c s, ferner waren die Mitglieder Alexander H e g e d ú s, Gabriel U g r o n, Baron Friedrich H a r k á n y i, Baron R a u c h, Baron Ernst D a n i e l, Koloman S z a h ó, Ludwig M é r e y, Moriz P i s t o r y und Referent J ó l d e s anwesend. Nach Eröffnung der Sitzung legte der P r ä s i d e n t eine Zuschrift des Präsidenten der österreichischen Quotendeputation vor, in welcher die Konstituierung dieser Deputation mitgetheilt wird. Die Deputation beschloß sich eingehend mit der Frage, ob sie auch die E n t s c h e i d u n g bezüglich der Quote für 1905/06 in den Rahmen ihrer Berathungen einbeziehen soll. Die Deputation stellte sich in dieser Frage auf den Standpunkt, daß sie auch hinsichtlich der Feststellung der Quote für 1905/06 berathen werde, jedoch v o l l-

k o m m e n s e p a r i r t von dem bezüglich der künftigen Gestaltung zu erstattenden Vorschläge. Die Deputation wird sich in ihrer nächsten Sitzung mit der Frage der Feststellung des Quotenschlusses beschäftigen. Nach der Feststellung des Runtiums der ungarischen Deputation werden voraussichtlich mündliche Verhandlungen mit der österreichischen Deputation folgen. In der heutigen Berathung wurde auch die Entsendung eines Siebenener-Ausschusses zur Führung der Verhandlungen der österreichischen Deputation zur Sprache gebracht, doch wird die Deputation über die Wahl des Siebenener-Ausschusses erst in der nächsten Sitzung entscheiden.

Die Erklärungen Soluchowski's und Baron Bánffy.

Baron Bánffy verbrachte den heutigen Abend in Gesellschaft seiner politischen Freunde, in deren Mitte sich auch Baron Nikolaus W e s s e l é n y i befand, der bekanntlich demnächst zum Kronhäter gewählt werden soll. Im Laufe des Abends wurden die verschiedenen politischen Ereignisse der letzten Tage besprochen, und naturgemäß kamen auch die geistigen Erklärungen des Ministers des Aeußern Grafen Soluchowski zur Sprache. Dieselben wurden im Kreise aller hier weilenden Abgeordneten sehr eifrig erörtert, und hierbei wurde Folgendes bekannt: Als Graf S o l u c h o w s k i gestern erklärte, er sei vor dem 25. September direkt seitens der Koalition zur Gewirkung einer Audienz für „gewisse Herren“ aufgefordert worden, habe er zweifellos in erster Reihe auf den Führer der damaligen Neuen Partei Baron Deßler Bánffy angespielt. Baron Bánffy hatte um jene Zeit an den Generalstabchef Grafen B e d ein Memorandum mit der Bitte zur Unterbreitung an S. Majestät übermittlelt. B e d machte hievon dem Grafen S o l u c h o w s k i Mittheilung, der Minister des Aeußern lehnte es jedoch ab, auf dieser Basis dem Monarchen irgend welche Vorschläge zu unterbreiten. Die Koalition, resp. der leitende Koalitionsausschuß erhielt von diesem Entwurfsversuch des Baron B á n f f y Kenntniß, und zwar durch den Baron B á n f f y selbst, der in einer Sitzung des Ausschusses die nachträgliche Genehmigung zu seinem Schritte einholte, doch hatte der Koalitionsausschuß keinen Anlaß, sich mit dem Inhalt des Bánffy'schen Memorandums zu identifizieren. Kurze Zeit darauf erfolgte doch die Berufung der fünf Führer (erst wurden bloß Kossuth, Bánffy, Andrássy und Zichy berufen und nachträglich wurde über Intervention Kossuth's auch Apponyi nach Wien beschieden). So gab also de facto die Anregung des Baron Bánffy den Anstoß zur Audienz vom 25. September, die aber einen ganz anderen Verlauf nahm, als dies Baron Bánffy plante. Baron Bánffy macht auch heute ebenso wie damals kein Geheimniß daraus, daß er im Interesse einer friedlichen Entwirrung eine Audienz anstrebte und hiezu seine Wiener Konnexionen in Bewegung setzte, weil es damals noch als Gesetz galt, daß man mit dem Kabinet Fejérváry nicht verkehre.

Graf Apponyi in Wien.

Der Unterrichtsminister Graf Albert A p p o n y i begab sich heute Abends nach Wien. Zweck seiner Reise ist theils die Vertretung der ungarischen Regierung bei den weiteren Berathungen der Delegation (da Ministerpräsident W e k e r l e und

mählte. Das Herzogspaar erwarb 1785 vom Fürsten Zobkowitz das Herzogthum Sagan in Schlesien, 1792 die Herrschaft Nachod in Böhmen. Als am 28. Februar 1795 Herzog Peter von Katharina II. zur Verzichtleistung auf seinen kurländischen Thron gezwungen worden war, zog er sich mit seiner Familie nach Böhmen zurück. Sein ferneres Leben und die Geschichte des Lebens seiner Kinder gleichen mehr phantastischen Romanen als historischen Episoden, so sehr sind sie erfüllt von abenteuerlichen Momenten. So erzählt man, daß Herzog Peter in seinem Gefolge zwölf junge Mädchen hatte, die im Volksmunde die zwölf schlafenden Jungfrauen hießen, weil sie die Aufgabe zu erfüllen hatten, die einst der schönen Abisag beim alten König David zugetheilt war. Am 13. Januar 1800 verschied Herzog Peter zu Gellenau bei Nachod. Seine Witwe, Herzogin Dorothea von Kurland, suchte nun ihre drei wunderschönen, aber auch leichtfertigen Töchter schnell an den Mann zu bringen. Prinzessin Johanna, die schon als fünfzehnjähriges Mädchen mit dem Sänger Arnoldi durchgegangen und gewaltig ins Elternhaus zurückgebracht worden war, mußte mit einem italienischen Herzog vorlieb nehmen; Prinzessin Pauline heirathete den Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen, Prinzessin Wilhelmine den Prinzen Nohan; die jüngste Tochter, Dorothea, vermählte sich mit einem Neffen Talleyrand's.

Zu besonderer Bedeutung gelangte zunächst die Herzogin Wilhelmine, die Erbin von Sagan, welche den Prinzen Nohan heirathete. Sie spielte auch im Leben Metternich's eine große Rolle. Sie hatte drei Männern die Treue geschworen, aber keinem das Versprechen gehalten. Sie führte ein wahres Zigeunerleben und war die galanteste Dame ihrer Zeit; Liebesabenteuer und politische Intriguen waren die einzigen Ziele ihres Lebens. Auf die Männerwelt

übte sie bis in ihr Alter verüßenden Zauber aus. Dresden, Prag, Wien, die böhmischen Wälder, Paris und Petersburg — soviel Städte, soviel Stätten ihrer Triumphe. Sie war Todfeindin Napoleon's und trug viel zu seinem Sturze bei; sie nahm theil an allen Unternehmungen gegen den Korsen, nachdem sie Metternich 1813, wo sie doch keine gar junge Frau mehr war, ganz an sich gefesselt hatte. Sie führte dann das welthistorische Ereigniß der ersten persönlichen Begegnung der drei zum Sturze Napoleon's verbündeten Herrscher von Oesterreich, Rußland und Preußen herbei. In ihrem Hause fand die Zusammenkunft statt, wobei sie besser als der gewiegteste Ceremonienmeister selbst alle Etikettenfragen löste. Ihr Verhältnis zu Metternich dauerte einige Zeit; das Interesse der Liebenden wechselte mit Interesse für die Politik. Aber schon 1814 verließ Wilhelmine Wien und flüchtete förmlich nach Paris; sie hatte sich in der österreichischen Hauptstadt durch einige skandalöse Affären unmöglich gemacht. Offenbar aber konnte man der schönen Frau Alles verzeihen, denn schon nach wenigen Monaten ist sie zum Sommeraufenthalt in Baden bei Wien zu sehen; Metternich hält sich allerdings möglichst fern von ihr, will wenigstens als Liebhaber nichts mehr von ihr wissen. Wilhelmine ließ sich nicht leicht abschütteln. „Das verfluchte Weib“, berichtet Genz, „bereitete dem Kanzler Szenen und stürzte ihn bei der Arbeit.“ Am 8. November 1814 gab Metternich einen Maskenball — Wilhelmine erschien auf demselben; ihre Bemühungen blieben umsonst, Metternich hatte sein Herz der Fürstin Bagration zugewendet. Da tröstete sich endlich Wilhelmine und schenkte sich dem schmucken Obersten Fürsten Alfred Windischgräß. Dann machte sie ihrem unsterben Leben ein Ende und heirathete zum dritten Male. 1828 ließ sie sich von ihrem dritten Gatten scheiden, und nun führte sie ein be-

schauliches, erbauliches stilles Dasein. Mit ihrem einzigen Liebhaber Metternich verjöhnte sie sich und blieb seine Freundin bis an ihr Lebensende; sie mußte selbst in ihren alten Tagen großen Einfluß auf den mächtigen Kanzler ausüben, denn noch 1835 bediente sich die französische Regierung ihrer Intervention bei Metternich, als das Projekt austauchte, die Söhne Louis Philippe's nach Wien zu schicken. Kurze Zeit darauf starb sie; ihre Erbin war ihre Schwester Pauline, die den Erbprinzen von Hohenzollern-Hechingen geheirathet hatte. Pauline stand im Punkte der Galanterie der Schwester nicht nach. Ihr einstiger Musiklehrer, der Arzt Held, erzählt, daß seine Schülerin ihn gleich bei der ersten Lektion in einem weißen Spitzennegligé empfing, „dessen Durchsichtigkeit auch einen Halberblindeten in Verlegenheit gebracht hätte“. Der junge Held verachtete das ihm angebotene Liebesgeschenk, er strebte nur nach dem Titel eines herzoglichen Leibarztes. Aber indem er das Eine ablehnte, wurde ihm auch das Andere nicht zutheil; er mußte das herzogliche Haus verlassen und sah Pauline erst 1838 in Karlsbad wieder. Pauline räumte schnell mit dem von ihrer Schwester Wilhelmine ererbten Vermögen auf. 1843 verkaufte sie Nachod an den Fürsten von Schaumburg-Lippe und 1845 wurde auch Sagan verflopfet; doch blieb dieser letztere Besitz in der Familie, da ihn Pauline's Schwester Dorothea erwarb.

Schließlich ist das Schicksal der beiden anderen Biron-Prinzessinen zu erwähnen. Johanna, vermählt mit einem italienischen Herzog, wurde die Geliebte des österreichischen Generals Wallmoden-Gimborn, der ein morgantischer Sohn des Königs Georg II. von Großbritannien war und als 17jähriger Greis 1860 in Wien starb. Die jüngste Tochter des Herzogs Peter Biron, Dorothea, war mit dem Neffen Talley-

Handelsminister Kossuth hier beschäftigt sind), theils aber, um der morgigen Jahresprüfung des Theresianums beizuwohnen, wo er sich über die Art und Weise des Unterrichts des ungarischen Staatsrechtes informieren will.

Kossuth's Rückkehr.

Aus Wien wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: Handelsminister Franz Kossuth, welcher heute Abends an dem Diner bei dem Minister des Aeußern theilnahm, wird morgen Früh nach Budapest abreisen.

Ein neuer Obergespan.

Eine der nächsten Nummern des Amtsblattes wird die Ernennung des Vespereiner Abgeordneten Ubul Kallay zum Obergespan des Csiker Komitats veröffentlicht. Um das freierwerbende Mandat werden sich nicht weniger als fünf Kandidaten bewerben. Offizieller Kandidat der Unabhängigkeitspartei wird der Richter am Verwaltungsgerichtshofe Ambrosius Reiczky sein, die vier anderen Kandidaten sind Vespereiner Persönlichkeiten, die auf eigene Faust den Kampf aufnehmen.

Budapest, 19. Juni.

* Der Finanzausschuß des Abgeordnetenhauses hält Freitag, den 22. d., Nachmittags 5 Uhr eine Sitzung, in welcher die Budgetreferenten gewählt werden.

* Der Minister des Innern Graf Julius Andrássy hat seine Kassier Wähler davon verständigt, daß er gegen Ende Juni in Kasza eintreffen wird, um sich über die politische Situation und das zukünftige Programm der Regierung zu äußern. Zum Empfang des Grafen Andrássy werden in Kasza bereits große Vorbereitungen getroffen.

* Im österreichischen Abgeordnetenhaus wurde eine scharfe Aktion gegen den gewesenen Ministerpräsidenten Dr. v. Körber eingeleitet, weil derselbe bei der Vergebung der Triestehafenbauten sich angeblich große Mißbräuche zuzuschulden kommen ließ, indem er die Bauten an eine Unternehmung ohne öffentliche Offertauschreibung vergab und auch sonst angeblich nicht gesetzlich vorgegangen sein soll. In der heutigen Sitzung des Budgetausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses gab Handelsminister Dr. Forstner die Erklärung ab, es sei auf Grund des Aktenmaterials keine festeste Überzeugung, daß von einer wie immer gearteten subjektiven Verschuldung der beteiligten leitenden Verwaltungsgangabsohlenen in der Sache zu sprechen werden kann, und daß, soweit in objektiver Hinsicht Geschehnisse vorkamen, die besonders vom verfassungsmäßigem Standpunkte zu einer Kritik Anlaß geben, die diesbezüglichen Handlungen, beziehungsweise Unterlassungen, auf das leider allzu große Konto jener bedauerlichen Zustände zu buchen sind, in welche die Verfassungsmäßigkeit im Laufe der verfloffenen Jahre gerathen war. Nichtsdestoweniger stellte der Minister eine Ueberprüfung der technischen Seite der Angelegenheit durch eine amtliche Kommission und durch eine Enquete unter Beirath's vermählt. Sie war die Hausfrau im Hause ihres Oheims, gab Gesellschaften, Dinners und Wälle und leistete Tallyrand unschätzbare diplomatische Dienste. Natürlich hatte auch sie ihre Herzgeromane; einer der bedeutendsten derselben war ihr Verhältnis mit dem Grafen Lam. 1838 vermählte Tallyrand der Gemahlin seines Neffen sein Vermögen von 18 Millionen Francs. Die Herzogin, die in unglücklichster Ehe lebte, hatte kaum dieses Vermögen erhalten, als sie sich von ihrem Manne scheid, Paris verließ und nach Wien zog. 1848 verliebte sie sich in den erzcentrischen und heillos verschuldeten Fürsten Felix Tschirnowsky, der um 20 Jahre jünger war als sie. Trotz des Altersunterschieds wollte sie ihn heirathen, aber der tragische Tod des Fürsten machte dem Roman ein schnelles Ende. Dorothea zog sich darauf betrübt in ein stilles Leben zurück und widmete den Rest ihrer Tage Werken der Wohltätigkeit.

Dies ist in kurzen Worten die Geschichte der Familie Ernst Bieren's, des kurländischen Bauernsohnes, der es selbst bis zum Herzog brachte und dessen Kinder und Enkel in der Zeit Metternich's die wichtigste Rolle in der Gesellschaft und Politik Europas spielten. Mehr als jede andere Periode der Geschichte war jene Epoche das Zeitalter der Frauenherrschaft und Frauenpolitik, und dies bildet einen Hauptreiz des Strolch'schen Werkes, welches dadurch aufhört, eine trockene Geschichte zu sein und angefüllt ist mit historischen Anekdoten. Leider legt der Verfasser sich nicht durchwegs auch historische Objektivität auf, und es ist charakteristisch für die moderne österreichische Geschichtsschreibung, daß sie da, wo von Ungarn die Rede ist (beispielsweise in Strolch's Buche im Abschnitt über die russische Intervention in Ungarn) nicht umhin kann, auf jeden Fall und um jeden Preis ungarfeindlich zu werden.

ziehung von Sachverständigen in Aussicht. Wie man uns aus Wien telegraphirt, wird in der nächsten Sitzung des Budgetausschusses der Antrag gestellt werden, den früheren Ministerpräsidenten Körber bezüglich der gegen ihn erhobenen Vorwürfe einzupernehmen, damit er Gelegenheit habe, diese zu entkräften.

Aus den Delegationen.

— Ungarischer Marine- und Heeresauschuß, Oesterreichischer Budgetauschuß. —

Der Marineauschuß der ungarischen Delegation verhandelte heute das Budget der gemeinsamen Kriegsmarine und nahm dasselbe schließlich an. Es wurden zahlreiche Beschwerden zumeist staatsrechtlicher Natur vorgebracht, auf welche der Marinechef Admiral Graf Montecuccoli in konzilianter Weise wiederholt Aufklärungen erteilte. Es gab auch zwei Inzidenzfälle. Der Abgeordnete von der Unabhängigkeitspartei Sigmund Citner wollte, trotzdem er selber nicht Delegirter ist, das Wort ergreifen, was der Vorsitzende erst nach Intervention des Handelsministers Kossuth gestattete. Citner hatte übrigens keine welterschütternden Dinge zu sagen; er ersuchte bloß, daß der Parität auch bei der Marine mehr Geltung verschafft werde als bisher. Namentlich rügte er es, daß zu wenig Kriegsschiffe ungarische Namen haben. Ferner machte der kroatische Delegirte Nikolics von seinem Rechte, kroatisch zu sprechen, Gebrauch. Da ihn aber die ungarischen Delegirten nicht verstanden, so wurde ihm nach längerer Diskussion ausnahmsweise gestattet, deutsch zu sprechen. Nikolics empfahl dann die Berücksichtigung der kroatischen Interessen der Aufmerksamkeit des Marineleiters. In der Detailberathung wurden mehrere Posten zum Gegenstande eingehender Besprechung gemacht. Marinechef Graf Montecuccoli versprach, den vorgebrachten Wünschen nach Möglichkeit entgegenzukommen.

Der Heeresauschuß der ungarischen Delegation wurde heute gleichfalls mit seinem Pennum fertig, wobei es über die außerordentlichen Kredite und über die ungarische Regimentsprache größere Debatten absetzte. Trotzdem aber entbehrte die Berathung jener Gerechtigkeit, welche man früher stets beobachten konnte, als es sich um gemeinsame Militärangelegenheiten handelte. Kriegsminister v. Pitreich entwarf nämlich die unzufriedenen Delegirten mit möglichst weitgehenden Zusagen, wobei er als Grenze die Einheitlichkeit und Wehrfähigkeit der Armee bezeichnete. Schließlich wurden alle Posten votirt.

Der Budgetauschuß der österreichischen Delegation beendete heute die Verhandlung des Heeresbudgets, welches unverändert angenommen wurde, nachdem Kriegsminister v. Pitreich auch hier die verlangten Aufklärungen erteilt hatte.

I. Ungarische Delegation.

— Sitzung des Marineauschusses. —

Wien, 19. Juni. Der Marineauschuß der ungarischen Delegation hielt heute um 10 Uhr Vormittags unter dem Präsidium des Grafen Nikolaus Therozky eine Sitzung, in der das Budget der Kriegsmarine in Verhandlung gezogen wurde. Anwesend waren: Marinekommandant Admiral Graf Montecuccoli, die Minister Freiherr v. Burián, Kossuth, Jelelsalussy und Graf Madár Zichy, Korvettenkapitän Elemér László, Oberintendant Jaroslaw Hellebarth, die Linienflottenkapitane Ritter v. Schwarz und Ritter v. Müller.

Das Budget der Kriegsmarine.

Referent Graf Géza Mailáth leitete die Berathung ein. Der gesammte Kostenvoranschlag für 1906, der sich auf 30.897.410 K. beläuft, ist um 1.950.000 K. höher als das vorjährige Budget. Die wichtigsten Posten dieser Kostenzunahme können in drei Gruppen eingetheilt werden. In die erste Gruppe gehören die in Folge der Erhöhung des Marinemannschaftsstandes erwachsenden Mehrkosten. Zweitens verursachen die im Budget für 1905 motivirten größeren Kohlenanschaffungen Mehrkosten. Drittens aber nehmen die Ausgaben in Folge der Systemisirung größerer Schießübungen zu, die sich auf Grund der Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges als notwendig erweisen. Die übrigen Kosten, die eine unwesentliche Erhöhung aufweisen, sind auf die Natur des praktischen Lebens und auf die Entwicklung aller Institutionen zurückzuführen. Referent erwähnt, daß in dem gegenwärtigen Budget der die Schiffsbauten und Maschinen umfassende Subtitel C des Titels VI fehlt, weil dieser Bedarf aus dem außerordentlichen Kredit von 26.300.000 K. gedeckt wird. Auf Wunsch der Ausschußmitglieder wird der Referent den detaillirten Ausweis über die in früheren Jahren für diesen Zweck

notirten Beträge unterbreiten. Die Gesamthätigkeit der Kriegsmarine ist in dem sorgfältig zusammengestellten Bericht der Marineverwaltung, der sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses zugemittelt wurde, eingehend dargelegt, die ihm beigelegten statistischen Tabellen erteilen in Betreff aller Fragen erschöpfende Antwort. In Betreff der neueren Bauten der Kriegsmarine führt der Referent Folgendes aus: Von den in jüngster Zeit im Bau begriffenen Schlachtschiffen von 10.500 Tonnen ist der im Jahre 1903 vom Stapel gelassene „Erzherzog Karl“ fertiggestellt; der im Jahre 1904 vom Stapel gelassene „Erzherzog Friedrich“ wird binnen Kurzem fertiggestellt sein, der Bau des im vorigen Jahre vom Stapel gelassenen Schlachtschiffes „Erzherzog Mar“ befindet sich in vorgerücktem Stadium. Aus England wurden das Torpedoschiff „Husar“ und ein Torpedoboot „Kaiman“ bestellt. Die bereits eingelangten Schiffe werden für die auf den inländischen Werften herzustellenden ähnlichen Fahrzeuge als Modelle dienen. Auch das neue Schwimmbod ist fertiggestellt und befindet sich bereits im Gebrauch. Der Referent richtet an den Marinekommandanten einige Fragen. Zunächst fragt er, von welchem Einflusse der jüngste Seekrieg zwischen Rußland und Japan und insbesondere dessen hervorragendes Moment, die Schlacht bei Jushima, auf dem Gebiete des Schiffbaues und der Armierung sein werde, und welche Erfahrungen die Leitung der Kriegsmarine aus diesem Ereignisse abgeleitet habe, ferner in welchem Stadium sich die Frage der Unterseeboote befinde, ob sich die Leitung unserer Kriegsmarine mit dieser Frage befaßt habe und ob sie in diesem Falle den Bau solcher Fahrzeuge auch bei uns anzuordnen gedenke. Nach alledem bittet der Referent den Ausschuß, das Budget der Kriegsmarine im Allgemeinen als Basis der Spezialdebatte anzunehmen.

Die Debatte.

Stephan Szabó fragt, ob die Heeresleitung im Kriegsfall genügende Kräfte zur Verttheidigung der Küsten aufbieten könne, ob sie im Stande sei, unserem Handel entsprechenden Schutz zu sichern, weiters, ob die jetzt gebauten Schlachtschiffe den modernen Anforderungen entsprechen.

Ladislav Dolicsányi weist darauf hin, daß das Prinzip der Parität in der Kriegsmarine am wenigsten zur Geltung komme, und votirt das Budget nur mit Hinblick auf die politische Lage. Redner mißbilligt die Vermehrung der 10.000 Tonnen-Schiffe, da seiner Ansicht nach im offenen Seekriege nur die 16—18.000 Tonnen-Schiffe leistungsfähig sind, und fragt, wie die Angelegenheit der Fiumaner Torpedofabrik stehe?

Karl Amethy ist der Ansicht, daß die heutige Organisation der Kriegsmarine in krassem Gegensatz zur 67er Basis stehe. Es gebe keine ungarische Flotte als ergänzenden Theil der österreichisch-ungarischen Flotte. Redner erwartet Verfügungen, damit die ungarische Flotte als ergänzender Theil der gemeinsamen organisiert werden wird.

Vor der Rede Vladimir Nikolics' kam die Frage der Berathungssprache zur Erörterung. Nikolics fragte nämlich, ob man ihm gestatte, daß er deutsch spreche.

Karl Amethy meint, daß hier gewisse Höflichkeitserückichten außer Acht zu lassen seien, da die G.-A. XLIV und XXX v. J. 1888 ausdrücklich fordern, daß nur die ungarische oder die kroatische Sprache statthaft seien. Redner bittet Nikolics, kroatisch zu sprechen.

Ladislav Dolicsányi glaubt, daß der Zweck der Ausschußverhandlungen die vertrauliche Erörterung der vorliegenden Fragen sei. Da Nikolics nicht ungarisch kann und die Ausschußmitglieder nicht kroatisch verstehen, schlägt Redner vor, man möge Nikolics gestatten, deutsch zu sprechen.

Handelsminister Franz Kossuth bemerkt, daß hier prinzipielle und praktische Fragen einander gegenüberstehen. Im Prinzip steht die Sache so, daß sowohl im ungarischen Reichstag als auch in den Ausschüssen gesetzlich nur die ungarische Sprache und neben dieser für kroatische Abgeordnete die kroatische Sprache statthaft ist. In dem vorliegenden Falle handelt es sich darum, daß ein kroatischer Delegirter reden will, aber die kroatische Sprache, welche er zu gebrauchen berechtigt ist, die Mitglieder des Ausschusses nicht verstehen, der Delegirte aber der ungarischen Sprache nicht mächtig sei. Aus Zweckmäßigkeitsgründen bittet daher der kroatische Delegirte selbst den Ausschuß, man möge ihm gestatten, deutsch zu sprechen, damit ihn der Ausschuß verstehen könne, denn im Endresultat muß das Meinungsäußerungsrecht des kroatischen Delegirten gewahrt werden. Dies ist im vorliegenden Falle eine rein praktische und Opportunitätsfrage, welche die Unverleslichkeit des prinzipiellen und legalen Standpunktes nicht tangiren könne. Kossuth bittet den Präsidenten des Ausschusses, er möge bezüglich der Unverleslichkeit des prinzipiellen und legalen Standpunktes eine derartige Erklärung geben, welche ausschließt, daß die einmalige aushmungsweise Abweichung von demselben einen Präzedenzfall bilde; dem kroatischen Delegirten sei es ausnahmsweise gestattet, eine Sprache zu benutzen, welche die Ausschußmitglieder verstehen und welche er zu gebrauchen wünscht.

Vladimir Nikolics beanstandet sodann in deutscher Sprache, daß obwohl 60 Prozent der Marinemannschaft kroatischer Nationalität sind, unter den 710 Offizieren der Kriegsmarine sich doch nur 50 kroatischer Nationalität befinden. Redner kann es nicht billigen, daß die Mannschaft italienisch und deutsch lernen muß, weil dies den Dienst erschwert. Auch hält er die Zahl der für kroatisch-slavonisch-dalmatische Zöglinge bestimmten Plätze an der Fiumaner Akademie für zu wenig. Redner wünscht den intensiveren Unterricht der kroatischen Sprache und hält es für unstatthaft, daß kein einziges Schiff einen kroatischen Namen führt. Nikolics votirt das Budget, weil er hofft, daß die gesteigerte Verttheidigung der Küste nur von Vortheil sein kann.

Sigmund Citner meldet sich zum Wort. Präsident Graf Nikolaus Thuroczy erklärt, Citner sei nicht Mitglied des Ausschusses, habe daher kein Recht, hier das Wort zu ergreifen. Handelsminister Franz Kossuth bemerkt, daß auch der Ausschuß der Delegation ein Ausschuß des Reichstages sei, jedem Abgeordneten also das Recht zusteht, hier das Wort zu ergreifen.

Sigmund Citner führt sodann Klage darüber, daß die Namen der Schiffe der Kriegsmarine fast ausschließlich deutsche sind. Er fordert, daß zumindest im Quotenverhältnis ungarische Namen zur Anwendung gelangen mögen.

Graf August Zichy bittet um Aufklärungen über den Stand der Neubauten.

Admiral Graf Montecuccoli erteilt auf mehrere Anfragen eingehende Aufklärungen. Zunächst legt Redner jene Erfahrungen dar, welche man auf maritimem Gebiete während des russisch-japanischen Krieges machte. Unsere Kriegsmarine besaß sich mit dem Plane, eine entsprechende Anzahl von Unterseebooten und Torpedos anzuschaffen. Was den außerordentlichen Kredit von 120 Millionen anbelangt, so dient dieser Betrag vornehmlich zum Erwerb der unbrauchbar gewordenen Fahrzeuge der Torpedoflotte; auch sind Nachtragsbauten für die veralteten Kriegsschiffe „Kronprinz Rudolf“, „Kronprinzessin Stephanie“ und „Regelthor“ notwendig geworden. Die Baukosten dieser Schiffe bezifferten sich seinerzeit auf 10 bis 12 Millionen Kronen, während die neu zu erbauenden 14,000 Tonnen-Schiffe dreimal soviel kosten. Bei anderen Marinen baut man bereits Kriegsschiffe zu 18,000 bis 20,000 Tonnen.

Redner erklärt ferner, daß man die Unterbreitung eines Flottenplanes niemals forderte, doch sei er geneigt, der nächsten Delegation einen solchen Plan vorzulegen. Auf eine Anfrage Ladislaus Oskicsanyi's erklärt Redner, daß die in Fiume im Bau begriffene Schiffsfabrik seitens der Marineverwaltung — sofern die Fabrik rechtzeitig den Betrieb aufnimmt — Bestellungen auf 16 Torpedos erhalten wird, und zwar zu den nämlichen Lieferungsbedingungen wie die Triester Schiffsfabrik. In Erwiderung einer Anfrage Stephan Szabo's erklärt Redner, daß die neu zu erbauenden Kriegsschiffe auch mit inneren Panzeranordnungen versehen sein werden.

Ladislaus Oskicsanyi fragt, ob die Ausnahmeprüfungen für die Marine-Akademie derart reformiert würden, daß Zöglinge ungarischer Schulen sie erfolgreich bestehen können; ferner fragt Redner, ob außer dem Nachtragskredit von 120 Millionen noch neue Bedürfnisse entstehen werden.

Stephan Szabo fragt, ob die Marine-Offiziere in entsprechender Anzahl die Artilleriekurse besuchen.

Admiral Graf Montecuccoli gibt diesbezüglich beruhigende Aufklärungen.

Karl Smethy führt Klage darüber, daß in der Fiumaner Marine-Akademie nur 15 ungarische und kroatische Zöglinge Freiplätze haben, während in der Triester 59 österreichische Zöglinge auf ararische Freiplätze Aufnahme finden.

Nach den Bemerkungen des Grafen Moriz Esterházy übergeht der Ausschuß zur Verhandlung des

Ordinariums und Extraordinariums,

welches vom Referenten Grafen Géza Mailáth fliziert wird.

Karl Smethy fordert, die Unterstützungsbeiträge für die Zöglinge mögen dem Quotenverhältnis gemäß aufgeteilt werden.

Admiral Montecuccoli erklärt, daß dies in Einkunft geschehen werde.

Der Ausschuß votiert sodann sowohl das Ordinarium als das Extraordinarium der Kriegsmarine.

Der Ausschuß votiert ferner die Rate des einmaligen außerordentlichen Bedarfs von 26,300,000 Kronen, sowie die Erhöhung des Rekrutenkontingents pro 1905 von 250 Mann.

Referent Graf Géza Mailáth legt jenen Beschlußantrag dar, welchen der Referent des Heeresauschusses dem Marineauschusse unterbreitet.

Graf Nikolaus Thuroczy bittet die Marineleitung, bei den Bestellungen das Quotenverhältnis zu berücksichtigen.

Admiral Graf Montecuccoli erklärt, daß dieses Verhältnis erreicht werden wird, sobald in Ungarn eine Schiffsfabrik bestehen wird.

Hiermit ist die Tagesordnung erschöpft. Der Ausschuß hält Donnerstag seine letzte Sitzung, in welcher der Bericht authentifiziert werden wird.

Sitzung des Heeresauschusses.

Wien, 19. Juni. Der Heeresauschuss der ungarischen Delegation hielt heute Nachmittags 4 Uhr unter dem Vorsitze Béla Barabás' eine Sitzung, welcher auch Kriegsminister Vitreich, Honvedminister Zekelfalussy, die Minister Franz Kossuth und Graf Madár Zichy und die Fachreferenten anwohnen.

Präsident Barabás eröffnet die Sitzung und teilt mit, daß sich die Unterbreitungen betreffend das Extraordinarium

zur Beschaffung der Artilleriematerialien auf der Tagesordnung befinden.

Victor Jffekus fragt, ob über den 165 Millionen-Kredit hinausgehende Bestellungen gemacht wurden.

Kriegsminister Vitreich erklärt, daß dies nicht der Fall ist. Auf Anfragen Stephan Szabo's und Paul Soitsy's theilt der Kriegsminister ferner mit, daß im Extraordinarium auch jene Erfordernisse enthalten sind, die zur Ergänzung der Schießmaterialien der Hauptbatterien dienen.

Der Ausschuß votiert sodann das Erfordernis. Es folgt nun die Verhandlung des

Refundierungs-Anlehens, welches 27 Millionen beträgt.

Referent Ladislaus Oskicsanyi legt dar, daß die Aufrechterhaltung dieses Erfordernisses ungerecht sei; heuer müsse man vom Gesichtspunkte der Abrechnung wohl diesen Posten votieren, im nächsten Jahre möge dieser jedoch eliminiert werden. Der Referent unterbreitet einen Beschlusstrag, in welchem es heißt, daß die sub titulo Refundierung im Budget aufgenommenen 27 Millionen Kronen bloß einen Uebergangscharakter haben und es sich hier eigentlich nicht um eine Tilgung, sondern um Posten handle, welche außerhalb des Rahmens des Budgets ihre Berechnung finden. Mit Rücksicht darauf, daß ein derartiges Budgetsystem ein gefährliches Präzedens für die Zukunft bilden könne, wird der gemeinsame Kriegsminister aufgefordert, im Einvernehmen mit den Regierungen beider Staaten dahin zu wirken, daß das Refundierungssystem vom Budget pro 1907 an vollständig eliminiert werde.

Baron Joseph Rudnyánsky unterstützt diesen Antrag des Referenten.

Handelsminister Franz Kossuth bemerkt, daß diese Post nur einen Uebergangscharakter trage und nur deshalb ins Budget aufgenommen wurde, weil seinerzeit die Aufnahme eines größeren Darlehens konklupiert wurde, welches in jährlichen Raten rückvergütet hätte werden sollen. Es sei vollständig gleichgültig, ob diese Post im Budget enthalten sei oder nicht. Die Eliminierung würde technischen Schwierigkeiten begegnen, weil dann das Budget zum vierten Male gedruckt werden müßte.

Baron Joseph Rudnyánsky beantragt, den ganzen Posten aus dem Budget auszulassen.

Nach einer längeren Debatte, an welcher Jffekus, Baron Rudnyánsky, Soitsy, Sággy, Kubik und Oskicsanyi theilnehmen, wird der Antrag Rudnyánsky's angenommen.

Der Ausschuß beschließt nach einer längeren Debatte auf Antrag des Referenten Oskicsanyi, daß zwischen den einzelnen Posten des Ordinariums und Extraordinariums ein Uebergangsrecht nicht ausgeübt werden könne.

Es folgt die Verhandlung jener Antwort des Kriegsministers, welche sich auf die

Regimentsprache

bezieht.

Referent Ladislaus Oskicsanyi theilt mit, daß bei 37 Infanterie-Regimentern die ungarische Regimentsprache angewendet wird.

Julius Sággy bittet um die Aufrechterhaltung des Beschlusses und beantragt, der Kriegsminister möge aufgefordert werden, in Einkunft in seinem bezüglichen Bericht die Bedeutung der ungarischen Staatsprache in einer unjermem Staatsrecht entsprechenden Weise hervorzuheben.

Auf Anfragen Paul Soitsy's, Sigmund Citner's und Ladislaus Szaláth's theilt

Referent Ladislaus Oskicsanyi mit, daß nur in jenen Regimentern die ungarische Sprache die Regimentsprache sein kann, wo zumindest zwanzig Prozent der Mannschaft ungarisch spricht.

Samuel Bakonyi unterstützt den Antrag Sággy's. Béla Kubik fordert Garantien vom Kriegsminister dahin gehend, daß die österreichischen Offiziere in Einkunft die ungarischen Soldaten nicht — wie dies in der Vergangenheit der Fall war — mit Ausdrücken wie „Kossuth-Hund“, „barbarische Sprache“ etc. insultieren werden.

Kriegsminister Vitreich erklärt, der Ausschuß habe an ihn eine sehr schwere Frage gerichtet, welche, seiner Ansicht nach, als ungeschicklich deklarirt wurde. Redner anerkennt die ungarische Staatsprache, weist jedoch darauf hin, daß man in diesem Punkt mit praktischen Notwendigkeiten rechnen müsse. Eine Neueintheilung der Ergänzungsbezirke erscheint fast unmöglich. Redner erwähnt, daß mit Ausnahme der Husaren-Regimenter noch bei 15 Regimentern die Umgangssprache rein ungarisch, bei 18 doppelsprachig und bei 4 Regimentern dreisprachig ist. Auf die Anfrage Kubik's erwidert der Minister, er habe eine strenge Verordnung erlassen, nach welcher die Mannschaften in ihren nationalen und religiösen Gefühlen nicht verletzt werden dürfe.

Die Antwort des Ministers dient zur Kenntniß und der Ausschuß erneuert seinen Beschluß.

Auf eine Anfrage Julius Sággy's erteilt Kriegsminister Vitreich hinsichtlich des Verkehrs mit ungarischen Behörden beruhigende Aufklärungen.

Der Nachtragskredit von 5 Millionen, welcher in Folge der Theuerung der Lebensmittel notwendig wurde, wird nach den Aufklärungen des Sektionschefs Generalintendanten Ökrughe votirt.

Präsident Béla Barabás theilt mit, daß der Kriegsminister die Delegirten zur Besichtigung des Arsenal's und der Munitionsfabrik eingeladen habe und die Delegirten diese Anstalten am 27. d. besuchen werden.

Der Ausschuß hält seine letzte Sitzung, in welcher der Referentenbericht authentifizirt wird, Mittwoch Vormittags 10 Uhr.

Der Resolutionsantrag Sággy's.

Wie die „Bud. Kor.“ von kompetenter Seite erfährt, ist in dem gestrigen Resolutionsantrage des Delegirten Julius Sággy die Forderung bezüglich eines kroatischen Dolmetsches nicht vorgekommen, wohl hat aber der Delegirte in der Motivirung des Antrages es als ein sehr gerechtfertigtes Verlangen bezeichnet, daß an größeren Orten, wie zum Beispiel in Berlin, dann insbesondere in den Balkanstaaten, sowie in Amerika, wo es Kroaten in größerer Anzahl gibt, bei den Gesandtschaften und Konsulaten auch der kroatischen Sprache kundige Leute angestellt werden, denn die ungarischen Staatsbürger Kroatiens verfahren gerade in diesen Orten in größerer Anzahl und suchen dort den Schutz ihrer Interessen, weil sie sich bei den diplomatischen Vertretungen anderer Staaten nicht verständlich machen können.

II. Oesterreichische Delegation.

— Sitzung des Budgetauschusses. —

Wien, 19. Juni. Der Budgetauschuss der österreichischen Delegation setzte die

Verhandlung des Secreordinariums

fort.

Delegirter Rozlowski hebt mit Genugthuung lobende Urtheile des französischen Generalstabs über die österreichisch-ungarische Infanterie, sowie über die österreichisch-ungarischen Feldhaubitzen und das neue Geschütz hervor. Redner konstatiert, daß noch kein österreichisch-ungarischer Kriegsminister so freimüthig die Bedeutung der nationalen Idee in der Armee würdigte wie der gegenwärtige, verlangt jedoch eine bessere Beherrschung der Sprache der Soldaten, als es thätächlich der Fall ist. Das Recht der Regelung der Armeesprache sehen die Polen als ein Reservatrecht der Krone an, in der Uebersetzung, daß der Monarch in dieser Angelegenheit der beste Richter sei. Die Befürchtungen wegen einer Zweitheilung der Armee halte Redner wenigstens jetzt als ungerechtfertigt. Er ziehe daher auch nicht den weitgehenden Schluß, nach Trennung zu rufen. Redner anerkennt die Bedeutung der allgemeinen Kommando- und Dienstsprache in den Grenzen der dienlichen Notwendigkeit, hebt jedoch die Notwendigkeit der Kenntniß der Regimentsprache für die Unterweisung der Soldaten hervor, und wünscht die Durchführung der Doppelsprachigkeit der Aufschristen auf den ararischen Kasernen wie in Prag, so auch in Galizien.

Delegirter Dulemba klagt darüber, daß trotz der großen Wichtigkeit die Reform des Wehrgesetzes, des Militärstrafgesetzes und des Einquartierungsgesetzes nicht durchgeführt sei. Die vom Kriegsminister hinsichtlich der Militärstrafreform in der ungarischen Delegation gegebene Erklärung könne die Deffentlichkeit nicht beruhigen.

Delegirter Dr. Lecher empfiehlt auf das wärmste die Berücksichtigung des Kleingewerbes bei den Armeelieferungen und stellt verschiedene auf die Verwendung des Automobils in der Armee bezügliche Anfragen.

Kriegsminister Vitreich verweist zunächst auf die schwierige politische Lage in Oesterreich wie in Ungarn, und gibt zu, daß auch die Wehrkraft der Monarchie durch die unterbliebenen Affentirungen in gewisser Hinsicht erschüttert wurde. Doch werde dieser Nachtheil nicht von dauernder Bedeutung sein, da die größten Anstrengungen gemacht werden, die verfallene Ausbildung nachzuholen. Der Kriegsminister legt der Religiosität ein sehr großes Gewicht bei. Er anerkennt, daß der Vorwurf bezüglich der Nichterbringung der

Militärstrafprozeßordnung begründet ist, und wäre er der Erste, der die Vorlage mit Freude begrüßte, und habe er stets getrachtet, die Angelegenheit zu fördern. Nach längeren Verhandlungen sei im Mai 1906 der Entwurf sammt dem Motivenberichte den beiden Regierungen neuerdings übersendet worden. Die Frage der Berhandlungssprache bedürfe noch zwar der Regelung, er hoffe aber, daß der Gesetzentwurf ähnlich beiden Parlamenten vorgelegt werden wird. Der Minister kündigt an, daß nach der Militärstrafprozeßordnung alle Urtheile öffentlich kundgemacht werden. Disziplinarstrafen seien übrigens nirgends Gegenstand der Verhandlung. Das Gesetz über die Demolitionsrevolver bilde ebenfalls den Gegenstand von Verhandlungen. Die Antworten der Regierungen auf die mitgetheilten Grundzüge seien noch nicht eingelangt. Das Gleiche gelte bezüglich des Pensionsgesetzes, wobei der Minister bemerkt, daß derzeit die Pensionisten alten Stils von der VII. Rangklasse abwärts im Gnadewege 10 bis 15 Prozent Zuschuß erhalten, wenn sie vermögenslos sind und darum ansuchen. Bei der Pensionirung von Offizieren beschränkte sich der Minister auf das thumlichste. Das Interesse der Schlagfertigkeit verlange jedoch, daß nur vollkommen geistig und physisch Leistungsfähige Offiziere im Dienste verbleiben.

Der Kriegsminister kündigt sodann an, daß die Theilung der Militär-Oberrealschule in Mährisch-Weiskirchen erfolge und daß deren zweiter Theil nach Bratislava verlegt wird. Die Militär-Unterrealschule komme nach Marosvásárhely, da im Osten der Monarchie keine derartige Anstalt bestehe. Auch eine Militär-Unterrealschule in Galizien ist in Aussicht genommen. Mähren komme in nächster Zeit nicht in Berücksichtigung, da dort bereits drei Militärbildungsanstalten bestehen. Der Minister bedauere die Verzögerung des Zustandekommens des neuen Wehrgesetzes, dessen halbjährige Revision er für unbedingt notwendig halte. Nach dem Entwurf im Jahre 1902 und den Einwendungen der beiden Regierungen darauf sei im Jahre 1904 ein neuer Entwurf ausgearbeitet worden. Solange die Revision nicht durchgeführt sei, könne der Wunsch nach Erleichterungen in Erfüllung der Wehrpflicht naturgemäß nicht berücksichtigt werden. Redner gedachte daher durch eine Gesetzesnovelle bis dahin wenigstens den drückendsten Bestimmungen des Wehrgesetzes abzuhelfen, doch seien hierüber noch keine Verhandlungen gepflogen worden. Bezüglich der Einberufung zu den Waffenübungen wird die Rücksichtnahme auf die berufliche Beschäftigung durch die nicht zureichende Evidenz erschwert, deren genaue Führung bereits verfügt wurde. Andererseits bedingen die größeren Uebungen im Herbst die Reservirung einer größeren Anzahl Wehrpflichtiger, wovon naturgemäß auch die vorwiegend landwirtschaftliche Bevölkerung in bestimmten Gebieten betroffen wird. Die Verjüngung mit dem Modus der Anmeldung der Waffenübungen für bestimmte Termine werden bei der Landwehr seit 1905 fortgesetzt, beim Heere aber lassen sich die verschiedenartigen Verhältnisse weit schwerer mit den persönlichen Wünschen in Einklang bringen.

Bezüglich der dienstlichen Reisevergütung (gegenwärtig tragen die Einberufenen nur die Kosten aus dem Aufenthaltsorte in die nächste Ergänzungsbezirksstation) werden Daten gesammelt für Verhandlungen mit den Bahnen wegen Kreditierung der Fahrgebühren und bezüglich der budgetären Mehrbelastung. Erleichterungen für ausgewanderte Staatsbürger bestehen schon jetzt und werden dieselben durch das Auswanderungsgesetz erweitert werden, worüber mit den Regierungen Verhandlungen eingeleitet wurden. Der Minister bespricht sodann das Remontierungswesen und erklärt, daß eine Erhöhung der Ausgaben für die Beschaffung von Pferden zweifellos nicht zu vermeiden sein werde. Die Ausbildung der Militärärzte wird in thunlichster Weise gefördert. Die Frage der Vorschriften des ehrenrührlichen Verfahrens dürfte bis zum Herbst geklärt sein. Die Zahl der Duellanten hat seit dem Duellverbot im Jahre 1901 bedeutend abgenommen. Die Automobilfrage sei für die Heeresverwaltung von allergrößter Bedeutung. Der Minister verweist übrigens auf das in Bildung begriffene freiwillige Automobilkorps. Bezüglich der Lastenautomobile hoffe der Kriegsminister einen günstigen Erfolg von dem Bestreben, größere Kreise zur Anschaffung von Automobiltrains zu animieren, welche der Heeresverwaltung zur Verfügung gestellt würden. Die Einführung der Postautomobile werde weiter ausgearbeitet werden. Bezüglich des Falles Rodolich erklärt der Minister, er könne aus Disziplinargründen dessen Verhalten nicht entschuldigen, da Rodolich den ihm vorgeschriebenen Weg ganz ungerechtfertigt verließ.

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters wird vor dem Beschlusse über das Eingehen in die Spezialdebatte auf die eingetretene Beschlußfähigkeit die Sitzung geschlossen und auf morgen vertagt.

Lokal-Anzeiger.

Bürgermeisterwahl.

— Dr. Bárczy mit 195 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. —
Außerordentliche Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses.

Budapest, 19. Juni. Die Vertretung der Budapester Bürgerschaft hob heute einen verhältnismäßig jungen Mann auf ihren Schild, indem sie den Magistratsrath Dr. Stephan Bárczy zum Bürgermeister wählte. Sie würdigte die Ambition, die hingebungsvolle Wirksamkeit und die achtunggebietenden Erfolge des bisherigen Leiters der Unterrichtssektion in höchst schmeichelhafter Weise, als sie den erst neununddreißigjährigen Magistratsrath in den ehren-, aber auch sorgenvollen Stuhl des Bürgermeisters setzte. Dennoch ist die Wahl Dr. Bárczy's zum ersten Beamten der Kommune nicht bloß als Anerkennung der Verdienste der Vergangenheit zu betrachten, sondern als Aeußerung des Vertrauens, das sich im Kreise der Repräsentanz für die Geistes- und Charaktervorzüge des nunmehrigen Bürgermeisters kundgibt. Ein Mann von umfassender Bildung und zäher Ausdauer, ein gründlicher Kenner sämtlicher Zweige des komplizierten Verwaltungsdienstes, der Gebrechen und Mängel der Administration, trat Bárczy schon vor Jahren mit allgemein gewürdigten Vorschlägen zur Sanirung so mancher Gebrechen auf. Aufsehen erregte seinerzeit das Memorandum, in welchem er die Fehler der hauptstädtischen Finanzgebarung darlegte und auf Wege und Mittel zur Hebung und Bekämpfung der Uebelstände hinwies. Als Leiter der Unterrichtssektion schuf er eine beträchtliche Zahl von Reformen, die auf die Hebung des Schulwesens der Hauptstadt hinausliefen, und lenkte insbesondere den Elementarlehreunterricht in moderne Bahnen.

Nun sind sämtliche Branchen des Administrationsdienstes und die Führung des Municipalausschusses seinen Händen anvertraut. Voll Erwartung ist das Auge der Öffentlichkeit auf seine künftige Thätigkeit gerichtet, denn — wir sprechen offen — die Hauptstadt Budapest setzt große Hoffnungen auf die Wirksamkeit Bárczy's als Bürgermeister. Von ihm erwartet sie in erster Reihe die gründliche Sanirung der finanziellen Kalamitäten und die Reorganisation der Verwaltung. Der Bürgermeister versprach in seiner Programmrede, beiden Forderungen zu genügen. Bárczy bekannte sich in seiner Rede auch als energischen Verfechter der hauptstädtischen Autonomie; er wies auf die Nothwendigkeit der Ausdehnung des kommunalen Wahlrechts auf die gesamte lebhafte Bevölkerung Budapests, der systematischen Stadtentwicklung hin und befaßte sich eingehend mit den kulturellen Fragen. Die geistliche Lösung aller dieser Fragen werde ein großes und mächtiges Budapest schaffen. Zum Schluß erbat sich der Bürgermeister die Unterstützung des Municipalausschusses zu seinem aufrichtigen, ehrlichen Bestreben, und der tosende Beifall, womit seine klaren und konzipierten Aeußerun-

gen aufgenommen wurden, gaben Zeugniß davon, daß der Municipalausschuß ihm die gewünschte Unterstützung willig leisten werde.

Bei der Werbung um den Bürgermeisterposten stand Dr. Bárczy der Waisenamtspräsident Ladislaus Sipöcz als Gegner gegenüber, blieb aber in der Minorität. Während Dr. Bárczy auf sich 195 Stimmen vereinigte, entfielen auf Sipöcz 143 (auf den Magistratsrath Julius Kun 15). Die Stellungnahme eines so beträchtlichen Theiles der Repräsentanz für den Präsidenten des Waisenamts spricht deutlich für die große Beliebtheit, deren sich Sipöcz im Municipalausschusse erfreut, der niemals mit der Kundgebung seiner Werthschätzung für den verdienstvollen Leiter des Waisenamts geizte und in Sipöcz nicht bloß den rastlosen Beamten und hervorragenden Kenner seines Faches, sondern auch den edel denkenden und fühlenden Mann würdigte. Die 143 Stimmen, die für Sipöcz abgegeben wurden, beweisen, daß selbst die Unterstützung Polonyi's seine Freunde nicht wanken machte.

... Eine mächtige Flagge, in den Farben der Hauptstadt gehalten, wehte am Giebel des neuen Stadthauses und verkündete äußerlich den außerordentlichen Anlaß zur heutigen Generalversammlung des Municipalausschusses, dessen Interesse für die Bürgermeisterwahl sich durch eine unerwartet zahlreiche Theilnahme am Wahlorte äußerte: Dreihundertdreißig Mitglieder der Repräsentanz waren herbeigekommen, um ihre Stimmen abzugeben und dieser Umstand beweist, wie wenig Ernst der Argumentation, der Gegner der Wahl innewohnte, die unter Anderem behaupteten, daß im Juni der Bürgermeister nicht gewählt werden dürfe, weil das Gros des Municipalausschusses um diese Zeit nicht mehr in Budapest weile. Der allgemeinen Erwartung entsprechend wurde Magistratsrath Dr. Stephan Bárczy zum Bürgermeister erwählt, welcher, von einer Deputation eingeholt, vor dicht besetzten Repräsentantenbänken und einem äußerst zahlreichen Galeriepublikum den Amtseid ablegte und eine großartige Programmrede hielt. Der neue Bürgermeister erschien im einfachen Kleide des ungarischen Bürgers vor seinen Wähler: ein dunkelblauer bescheidener Umta umhüllte seine schlankte Gestalt. Brausender Applaus und stürmische Oskanrufe begrüßten Bárczy, dessen Rede die Hörer häufig zu schmeichelhaften Beifallskundgebungen hinriß. Nach Schluß der Sitzung wurde der Bürgermeister allseitig beglückwünscht.

Die Generalversammlung nahm folgenden Verlauf:

Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp eröffnete die Sitzung um 3 Uhr Nachmittags, theilte mit, daß die Bürgermeisterwahl von 3 bis 5 Uhr währen werde und suspendirte sofort die Versammlung. Von 3 bis 5 Uhr wurde in einem Saale des ersten Stockwerkes gesimmt. Die Theilnahme der Repräsentanz war geradezu enorm; es wurden 353 Stimmen abgegeben. Die Debors des Wahlaktes waren die gewohnten: ein riesiges Gedränge in den Fluren und geräuschvolles Korteilskediren für die Kandidaten.

Nach 1/6 Uhr eröffnete Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp neuerdings die Versammlung und ertheilte Johann Sod das Wort, welcher im Namen des Municipalausschusses dem stellvertretenden Bürgermeister Julius Rózsavölgyi in warmen Worten Anerkennung für die Verdienste sollte, die sich Rózsavölgyi in der Vertretung der nationalen Rechte der Gewalt gegenüber erworb. Rózsavölgyi habe seinen Platz mit weiser Mäßigung und großem Takt behauptet, und für seine vorzügliche Haltung, seinen Patriotismus und Liebe zur Hauptstadt gebühren ihm volles Lob. Die Repräsentanz beschloß einhellig, die Verdienste Rózsavölgyi's protokolllarisch zu verehigen.

Hierauf verlas Obernotär-Stellvertreter Anton Földváry das Ergebnis des Wahlaktes. Von 353 Stimmen entfielen 195 auf den Magistratsrath Dr. Stephan Bárczy, 143 auf den Waisenamtspräsidenten Ladislaus Sipöcz und 15 auf den Magistratsrath Julius Kun. Somit wurde Dr. Bárczy zum Bürgermeister gewählt.

Die Begrüßung des Bürgermeisters.

Halb sechs Uhr war's, als Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy im Rathungssaale erschien. Die Repräsentanz bereitete ihm eine stürmische Ovation. Vorsitzender Oberbürgermeister Koloman Fülepp machte ihm amtlich Mittheilung, daß er zum Bürgermeister gewählt wurde, und ersuchte ihn, den Amtseid abzugeben. Sodann richtete er an Bárczy eine kurze, aber innige Begrüßungsansprache. Er sagte, daß Bárczy eine außerordentliche, schier beispiellose Ehrgung zutheil geworden sei, indem ihn das Vertrauen des Municipalausschusses nach einer verhältnismäßig kurzen Dienstzeit von 17 Jahren in den Bürgermeisterstuhl gesetzt und ihn zum Leiter und Vorker der hauptstädtischen Verwal-

tung erkoren habe. Das Vertrauen der Mitglieder legt ihm große Pflichten auf. Es harre seiner die nicht leichte Aufgabe, die Entwicklung der Hauptstadt zu fördern, den Haushalt zu ordnen und auf eine sichere Basis zu legen. Die Repräsentanz und Redner kennen die hervorragenden Fähigkeiten, die eifrige Thätigkeit, den Patriotismus und die glühende Liebe Bárczy's zur Hauptstadt und hoffen zuversichtlich, daß er den in ihm gesetzten Hoffnungen entsprechen werde. Redner versicherte Bárczy, daß er ihm in feinerzdem Wohle der Kommune geweihten Wirksamkeit volle Unterstützung werde angebeihen lassen. (Stürmischer Beifall.)

Programmrede des Bürgermeisters.

Bürgermeister Dr. Stephan Bárczy dankt gerührt für die begrüßenden Worte des Oberbürgermeisters und das Vertrauen der Repräsentanz, womit ihm die Würde des Bürgermeisters verliehen wurde. Die Ehrgung sei umso größer, als sie ihm nach einer verhältnismäßig kurzen Dienstzeit auf Grund geringer Verdienste geworden. Noch größer aber sei die Last dieses außerordentlichen Anancements, indem sie auch ebenföhl außerordentliche Erwartungen wachrufen könne. Redner übernehme diese mit seiner Stelle verbundenen Pflichten und werde aus voller Kraft bestrebt sein, den an seine Person geknüpften Erwartungen zu entsprechen. Die strenge Pflichterfüllung betreffend biete ihm sein Vorgänger Johann Halmos ein gutes Beispiel, welches ihn anspornen werde, seine volle Kraft, seine Fähigkeiten und Zeit seinem wichtigen Amte zu widmen.

Redner erklärt, ein thatbereiter Mann der autonomen Unabhängigkeit, der starken ungarisch-nationalen Kultur und des modernen demokratischen Fortschritts zu sein. (Stürmischer Beifall.) Das Geles der hauptstädtischen Autonomie sei theils veraltet, theils mangel- und fehlerhaft und seit Langem harren wir des neuen Geleses. Es sei an der Zeit, daß wir mit unseren bezüglichlichen Wünschen selbst hervortreten. Redner werde einen Vorschlag, eventuell einen vollständigen Gesekentwurf dem Magistrat und der Repräsentanz unterbreiten, welcher durchberathen und der Regierung werde unterbreitet werden können. Die Unterstützung des Oberbürgermeisters gewiß, werden wir bei der Regierung, von deren Wohlwollen wir überzeugt sind, unser Ziel erreichen. Vor Allem müsse der Rechtskreis der hauptstädtischen Autonomie umschrieben und gesichert werden. Das kommunale Wahlrecht müsse auf die gesammte ständige Bevölkerung ausgedehnt werden. Von einer wirklichen Autonomie könne insolange nicht gesprochen werden, als 20,000—25,000 Personen die Vertreter der 800,000 Seelen zählenden Bevölkerung Budapests wählen und jeder Beschluß, jede Verfügung des Municipalausschusses zur Regierung appellirt werden könne. Es müsse eine auf die Kraft der gesammten Bürgerschaft gebaute unabhängige städtische Autonomie geschaffen werden, dann werde der Municipalausschuß, unabhängig von den politischen Parteien, auf Grund eines kommunalen Parteiprogramms arbeiten und eine kommunalpolitisch treiben, die die Interessen der breitesten Volksschichten vertritt. (Brausender Beifall und Applaus.)

Für die Stadt müssen wir — sagt Redner — alle die Mittel sichern, mit welchen wir die kulturellen, verkehrs- und wirtschaftlichen Ansprüche der Bürgerschaft befriedigen können. Dies bezieht sich auch auf die öffentlichen Unternehmungen. Auch die Stadtpolitik müssen wir ändern. Die systemlose Entwicklung des Extravillans bemerkend, hemmten wir vor Jahren nicht bloß die Uebel, sondern auch die Entwicklung des Extravillans, und die Folge war die Ueberfluthung der Umgebung der Hauptstadt, welche heute schon die gesellschaftlichen, hygienischen, wissenschaftlichen und finanziellen Interessen der Hauptstadt schädigt. Man muß daher die künstlichen Schleusen der Extravillan-Entwicklung öffnen und eine systematische Stadtentwicklung initiiren. Zu diesem Behufe kann die Hauptstadt eventuell ihre Liegenschaften parzelliren, ja sogar billige und gesunde Wohnhäuser errichten. Auch mit der Frage der administrativen Anschließung der in der Umgebung befindlichen Ortschaften an die Hauptstadt werden wir uns unbedingt befassen müssen. Die Finanzlage der Hauptstadt, sowie die auf diesem Gebiete unserer harrenden Aufgaben betreffend, werde ich anfänglich der Verhandlung des Budgets für 1907 meine Ansichten eingehend darlegen. Unter den obwaltenden Umständen sind wir in dieser Beziehung auf das Wohlwollen der Regierung angewiesen, dessen wir umso eher gewärtig sein können, als der Regierungschef vor Kurzem die Erleichterung der finanziellen Lasten der Kommune dezidirt in Aussicht gestellt hat. Was die kulturellen Fragen betrifft, so hege ich die festeste Ueberzeugung, daß das künftige Heil, der Bestand der Hauptstadt und des ganzen Landes in erster Reihe davon abhängt, in welchem Maße die breitesten Volksschichten mit den Mitteln der ungarisch-nationalen Kultur be- arbeitet, zu starkem sozialen Empfinden und zu intensiver, richtig organisirter wirtschaftlicher Thätigkeit erzogen werden. Eine solche weitgehende, ausdauernde, starke kulturelle Arbeit ist die sicherste Grundlage und das beste Mittel, um ein großes, mächtiges und glückliches Budapest, ein wirtschaftlich und politisch unabhängiges Ungarn zu schaffen. (Stürmischer Beifall und Applaus.)

Kraft zu den meiner harrenden großen Aufgaben erbitte ich mir von Gott, — ich verpfeche meine gesammten Fähigkeiten, mein Bestreben, mein ganzes Leben mit gänzlicher Hingebung dem Wohle meiner geliebten Vaterstadt zu widmen und zu diesem aufrichtigen, ehrlichen Bestreben erbitte ich mir Ihre Unterstützung. (Minuten währender Applaus und Oskanrufe.) Nach der Rede des Bürgermeisters erreichte die Versammlung ihr Ende.

Lebenslauf des Bürgermeisters Bárczy.

Dr. Stephan Bárczy wurde am 4. Oktober 1866 in Budapest geboren. Sein Vater wirkte 34 Jahre hindurch an den Oberrealschulen der Bezirke IV und VIII.

als Professor. Nach Abolvierung seiner juristischen Studien trat Bácsy im Jahre 1889 als Diurnist in den Dienst der Hauptstadt. 1892 wurde er Konzeptpraktikant, 1894 Aktuar II. Klasse, 1895 Konzeptist I. Klasse und Magistratsnotär II. Klasse, 1898 Magistratsnotär I. Klasse und im Mai 1901 Magistratsrath. Er arbeitete bei der Vorsteherung des VII. Bezirks, beim Waisenamt, in der Unterrichts- und Finanzsektion des Magistrats. Fünf Jahre lang war er Schriftführer der Verifikationskommission. Als Magistratsrath stand er der Unterrichtssektion vor. Seine beispiellos rasche Karriere hat der nunmehrige Bürgermeister seiner außerordentlichen Arbeitskraft und seinem Fleiße zu danken, aber auch seiner inventiosen, ideenreichen progressiven Denkweise und seiner ununterbrochenen Selbstbildung. Raum in leitende Stellung gelangt, befaßte er sich, moderne Theorie und Praxis glücklich vereineud, eingehend mit der Entwicklung der Kommunaladministration, mit den finanziellen und Unterrichtsangelegenheiten und außerdem mit Stadtregulierungs-, sozialpolitischen, Personal- und Reformfragen. Behufs Verbesserung der Finanzlage der Hauptstadt arbeitete er Memoranden und Vorschläge zur Erhöhung der Einkünfte, über die Errichtung einer Kommunal-Brandkadassen und die Regelung der von der Hauptstadt verwalteten Fonds und Stiftungen aus. In seine Wirksamkeit als Leiter der Unterrichtssektion knüpfte sich eine ganze Reihe von Reformen: die Revision des Lehrplanes der Elementar- und Bürgerschulen, moderne Schulbücher, die Reorganisation der Gewerbelehrenschulen, Uebernahme der Frauen-Handelslehren in städtische Verwaltung, Reform des Schulgeldstatuts, Schaffung von Schüler-Zagesheimen, Sachaufsicht in den Schulen u. Für die Fortbildung der Lehrer sorgte er durch Errichtung von Spezialkursen. Bácsy, der zahlreiche Studienreisen im Auslande gemacht hat, schrieb viele Artikel über die Reform des hauptstädtischen Unterrichts und über finanzielle Fragen; er schuf auch die großangelegte pädagogische Zeitschrift „Népevelés“. Er war Professor der Volkswirtschaft und des Handels- und Wechselrechtes an den höheren Handelsschulen der Hauptstadt und schrieb ein volkswirtschaftliches Lehrbuch. In dem Budapester Verwaltungslehretrug er seit sechs Jahren Verwaltungsrecht vor.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

* **Appellation gegen die Bürgermeisterwahl.** Repräsentant Peter Kasits appellirte — wie gemeldet — gegen den auf die Wahl des Bürgermeisters und Vizebürgermeisters bezüglichen Beschluß des Municipalausschusses. Diese Verurteilung, am 18. d. direkt beim Ministerium des Innern eingereicht, fand prompte Erledigung. Minister des Innern Graf Julius Andrássy verständigte heute die Stadtbehörde, daß er die Appellation Kasits' abgelehnt habe, da der Beschluß der Repräsentanz die Durchführung eines früher gefaßten und von der Regierung bereits genehmigten Generalverwaltungsbeschlusses bedeute.

* **Vizebürgermeisterwahl.** Einem heute gefaßten Beschluß des hauptstädtischen Municipalausschusses zufolge wird die Wahl des Vizebürgermeisters am nächsten Montag, den 25. d., Nachmittags 3 Uhr, stattfinden. Der hauptstädtische Kandidationsausschuß nahm in seiner Nachmittags 6 Uhr unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Koloman Fülöp gehaltenen Sitzung die Kandidation für die erledigte Vizebürgermeisterstelle vor. Auf dieselbe haben sich neun Bewerber gemeldet. Kandidirt wurden: an erster Stelle Magistratsrath Julius Kun, an zweiter Stelle Magistratsrath Karl Bosits und an dritter Stelle Dr. Johann Vafilievits. Die Reihenfolge der Kandidation entspricht der Anciennität der Bewerber. Die Innerstädter Repräsentanten kandidirten heute den Magistratsrath Dr. Johann Vafilievits für den Vizebürgermeisterposten. Im Interesse der Wahl des Magistratsraths Julius Kun zum Vizebürgermeister fand heute Abends im „Hotel Hungaria“ eine Repräsentantenkonferenz statt, in welcher beschlossen wurde, für Kun eine rege Agitation zu entfalten.

* **Baulizenzen.** Die hauptstädtische Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer jüngsten Sitzung für die Ertheilung der folgenden Baulizenzen ausgesprochen:

- Dr. Alexander Bán, VIII., Barossagasse Nr. 6681, dreistödiges Wohnhaus; Anton Beer, VII., Wesselenyigasse Nr. 60, vierstödiges Zinshaus; Rón. József Polytéknum, I., Rágmányos Nr. 16451, Central-Polytechnikumgebäude; Georg Neyman, X., Öpöndörstraße Nr. 8555, einstödiges Wohnhaus und Fabrikgebäude; Frau Paul Safter, II., Járda-gasse Nr. 6166, einstödiges Villa; Frau Ignaz Sauer, VI., Andrássystraße Nr. 101, einstödiges Villa; Ungarische keramische Fabrik, X., Rósplopyagasse Nr. 8225, einstödiges Haus; Theresie Nona, I., Högutstraße Nr. 7863, ebenerdige Villa; Julius Keller, I., Birógasse Nr. 3, ebenerdige Villa; Robert Hámos, I., Budapesterstraße Nr. 8057, ebenerdige Villa; Ladislaus Szára, X., Gölygasse Nr. 4, ebenerdiges Wohnhaus; Ludwig Jancsóvic, VIII., Józsefgasse Nr. 65, ebenerdiges Haus; Nikolaus Csécs, Nagy, III., Révögasse Nr. 81, ebenerdiges Gebäude; Ignaz Dreier, X., Neuhäuser Keresztes-straße Nr. 2230, ebenerdiges Haus; Frau Franz Schön-ner, II., Störingplatz Nr. 2726, einstödiges Wohnhaus.

* **Steuerbemessung.** Die Steuerbemessungs-Kommissionen werden diese Woche die Erwerbsteuer III. Klasse der unter folgenden Grundbuchnummern kontribuirten Parteien verhandeln:

- I. Bezirk: am 20. d. die Gr.-Nr. 12 (Gellért-platz) und die Gr.-Nr. 30—31/2 (Fehérvárstraße 9).

- II. Bezirk: am 20. d. die Gr.-Nr. 2418 bis 2442, am 21. d. die Gr.-Nr. 2445/1 bis 2402, am 22. d. die Gr.-Nr. 2485 bis 2493, am 23. d. die Gr.-Nr. 2493 bis 2544.
- IV. Bezirk: am 20. d. die Gr.-Nr. 1 bis 34, am 21. d. die Gr.-Nr. 36—37 bis 81—82, am 22. d. die Gr.-Nr. 83 bis 113, am 23. d. die Gr.-Nr. 115 bis 128.
- V. Bezirk: die Kommission A) am 20. d. die Gr.-Nr. 640 bis 644, am 21. d. die Gr.-Nr. 645 bis 652, am 22. d. die Gr.-Nr. 653 bis 664 und am 23. d. die Gr.-Nr. 665 bis 667; die Kommission B) am 20. d. die Gr.-Nr. 876 bis 882, am 21. d. die Gr.-Nr. 883 bis 892, am 22. d. die Gr.-Nr. 893 bis 908 und am 23. d. die Gr.-Nr. 909 bis 924.
- VI. Bezirk: die Kommission A) am 20. d. die Gr.-Nr. 3325 bis 3332, am 21. d. die Gr.-Nr. 3333 bis 3345, am 22. d. die Gr.-Nr. 3346 bis 3353, am 23. d. die Gr.-Nr. 3354 bis 3364; die Kommission B) am 20. d. die Gr.-Nr. 3782 bis 3785, am 21. d. die Gr.-Nr. 3786 bis 3795, am 22. d. die Gr.-Nr. 3796 bis 3807, am 23. d. die Gr.-Nr. 3808 bis 3814; die Kommission C) am 20. d. die Gr.-Nr. 1503 bis 1529—39/5, am 21. d. die Gr.-Nr. 1529—39/6 bis 1529—39/116, am 22. d. die Gr.-Nr. 1529—39/121 bis 1531—84/3, am 23. d. die Gr.-Nr. 1531—84/4 bis 1540/c—1.
- VII. Bezirk: Kommission A) am 20. d. die Gr.-Nr. 4783 bis 4787, am 22. d. die Gr.-Nr. 4787/4 bis 4794 und am 23. d. die Gr.-Nr. 4795 bis 4803 und die separat Vorge-ladenen; die Kommission B) am 21. d. die Gr.-Nr. 4377/b bis 4384a, am 22. d. die Gr.-Nr. 4384/b bis 4395b, am 23. d. die Gr.-Nr. 4396/a bis 4422—24/b und die separat Vorge-ladenen; die Kommission C) am 21. d. die Gr.-Nr. 1959—61/21 bis 1976—77/2, am 22. d. die Gr.-Nr. 1976—77/54 bis 1978—82/109, am 23. d. die Gr.-Nr. 1978—82/a—119 bis 1995—96/12/b und die separat Vorge-ladenen.
- VIII. Bezirk: Kommission A) am 20. d. die Gr.-Nr. 5294 bis 5302, am 21. d. die Gr.-Nr. 5303 bis 5321, am 22. d. die Gr.-Nr. 5322 bis 5336, am 23. d. die Gr.-Nr. 5337 bis 5397.
- IX. Bezirk: am 20. d. die Gr.-Nr. 8636 bis 8634—51/12/1, am 21. d. die Gr.-Nr. 8634—51/12/3 bis 8634—51/12/15, am 22. d. die Gr.-Nr. 8653 bis 8669/a, am 23. d. die Gr.-Nr. 8669/b bis 8661/a.

* **Sanitätsausweis.** Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 19. Juni. Infektionskrankheiten kamen vor 34, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois —, Schafblattern 2, Scharlach 5, Masern 15, Diphtheritis u. Group 2, Dysenterie —, Keuchhusten 5, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Trachoma 3, Ohren-entzündung 1, Gehirns- und Rückenmarksentzün-dung —, Milzbrand —, Kranke nst and im Krankenhaus 2246, im Johanneshospital 1010. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 51, und zwar: 1. Bezirk 2, 2. Bezirk 5, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 10, 7. Bezirk 8, 8. Bezirk 9, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnort 1. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 10, Lungenerkrankung 7, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 7, Circulationskrankheiten 6, Magen- und Darmkatarrh 3, sonstige Krank-heiten der Verdauungsorgane 1, Typhus —, Blat-tern —, Variolois —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern 1, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten —, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Roth-lauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, son-stige Krankheiten 13.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 19. Juni.

* **Unsere heutigen Beilagen** enthalten Folgendes: die erste: die „Feniklon-Zeitung“ (Rus-sisch), die zweite: „Mus Liebe zu einem Indianer, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ladylhurne“, sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“ und Inserate; die zweite: Gerichtshalle (Der besthöl-ene Ministerpräsident u.), Budapester Waaren- und Effektenbörse, Marktberichte, Wiener Effektenbörse, Auszug aus dem „Közlöny“, Budapester Todtenliste, Gstreide- und Mehloverkehr, den Wasserstand und die Kurstabelle.

* **Wetterbericht.** Heute hatten wir hier zu meist heiteres Wetter, jedoch abwechselnd schwache Bewölkung; in den ersten Nachmittagsstunden ging ein Platzregen nieder. Die Temperatur betrug am Morgen 21.9 Gr. C., Mittags zählten wir 27.2 Gr. C.; die Luftströmung war schwach und nördlicher Richtung. Auf dem Kontinent ist das Wetter trocken und warm, nur in den Alpen und in Südeuropa gab es stärkere Regen. In Ungarn gab es gestern in den mittleren Gegenden des nördlichen Oberlandes, in Siebenbürgen und im Alßöld mehr-minder starke Gewitterregen. Starke Regen verzeichneten Szentes (30 Mm.), Szeged (34 Mm.) mit Hagel und Galas (61 Mm.). Die Temperatur ist weiter gestiegen. Das Maximum war in Nagyszék mit 33 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit 10 Gr. C. Friume hatte ein Maximum von 28 Gr. C. und ein Minimum von 19 Gr. C., Erxevica von 27 Gr. C. Selsiv, respektive 20 Gr. C., Kesthely von 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Tatrafüred 20 Gr. C., respektive 10 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 24 Gr. C. und ein Minimum von 14 Gr. C., Prag von 26 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Klagenfurt von 25 Gr. C., respektive 13 Gr. C., Paris von 25 Gr. C.,

respektive 7 Gr. C., Biarritz 21 Gr. C., respektive 14 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug heute in Salzburg 17 Gr. C., in Vorkum 15 Gr. C., in Swinemünde 16 Gr. C., in Zürich 16 Gr. C., in Berlin 20 Gr. C., in Petersburg 12 Gr. C., in Serajewo 16 Gr. C., in Belgrad 21 Gr. C., in Bukarest 23 Gr. C., in Sophia 19 Gr. C., in Konstantinopel 23 Gr. C., in Lizen 22 Gr. C., in Rom 20 Gr. C., in Neapel 22 Gr. C. Es ist warmes und stellenweise regnerisches Wetter mit Gewitter zu erwarten.

* **Se. Majestät** ist von Bruck a. d. Leitha heute Vormittags um halb 11 Uhr mittels Hofsonderzuges der Staatseisenbahngesellschaft in Wien eingetroffen und vom Bahnhofs nach Schönbrunn gefahren. — Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Bruck wird noch gemeldet:

Mit dem Obergespan v. Nagy sprach der Monarch über die Auswanderungsverhältnisse und erkundigte sich nach den Ursachen derselben. Der Obergespan konnte konstatiren, daß derzeit die Ziffer der Auswanderer in Abnahme begriffen sei. Se. Majestät bemerkte hierauf, es wäre wünschenswert, daß sich die Verhältnisse so gestalten, daß die Auswanderer immer mehr abnimmt. „Oft — schloß der Monarch —, ist die Auswanderung eine Krankheit!“ Von der ungarischen Grenzpolizei zur Beaufsichtigung der Auswanderung gab Kommissär Jlosvay Auskunft über die Zahl der Auswanderer, welche sich auf das Beden jenseits der Donau — von Pozsony bis Csathurn — erstreckt. Er berichtete, daß die Zahl der Auswanderer ungefähr 8000 betrage, zu meist Leute, welche von ihren Angehörigen und Bekannten über die Grenze geschoben werden. Jlosvay berichtete weiter, daß seitens der Brüder Grenzpolizei ungefähr 1000 militärpflichtige Personen wieder in ihre Heimath zurückgeschickt wurden. Se. Majestät fragte: „Nichtet sich der Zug der Auswanderer gegen Ham-burg?“ Kommissär Jlosvay entgegnete: „Nach Ham-burg und besonders über die Antwerpener Route.“ Die Frage Sr. Majestät, ob auch Fiume sehr stark gewählt werde, bejahte der Kommissär. Den Vizegespan Deshegyi befragte der Monarch, wie die Kertu-ritzung im Komitate vor sich gehe. Der Vizegespan antwortete, daß sich dieselbe in befriedigender Weise abwickle, worauf Se. Majestät bemerkte: „Wenn das so ist, werden die Ersahreservisten bald nach Hause gehen!“

* **Neue Kommandanten von Kavallerie-Regimentern.** Se. Majestät hat die Enthebung der Obersten Liborius Kunzl, Kommandant des Husaren-Regiments Prinz Esterházy Nr. 8, Franz Freiherr Burkhardt von der Aee, Komman-dant des Dragoner-Regiments Friedrich August König von Sachsen Nr. 3, und Wilhelm Oden v. Swogetynsky, Kommandant des Dragoner-Regiments Kaiser Nr. 11, aus Gesundheitsrückichten von diesen Kommanden angeordnet und ernannt den Obersten Karl Hüller-Golen von Hüllenried des Dragoner-Regiments Friedrich August König von Sachsen Nr. 3 zum Kommandanten dieses Regi-ments, die Oberstleutnants Ferdinand Graf Bissingen und Rippenburg des Husaren-Regi-ments Prinz Esterházy Nr. 8 zum Kommandanten dieses Regiments, und Karl Siber des Dra-goner-Regiments Erzherzog Albrecht Nr. 9 zum Kommandanten des Dragoner-Regiments Kaiser Nr. 11.

* **Personalmeldungen.** Ministerpräsident Dr. Alexander Tisza wird in seiner Eigenschaft als Finanzminister Donnerstag wegen anderweitiger Inan-spruchnahme keine Audienzen ertheilen. — Minister des Innern Graf Julius Andrássy wird diese Woche wegen anderweitiger Inanspruchnahme keine Audienzen ertheilen.

* **Delegationsdiner beim Minister des Aeußern.** Aus Wien telegraphirt man uns: Graf Goluchowski gab heute sein erstes Delegation-diner. Zu demselben waren erschienen: die beiden Delegationspräsidenten Graf Theodor Zichy und Prinz Ferdinand Lobkowitz, Minister-präsident Freiherr v. Beck, die Minister Burian und Kossuth, die ungarischen Delegirten Bakonyi, Benyovszky, Graf Cziráky, Graf Esterházy, Hoitsy, Abt Molnár, Szemerere, Graf Alexander Széchenyi und Graf Thorooczky; die österreichischen Delegirten Marquis Bacquehem, Dr. v. Bobrjynski, Freiherr v. Chlumetzky, Graf Clamm-Martini, Dr. Kramarz, Kozlowski, Leder, Madejski, Graf Merwoldt, Dr. Nyha, Dr. Susterly, Dr. Sny-vester, die Sektionschefs Méran, Dobra und Horowiz, die Ministerialräthe Bér-tesffy und Abbrányi, die Hof- und Ministerialräthe v. Fettel, v. Berger, Freiherr v. Wiegeler und Baron Tallian, Legation-rath v. Gager, Lintenschiff-Kapitan Schwarz und Hof- und Ministerialsekretär Graf Szapary.

* **Bischofswahl.** Die Békéscsabaer evange-lische Kirchengemeinde A. A., die größte Gemeinde der ungarländischen evangelischen Kirche, hielt heute, wie man uns berichtet, in Angelegenheit der Bischofswahl eine Versammlung, in der beschlossen wurde, daß zehnfache Botum der Gemeinde dem Békéscsabaer Pfarrer Ludwig Sigmund Széberényi als Bischof zu geben. Die Gemeinde hat nach fünf Pfarrstellen ein zehnfaches Botum. Pfarrer Ludwig Sigmund Széberényi ist ein Sohn des im Jahre 1890 verstorbenen Bischofs Dr. Gustav Széberényi.

*** Die Verheerungen im Schloßpark des Erzherzogs Franz Ferdinand.** Aus B e n e s c h a u telegraphirt man: Die gewaltigen Wassermengen beschädigten im Schloßpark von Konopišt nicht weniger als vier Teichdämme und sprengten sie viele Meter weit. Das Wasser überschwemmte eine kleine Mühle unweit Konopišt. Mit unheimlicher Schnelligkeit setzten sich die Wassermengen aus den vier Teichen gegen die im nördlichen Theile gelegenen Dörfer in Bewegung. Der Wasseranprall war derart heftig, daß eiserne Brücken weggerissen und zweihundertjährige Eichen entwurzelt wurden. Leider sind auch Menschenleben zu beklagen, deren Anzahl noch nicht ermittelt ist. Der Schaden beträgt mehrere Hunderttausend Kronen. Im Dorfe Bilin wurden zwölf Gebäude sammt Scheuern im Ru verwickelt. Der Kaufmann Brodinec verschwand sammt seinem kleinen Häuschen und wurde später als Leiche aus dem Wasser gezogen. Die 18jährige Anna Dvorak wurde sammt ihrem Häuschen drei Kilometer weit weggeschwemmt und ertrank vor den Augen zahlreicher Personen in den Fluthen. Die ganze Gegend bietet ein Bild unheimlichster Verwüstung. Man kann sich eine Vorstellung von der Ausdehnung des Hochwassers machen, wenn man bedenkt, daß das bei Postupie entsefelte Element die Höhe von 11 Meter 25 Centimeter erreichte. In der Umgebung von Konopišt wurden 37 Häuser total vernichtet. Der herrliche Schloßpark des Erzherzogs Franz Ferdinand, sowie die Beamtenwohnungen und Wirtschaftsgebäude des Schlosses haben durch das Unwetter furchtbar gelitten. Von den herrlichen Anlagen ist nichts mehr zu sehen. Auch der Wildpark wurde gänzlich vernichtet. Auch die Herrschaft des Grafen Philipp Sternberg, das Allodialgut Zemništ, erlitt durch die Katastrophe einen Schaden von circa 240,000 Kronen. — Soweit bisher festgestellt werden konnte, sind der Hochwasserkatastrophe je zehn Personen zum Opfer gefallen. Ueberdies wird aus Wilkowitz gemeldet, daß daselbst fünf Kinder vermißt werden, welche offenbar zu den Opfern der Katastrophe gezählt werden müssen.

*** Von der Honvédarmee.** Se. Majestät hat angeordnet: daß Oberst Joseph W é l e s y, Kommandant des Nagybáder 4. Honvéd-Infanterie-Regiments, auf den Platz des beim Bojzonger IV. Honvéd-Districtskommando scheidenden Generals eingeteilt, Oberlieutenant Franz Neuschl vom Bojzonger 13. Infanterie-Regiment zum Szegeder 5. Honvéd-Infanterie-Regiment versetzt werde. Se. Majestät hat ferner folgende im Generalstabkorps überzählig geführte Oberste, und zwar: Joseph Braun, Generalstabschef des Honvéd-Oberkommandos, bei definitiver Versetzung zum Truppenstande zum Kommandanten des Nagybáder 4. Honvéd-Infanterie-Regiments, und Lebel F e s t l, eingeteilt beim Honvéd-Oberkommando, zum Generalstabschef dieses Oberkommandos ernannt und hat aus diesem Anlaß dem Obersten im Generalstabkorps Joseph Braun, in Anerkennung seiner mehrjährigen vorzüglichen Dienste, den Orden der Eisernen Krone III. Klasse verliehen. Se. Majestät hat ernannt: die im Garnisons-Spitalsarates-Status wirkenden Militär-Stellvertreter Dr. Géza Nagy im Budapest 1. u. k. Garnisonsspital Nr. 17 und Dr. Ernst M e n z e r im Budapest 1. u. k. Garnisonsspital Nr. 16 zu Oberärzten im Aktiostande des honvédärztlichen Offizierskorps.

*** Gregor Czuczor und die Akademie.** Bei der sonntägigen Enthüllungsfest des Czuczor-Denkmal in E r j e k u j á r. fiel es auf, daß die Akademie der Wissenschaften, zu dessen Mitgliedern Czuczor zählte, keinen Kranz gesandt hatte. Wie aus E r j e k u j á r gemeldet wird, trifft diesmal das Versäumnis nicht die Akademie. Der von der Akademie gesandte Kranz kam nämlich verspätet an und wurde erst später vom Bürgermeister Madár M i k l ó s k a auf den Sockel des Denkmals niedergelegt.

*** Skandal auf dem Trabrennplatz.** Aus Wien telegraphirt man uns: Heute kam es auf dem Trabrennplatz zu einem großen Skandal. Beim letzten Rennen wurde „Bruder Straubinger“ als Sieger aufgezo gen. Das Publikum war jedoch mit diesem Nichtenpruch nicht zufrieden und stürmte die Direktoren und die Richterloge und wollte die Funktionäre des Vereins attackiren. Die Polizei mußte einschreiten und unter ihrer Begleitung mußten die Vereinsfunktionäre den Platz verlassen.

*** Das Keeskémeter Kossuth-Denkmal.** Die Stadt K e e s k é m é t hat Ludwig K o s s u t h ein Denkmal errichtet, dessen feierliche Enthüllung am 1. Juli d. J. stattfindet. Zur Enthüllungsfest wurde auch das Abgeordnetenhaus geladen, wovon der Präsident Julius F u s t h die Abgeordneten mit der Bitte verständigt, ihre Teilnahme bis zum 25. d. beim Quästor des Abgeordnetenhauses anzumelden.

*** Attentat gegen die eigene Frau.** Bergangene Nacht unterhielt sich der Fabrikarbeiter Franz St e t k a in einem Gasthause, bis ihm das Geld ausging. Um sich frisches Geld zu verschaffen, eilte er nachhause und weckte seine Frau. Die Frau weigerte sich, ihm Geld zu geben, worüber der angeheiterte Mensch so in Zorn gerieth, daß er ein auf dem Tische liegendes Rückenmesser ergriff und der im Bette ruhenden Frau mehrere Stiche versetzte. Auf die Hilferufe der Frau eilten die Hausleute herbei, worauf Stetka durch das offene Fenster auf die Straße sprang und davonlief.

Er wurde jedoch von einem Konstabler festgenommen und zur Polizei gebracht. Die Frau wird im Spital gepflegt.

*** Ein gutes Geschäft.** In Wien ist gestern das „Alldeutsche Tagblatt“ konfisziert worden, weil es den Ungarn ein gutes Geschäft angetragen hat. Das Geschäft wäre ein Tauschgeschäft, bei welchem die Alldeutschen den Ungarn bodenloses Wohlwollen entgegenbringen und sie in uneigennützig Weise verdienen lassen wollen. Der in Rede stehende Artikel enthält nämlich den Vorschlag, daß Oesterreich den Ungarn Dalmatien, sowie Bosnien und die Herzegowina abtrete. Als Gegenforderung wird die Angliederung des größtentheils von Deutschen bewohnten Gebietes zwischen Donau und Raab mit Bozsony, Győr, Komárom, den beiden Schüttinseln, den deutschen Dörfern südlich von der Raab, die steirische Grenze entlang mit dem Hauptort Sz. S o t t h á r d verlangt. In dem sehr ausführlichen und kuriosen Artikel werden die einzelnen westungarischen Landestheile sowohl in ihrer Größe an Quadratmeilen, als auch nach der Bevölkerung und deren Nationalität besonders angeführt. Es heißt dann: Wir fordern von den Magnaten somit die Abtretung eines Gebietes von 112 Quadratmyriametern mit einer Bevölkerung von 878,000 Seelen; Ungarn erwirbt dagegen in Dalmatien 128 Quadratmyriameter mit 600,000 Einwohnern, sowie in Bosnien-Herzegowina 510 Quadratmyriameter mit 1.600,000 Bewohnern. Ungarn macht daher bei dem Tausche kein schlechtes Geschäft. — Und da soll man noch sagen, daß uns die Alldeutschen nicht grün sind. Sie wollen uns für den kultivirtesten Theil Ungarns, mit blühenden Städten und fruchtbaren Feldern, die imposanten landschaftlichen Schönheiten der fahlen dalmatinischen Felsen und der bosnischen Berge großmüthig überlassen und uns für 878,000 steuerkräftige, intelligente und landestreuere Einwohner 2.200,000 arme Ziegenhirten und uns in Sprache und Rasse fremde Halbcivilisirte geben. Das Vortheilhafte dieses Geschäftes wird Jedermann einleuchten und man muß sich beifallen, die Freundlichkeit des „Alldeutschen Tagblatt“ durch die rascheste Durchführung des Tauschgeschäftes zu honoriren, und zwar auf altem Wege, denn sonst wird das genannte Blatt böse und „fordert“ die Abtretung des erwähnten Gebietes. Die Sache wäre übrigens zeitgemäß und die ungarische Landkarte könnte in einem Aufwaschen auch gleich im Südosten geändert werden, da auch unser anderer Freund, der famose Lueger, auf dieser Seite die Theilung der ungarischen Erde ins Auge gefaßt und bei einem Champagnermah in Bukarest den Rumänen ganz Siebenbürgen versprochen hat. Da jedoch „Ezzellenz“ Lueger keine Gegenproposition gemacht und uns für Siebenbürgen nicht einmal ein galizisches Dorf voll Juden als Gegenwerth angeboten hat, ist dieses Geschäft vorderhand nicht diskutabel. Aber über den Antrag des „Alldeutschen Tagblatt“ läßt sich reden, jedoch müßte man vorher Erhebungen darüber pflegen, ob der Redaktion dieser freundlichen Zeitung nicht noch vor dem Erscheinen des interessanten Artikels die gesunde Vernunft konfisziert wurde.

*** Die Resultate des Weltpostkongresses.** Staatssekretär Peter v. Szalazy, der mit dem Post- und Telegraphendirektor Dr. Wilhelm H e n n e y de Henne Ungarn bei dem Postkongress in Rom vertreten hat, hat dem Handelsminister Franz K o s s u t h dieser Tage über den bereits geschlossenen Kongress Bericht erstattet. Es war der erste Kongress, an welchem Ungarn, seiner staatsrechtlichen Stellung entsprechend, als vollkommen unabhängige vertragschließende Partei, von Oesterreich unabhängig mit selbstständigen Anträgen theilgenommen hat.

Der römische Postkongress, dessen Beschlüsse am 1. Oktober 1907 ins Leben treten, wird auf die Entwicklung des Weltpostverkehrs von bedeutender Wirkung sein. Das Briefporto wurde bis 20 Gramms mit 25 Centimes (bisher mußte der gleiche Betrag für 15 Gramms entrichtet werden) und für alle weiteren 20 Gramms (bisher 15 Gramms) 15 Centimes (bisher 25 Centimes) festgesetzt. Für einen 120 Grammschweren Brief, der nach Amerika ging, mußte bisher eine Portogebühr von 2 K. entrichtet werden; in Zukunft wird dieselbe bloß 1 K. betragen. Auch die Anweisungsgeldgebühr wurde ermäßigt. Bisher war diese bis zu 100 K. mit 1 Prozent festgesetzt (also 25 H. für je 25 K.); in Zukunft wird diese Gebühr nur 1/2 Prozent betragen (also 25 H. für je 50 K.). Die Versicherungsgebühr für mit Werthdeklaration versehenen Pakete, wie überhaupt für Werthbriefe und Pakete wurde ebenfalls ermäßigt. Diese Gebühr betrug bisher für je 300 Francs 25 H.; in Zukunft werden so oft 5 H. angeordnet, als die Sendung verschiedene Länder passiert. Sehr wichtig ist die in Bezug auf Weltpostmarken (N ü t k p o r t o m a r k e n) eingeführte Neuerung. Die Post bringt Rückporto-Coupons in Verkehr, die in jedem beliebigen Lande gegen dort zirkulirende Freimarken umgetauscht werden können. Auch jene Bestimmung wird im Publikum Beifall finden, wonach auch die Adressseite der Postkarten mit Text versehen sein darf, daß ferner auf beiden Seiten Bilder oder Bignetten aufgelegt werden dürfen. Am Kongresse fiel den ungarischen Delegirten eine hervorragende Rolle zu; sie haben auch in den Ausschüssen eine rege Thätigkeit entfaltet. So waren es die ungarischen Delegirten, an welche die chinesischen Delegirten das Ersuchen richteten, den Wunsch ihres Landes nach dem Eintritte in den Weltpostverein anzumelden.

*** Internationaler Schachkongress in Oende.** Aus O f e n d e wird uns telegraphirt: Die heutige dreizehnte Runde brachte große Ueberraschungen, da gerade Diejenigen, die die Schachwelt bisher als die größten Meister verehrte, verloren. M a r ó c z y traf mit dem jugendlichen S. B o r o w s k i zusammen; der ungarische Meister erlangte in einem Damengambit ein ganz gutes Spiel, machte aber dann ein großes Versehen, das ihn sofort die Partie kostete. J a n o w s k i wählte gegen T e i c h m a n n die spanische Partie, mußte aber nach schwerem Kampfe und ehrenvollem Widerstande die Waffen strecken. Einen spannenden, allseits mit großem Interesse verfolgten Kampf gab es auch zwischen B u r n und M a r s h a l l. Der Amerikaner wählte die französische Vertbeidigung, allein er vermochte gegen die von seinem Gegner in feinsten Weise geführten Angriffe nicht aufzukommen, kam allmählig in Nachtheil und verlor. Sein Landsmann, J o h n e r, der in der vorigen Woche stark aufgekommen war, erlitt eine neuerliche Niederlage gegen S c h l e c h t e r. W o l f erzielte gegen M a r c o einen leichten Sieg. Es folgten ferner S a l v e über J o h n, S w i d e r s k i über F a h r n i und D u r a s über M i e s e s. Die Partien B l a c k b u r n e - S p i e l m a n n und B e r n s t e i n - P e r l i s ergaben Remisschluß. Die Partie T s c h i g o r i n - R u b i n s t e i n kam nicht zu Ende. Stand nach der dreizehnten Runde: Gruppe A: B u r n 9 1/2, J a n o w s k i, L e o n h a r d t 9, B e r n s t e i n, B l a c k b u r n e 7 1/2, D u r a s 7. Gruppe B: M a r ó c z y 8, R u b i n s t e i n 7 1/2 (1), J o h n e r, F a h r n i 7, J o h n 6, M a r c o 4. Gruppe C: T e i c h m a n n 8 1/2, M a r s h a l l 8, D r. P e r l i s - S p i e l m a n n 7 1/2, M i e s e s 7 1/2, S c h l e c h t e r 5 1/2. Gruppe D: S c h l e c h t e r 8 1/2, S. B o r o w s k i - S a l v e 8, S w i d e r s k i 7 1/2, T s c h i g o r i n 6 (1), W o l f 5 1/2.

*** Ein Geirathsschwindler.** Vor einigen Tagen erschien im Meldungsamte der Oberstadthauptmannschaft eine Dame, die sich nach der Wohnung des Grundbesizers Dr. Bela P a p p erkundigte. Da man im Meldungsamte über den Gesuchten keinen Aufschluß ertheilen konnte, wurde die Dame in die Evidenzhaltung gewiesen, wo sie dem Polizeibeamten folgende Mittheilung machte:

Vor drei Monaten habe sie auf der Margaretheninsel die Bekanntschaft eines Herrn gemacht, der sich ihr als der Grundbesitzer Dr. Bela Papp vorstellte. Als der Herr, der ein tadelloses Benehmen zur Schau trug, erfuhr, daß sie die Witwe eines hochgestellten Staatsbeamten sei, habe er angefangen ihr den Hof zu machen und schließlich habe er um ihre Hand angehalten. Sie verlobte sich mit Papp und auch der Hochzeitsstag war schon festgesetzt, als der Bräutigam vor acht Tagen, ohne er ihr etwas gesagt zu haben, verschwunden ist. Sie befürchtete, erklärte die Dame, daß ihm ein Unfall zugestoßen sei. Der Beamte erklärte der Dame, er glaube, den Gesuchten zu kennen. Er nahm einige Photographien hervor und überreichte eine derselben der Dame, die in derselben ihren Bräutigam erkannte. Als ihr nun mitgetheilt wurde, daß Dr. Bela Papp eigentlich Theodor K o r s i n e k heiße und daß er ein von sämtlichen Behörden des Kontinents kurrentirter Geirathsschwindler sei, fiel die Dame in Ohnmacht, und es währte geraume Zeit, ehe die herbeigeeilten Beamten sie zum Bewußtsein bringen konnten. Nachdem sich die Unglückliche erholt hatte, gab sie zu Protokoll, daß der Schwindler ihr während der drei Monate ihrer Bekanntschaft 40,000 Kronen entlockt habe. Theodor Korsinek ist einer der gefährlichsten Geirathsschwindler, der unter den Namen Graf Paul E s t e r h á z y und Baron Theodor K o r s i n e k wiederholt Schwindelacten begangen hat. Er war wegen Geirathsschwindel bereits zweimal bestraft. Ueberdies befaßte er sich auch mit Geldfälschung. Der Schwindler hat bereits sechzehn Jahre im Zuchthause verbracht. Von Verne ist er Handelsagent. Die Untersuchung hat festgestellt, daß sich Korsinek in der Hauptstadt aufhält und auf großen Fuße lebt. Die Polizei hat Maßnahmen getroffen, den Schwindler zu verhaften.

*** Erzherzog Joseph sammt Familie und Suite** wohnte heute Nachmittags der Vorstellung B u s s a l o B i l l s bei und sprach sich über das Gesehene anerkennend aus.

*** Der Landesverband der Staatsdiurnisten** überreichte durch Vermittlung des Grafen Theodor B a t t y á n y der Regierung ein Memorandum, in welchem die Lage dieser am schlechtesten dotirten Angestellten des Staates ausführlich dargelegt wird.

Aus dem Memorandum ist ersichtlich, daß 70 Prozent der Diurnisten ein Einkommen von 1 K. 60 H., 2 K. und 2 K. 40 H. täglich haben, während nur 30 Prozent 3 bis 4 K. Diurnum erhalten. Es sei unter den gegenwärtigen Verhältnissen rein unmöglich, hienon eine Familie zu erhalten und der Diurnist sei gezwungen, nach Nebenbeschäftigungen zu jagen, deren Erfüllung aber durch die Eintheilung der Amtsstunden, durch gratis zu leistende Separatarbeiten zc. ungemein erschwert sei. Das Memorandum schließt mit der Bitte, die Regierung möge die Lage der Diurnisten einer gerechten Erwägung unterziehen, und dann seien sie sicher, daß man ihnen die Möglichkeit bieten werde, ihrer Arbeit entsprechend als Menschen leben zu können.

*** Einweihung einer Schule.** In Angyalföld wurde heute Vormittags die in der Nähe der Karmeliterkirche erbaute Kapelle und Schule eingeweiht. Die Einweihung vollzog Weihbischof Dr. Medardus K o h l unter Assistentz des päpstlichen Prälaten Dr. Anton M e s s.

* Einsturz einer Eisenbahnbrücke. Aus Fiume telegraphiert man uns: Heute Nachmittags 1 Uhr stürzte die gegenüber der Kriegsmarine-Akademie befindliche Eisenbahnübergangsbrücke ein, indem ein Krahnwaggon darunter fuhr, dessen Hebearm nicht herabgelassen war, so daß derselbe die ganze Brücke mit sich riss. Menschenleben sind nicht zu beklagen, nur der Verkehr war auf mehrere Stunden unterbrochen.

* Liebesdramen. Aus Gyöngyös wird gemeldet: Der Husarenwachtmeister Kaha gab auf die Frau Stephan Sós, mit der er ein Verhältnis unterhielt, aus seinem Dienstrevolver einen Schuß ab und erschoss sich dann selbst. Die Frau erlag bald darauf ihren Verletzungen. — Aus Trieste wird telegraphiert: Der Telegraphenarbeiter Franz Kresevič aus Castelnovo, der schon lange Zeit mit der Marie Kresevič, Tochter eines pensionierten Wachmannes, ebenfalls aus Castelnovo, ein Liebesverhältnis unterhielt, feuerte gestern während einer Unterredung aus einem Revolver zwei Schüsse gegen das Mädchen und dann weitere zwei Schüsse gegen sich selbst ab. Im Laufe des gestrigen Abends starben Beide in Folge der Wunden im Spital.

* Die Konversion der Hypothekenseite gibt den Hauptstädtischen Geldinstituten vollends zu schaffen. Mit Arbeit besonders überbürdet ist das Personal der „Mercur“-Wechselstuben-Aktiengesellschaft, deren in der Fürdő-utca 3 befindlichen Kassienlokalitäten vom Publikum zur Zeit stark frequentiert werden. Das coutante Verfahren, welches das Prinzip der Leitung dieser Gesellschaft bildet, hat dieselbe zu einer der populärsten unserer Wechselstuben gemacht. So wird die Konversion auch diesmal gratis besorgt, ebenso die Entgegennahme von Vormerkungen für die neuen Lose. Bei Korrespondenz genügt folgende Adressierung: „Mercur“, Fürdő-utca 3.

Familien-Nachricht.

Herr Joseph Wiener in Zenta verlobte sich mit Fräulein Fanny Rácz aus Szeged. (Statt jeder besonderen Anzeige.)

5 Kgr. feinen Perlkaffee versendet franko für 16 K. Fratelli Deisinger aus Fiume, in Budapest, Andrassy-ut 9, Kossuth Bajosgasse 17, u. kön. Zinspalais.

Waterl. Erzeugnisse in Chiffon-Hemden, Krügen, Mantelchen bei Jos. Sigmund, Wpest, Waisnerg. 28, Zylfa-Haus.

Eröffnung der Bukarester Ausstellung.

Bukarest, 19. Juni.

Von schönem Wetter begünstigt, wurde heute Vormittags in Anwesenheit des Königs, der Königin, des Kronprinzenpaares, der Minister, des diplomatischen Korps, zahlreicher Notabilitäten und eines ungefährt 20,000 Köpfe zählenden Publikums die Ausstellung eröffnet.

Um 10 Uhr verkündeten Hornsignale die Ankunft des Königs. Im ersten Wagen saß der Polizeichef Oberst Fürst Moruzi, gefolgt von einem Piquet Polizisten auf weißen Pferden, ihnen folgte der Hof-Galawagen mit dem König und der Königin, dann der Kronprinz, die Kronprinzessin, die Prinzen und die Suite. Den Abschluß des Zuges bildeten wieder bereitete Polizisten. Das Königspar verlief über den Hauptportal der Ausstellung an, wo die Minister und das Ausstellungskomitee Aufstellung genommen hatten und das Königspar ehrfurchtsvoll begrüßten. Das Königspar verließ den Wagen und die Königin durchschritt mit einer goldenen Scheere das Blumengewinde, welche das Portal absperrte. Hunderte von Trompeten schmetterten, die Menge brach in begeisterte „Setreasca“-Rufe aus, auf dem Berge „Dealul Spirii“ ertönten die Kanonen: die Ausstellung war eröffnet. Der Festzug bewegte sich hierauf zur Arena, wo sich unterdessen die geladenen Gäste und die fremden Diplomaten versammelt hatten. Sieben Militärkapellen mit ungefähr 300 Spielern intonierten die Jubiläumshymne. Der König, die Königin, das Kronprinzenpaar und die Gäste okkupierten in der Arena die für sie bestimmten Plätze, worauf die vom Erzmetropolit der rumänisch-orthodoxen Kirche pontifizierte Festmesse ihren Anfang nahm. Nachdem die letzten Akkorde der Kirchengänge verklungen waren, trat der Minister für Ackerbau, Handel und Gewerbe Lachovary hervor, um die Festrede zu halten, worauf der Generalkommissar der Ausstellung auf die Entstehung der Ausstellung einen Rückblick warf und dem König das Dokument der Ausstellungsgeschichte zum Unterfertigen vorlegte. König Carol begrüßt mit tief empfundenere Freude die erste nationale Ausstellung, dieses wahre Fest der rumänischen Arbeit. Diese schöne Ausstellung, in der sich alle Erzeugnisse der Kultur und der nationalen Arbeit widerspiegeln, wird uns klar die Fortschritte zeigen, die seit der Epoche, in der wir unsere Anstrengungen auf eine verständnisvollere Verwertung unserer Hilfsmittel richteten, erzielt wurden. Wir können stolz sein auf diesen großen Schritt nach vorwärts, der ein sympathisches Echo selbst außerhalb unserer Grenzen in jenen Ländern geweckt hat, die uns die Ehre erwiesen haben, an unserem Feste teilzunehmen. Ich erkläre die Ausstellung für eröffnet. Hierauf unterzeichnete er das Dokument, welches sodann die Königin, Kronprinz Ferdinand, Kronprinzessin Marie, Prinz Carol, die Minister, der Metropolit und die meisten der geladenen Gäste mit ihren Unterschriften versehen.

Der Eröffnungsaft wurde durch einen kleinen Zwischenfall gestört. Während der Rede des Ministers Lachovary wurde der Sohn des Kronprinzen, Prinz

Carol, plötzlich unwohl. Die Königin drückte den kleinen Prinzen an sich, umarmte ihn und trocknete ihm die Stirne mit ihrem Taschentuche ab. Der Prinz erholt sich bald. Nach der Eröffnung der Ausstellung hielt das Königspar Cercle, wobei die ungarischen Gäste besonders ausgezeichnet wurden. Unmittelbar nach den Diplomaten wurden die Ungarn, die rechts von der königlichen Familie saßen, angesprochen. Der König zog die Ungarn in ein längeres Gespräch, drückte ihnen die Hand und lud sie auf sein Privatgut. Die ungarischen Delegierten Stetina, Kazy, Pirkner, Szüry, ferner die Präsidenten des ungarischen Komitees Franz Chorin und Baron Bela Szentkereszthy wurden sowohl vom König wie von der Königin mit Ansprachen ausgezeichnet. Die Königin war von entzückender Liebenswürdigkeit, sie reichte jedem der ungarischen Herren die Hand zum Kusse, wobei sie bemerkte:

— Ich bin Ehrendoktor der Budapester Universität und den Ungarn zu außergewöhnlichem Dank verpflichtet. Die Königin sprach sodann über ungarische Musik und Dichtkunst und erwähnte, sie kenne unsere Literatur sehr genau. „Ein ungarisches Gedicht weiß ich sogar auswendig“, fügte sie lächelnd hinzu. Auch der Kronprinz und die Kronprinzessin legten ein außerordentliches Interesse für die ungarischen Verhältnisse an den Tag. Der Wiener Bürgermeister Karl Lueger war über die außerordentliche Zuverlässigkeit der Ungarn gegenüber sichtlich konsterniert. Mit finsternen Blicken verfolgte er die herzlichen Szenen, sodann begab er sich auf die Königstribüne, verbeugte sich stumm vor dem Königspar und kam wieder herab.

Der König und der Kronprinz unternahmen nun einen Rundgang durch die Ausstellung. Die Königin und die Kronprinzessin folgten ihnen zu Wagen. Zunächst wurde der Pavillon der Wissenschaften und Künste besichtigt, wo die Mitglieder des Gesangsvereins „Hora“ Nationallieder vortrugen. Dann besichtigte der König die Marine-Kriegsschule auf dem künstlichen Teich, hierauf folgte die Besichtigung der altumänischen Wajarenhäuser, den Petroleumbrunnen, die Nachahmung des Pleznaer Schlachtfeldes und die übrigen Pavillons. Das Königspar lehrte hierauf unter dem begeisterten Jubel der Menge ins Schloß zurück.

Mittags fand auf dem Ausstellungsgebiet ein Banket statt, auf welchem zahlreiche begeisterte Trinksprüche verklungen. Es gereicht der ungarischen Industrie zur Ehre, daß beim Festmahl ausschließlich ungarischer, und zwar A. v. Belatiny's „Kasino Sec“-Champagner serviert wurde.

Nachmittags erschien der König mit Gefolge wieder in der Ausstellung, um zunächst den ungarischen Pavillon zu besichtigen. Der König wurde beim Eingange des Pavillons von den Mitgliedern des Komitees und den Ausstellern ehrfurchtsvoll begrüßt. Se. Majestät nahm die ungarische Ausstellung eingehend in Augenschein, er betrachtete sämtliche Objekte, zeichnete die Aussteller mit Ansprachen aus, erkundigte sich nach den Produktionsverhältnissen und gab seiner Zufriedenheit wiederholt in huldvollen Worten Ausdruck. Der König weilte volle zwei Stunden in der ungarischen Ausstellung. In der Nachbarschaft der Fontaine lumineuse und des Musikpavillons fiel dem König als selbstständige Vaulichkeit der Pavillon der allbekanntesten Champagnerfabrik Arthur v. Belatiny (Belence, Komitat Fejer) rühmlichst auf. Der Pavillon gereicht der vaterländischen Industrie wirklich zur Ehre. Der König und die Fürslichkeiten betraten den Kiosk, wo sie vom Bukarester Vertreter der Firma Arthur v. Belatiny und vom Direktor des Kiosk Herrn M. Celé empfangen wurden. Der König interessierte sich für die Gründung und das Emporbühen der Fabrik. Dann wurde für Se. Majestät und die Mitglieder der königlichen Familie Champagner kredenz, welchen die hohen Herrschaften huldvollst annahmen und sich über die Erzeugnisse der Firma höchst anerkennend äußerten.

Abends fand beim Minister Lachovary ein Diner statt, zu welchem auch die ungarischen Delegierten geladen waren. Morgen veranstalten die ungarischen Delegierten zu Ehren der rumänischen Regierung ein Banket. Sämtliche Mitglieder des Kabinetts haben ihr Erscheinen bereits zugesagt.

Sport.

Lawn-Tennis. Heute Nachmittags wurde das internationale Lawn-Tennis-Turnier des „Magyar Athletikai Klub“ auf den Grounds der Margaretheninsel vor einem überaus zahlreichen, eleganten Publikum fortgesetzt. Es gab besonders in der Damenmeisterchaft hochinteressante Spiele. Die Entscheidungsspiele werden morgen und Donnerstag in Anwesenheit des Erzherzogs Joseph August und seiner Gemahlin Erzherzogin Auguste stattfinden. Ergänzt wurde das Programm durch das Damendoppelspiel Fräulein Cséry-Fräulein Madarász, Frau Amende-Frau Maschkau und die Ehrenpreise des Barons Nikolaus Bécsey und des Herrn Ludwig Cséry. Die heutigen Ergebnisse des Turniers waren folgende:

Herreneinzelspiel: F. Vertrand—Graf J. Csagy (6:3, 6:4), Cistecy—R. Vertrand (6:1, 6:0). Dameneinzelspiel: Frau Maschkau—W. Klima (6:4, 7:9, 6:3), Madarász—Csagy (6:4, 6:3), Cséry—J. Klima (6:3, 6:2). Herren-Einzelhandicap I. Klasse: R. Vertrand—Kazy—Zemla (6:4, 10:8), Rüdlich—F. Vertrand (6:8, 6:4, 8:6), Schmid—Rüdlich (6:2, 14:12). Herren-Einzelhandicap II. Klasse: Perczel—Magyfejöd (6:2, 6:2), Tolby—Dláh (6:1, 7:5), Gabrovich—Novák (6:3, 6:0), Joneşcu—Köczy (6:4, 6:3). Damen-Einzelhandicap: M. Klima—Freund (6:8, 6:1, 7:5), Amende—H. Tholt (6:10, 6:1), W. Klima—Frau Stielly (6:2, 8:6), Cistecy, J. Kazy—Weker, Ziperovskiy (6:3, 7:5). Gemischtes Handicap: Lauber, J. Samuel—Perczel, J. Cséry (6:4, 6:2), R. Cséry, Tabinyi—Segner, Natovskiy (6:1, 7:5), E. Rit, E. Rit—J. Tolby, Opita M. Horváth (6:1, 7:5).

Theater, Kunst und Literatur.

* Die Saison 1905/1906 im Nationaltheater wurde am 1. September mit der Aufführung des „Arany ember“ begonnen und am 16. Juni d. J. mit der Darstellung von „Az ember tragédiája“ beendet. Im Ganzen wurden 286 Abend- und 52 Nachmittagsvorstellungen gegeben. Im Ofner Festungstheater wurde 48mal gespielt. Es wurden an 119 Abenden 34 Originalstücke und 4 Originaleinfakter, ferner an 167 Abenden 55 fremde Stücke und 1 fremder Einakter gegeben. Es wurden 21 Novitäten, darunter 11 ungarische und 10 fremde Stücke gegeben. Die Gesamteinnahmen betrugen 675,620 K. 37 H. gegen 630,374 K. 4 H. im Vorjahre. Die Einnahmen des Festungstheaters betragen 29,310 K. 8 H.

* Die finnischen Sänger, welche morgen in Budapest eintreffen, veranstalten Donnerstag Nachmittags 6 Uhr auf der Terrasse der oberen Restauration der Margaretheninsel zu Gunsten des ung. Journalistenpensionsinstituts und des Landesjüngerbundes ein Konzert. Vor demselben wird Bela Bikar über die Geschichte, kulturellen und ethnographischen Verhältnisse der Finnen einen freien Vortrag halten. — Die finnischen Sänger werden morgen, Mittwoch, Abends im Verein mit Ofner und Budapester Gesangsvereinen in den Holzsapach'schen Gartenlokalitäten im Kühlen Thal konzertieren.

Offener Sprechsaal.*)

Ein als schmerzstillende Einreibung altes bewährtes Hausmittel geg. Glieder-reissen u. Erkältungskrankheiten aller Art ist **MOLL'S FRANZBRANNTWEIN-SALZ**. Flasche K 1 90. Central-Depôt bei Apoth. A. MOLL, k. u. k. Hofl. WIEN, Tuchlauben 9. In allen Provinz-Depôts verlange man MOLL'S Präparat.

Photogr. Apparate auf bequeme Monatsraten. — Illustrierte Preisliste gratis. Aufrecht & Goldschmid, Budapest, VI., Andrassy-ut 17

Vor dem Frühstück 1 Glas „Rohit“ oder „Tempelquelle“ wirkt harntreibend, appetitanregend und stoffwechsel fördernd. „Styriaquelle“ hat sonst gleiche aber stärkere Wirkung. Engros-Lager für Ungarn: JOSEPH HOFFMANN, Budapest, Bathorygasse 8

Danksagung.

Ausser Stande, jedem Einzelnen für die uns anlässlich unseres 50-jährigen goldenen Hochzeitsfestes aus Nah und Ferne zugekommenen Glück- und Gratulationswünsche zu danken, erlauben wir uns unser tiefgefühltes, aufrichtiges Dank auf diesem Wege abzustatten.

Samuel Lissauer und Frau Budapest.

Kompagnon mit Kapital, aus der Spiritusfabrik oder vollkommen bürokratisch gebildet, wird für Spiritus- u. Weingroßhandlung gesucht. Mitteilungen unter „Spirituosen 791“ an die Exp.

THE MUTUAL

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Die grösste und reichste Versicherungs-Gesellschaft der Welt

Kein gegenseitig. Ohne Nachzahlungs-Verbindlichkeit. Keine Aktionäre. ::

Gesamtvermögen am 31. Dezember 1905

2,439,695,160.10 Francs

Versicherungsstand am 31. Dezember 1904

8,236,007,000.— Francs

General-Direktion für Ungarn: Budapest, VI., Andrassy-ut 20.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Wie heute im Abgeordnetenhaus verlautete, soll der dreitägige Massenstreik Donnerstag beginnen.

Wien, 19. Juni. Der Polenklub beschloß nach mehrtägiger Debatte in der heutigen Vormittags-sitzung, sich für das Proportionalwahlsystem in den galizischen Landgemeinden auszusprechen.

Wien, 19. Juni. Der Czechenklub faßte in der heutigen Sitzung einen Beschluß, welcher die von den Deutschen geforderte Zweidrittel-Majorität für die Wahl

Freieintheilung für unannehmbar erklärt.

Italien und unsere Monarchie.

Rom, 19. Juni. „Italie“ schreibt, das italienische Volk sei sehr befriedigt, zu hören, daß General Saletta in Wien ein besonders herzlicher Empfang bereitet werden wird.

Die Vorgänge in Frankreich.

Paris, 19. Juni. (Kamer.) Minister des Innern Clémenceau erklärt gegenüber Zaurès, ein Arbeiter, der Arbeit sucht, und sie findet, hat das Recht zu arbeiten.

Der Minister schließt: Wir wollen im Verein mit den Sozialisten die Steuern erörtern, die zum Zwecke der Einführung der Altersversorgung der Arbeiter zu schaffen sind.

Die Revision des Dreyfus-Prozesses.

Paris, 19. Juni. Die Verhandlung vor dem Kassationshofe wurde um 12 Uhr Mittags eröffnet.

Der Berichterstatter bemerkt, daß die Anklage auf Grund deren Dreyfus im Jahre 1894 verurteilt worden war, im Jahre 1899 unter der Zugrundelegung des Bordereaus auf vier Fakten ausgedehnt wurde.

Der rumänisch-griechische Konflikt.

Konstantinopel, 19. Juni. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rumänien und Griechenland wird in diplomatischen und türkischen Kreisen sehr bedauert.

Die Gerüchte, daß der neue rumänische Gesandte wegen des Konfliktes nach Bukarest berufen wurde, sind unzutreffend.

Die Vorgänge in Rußland.

Das Gemetzel in Bialystok.

Berlin, 19. Juni. Aus Bialystok erhält das deutsche Bureau der Alliance Israelite Universelle nachstehendes Telegramm vom gestrigen Nachmittags: Troßdem im Laufe des heutigen Tages die Ruhe nicht gestört worden ist, dauert die Panik an.

Der Hilfsverein der deutschen Juden erhielt die nachstehenden Telegramme: Warschau,

18. Juni, 6 Uhr 42 Minuten: Die hiesigen Krankenhäuser delegierten Wundärzte nach Bialystok.

Von der russischen Grenze, 18. Juni, 7 Uhr Abends: Heute fand in Bialystok das Begräbnis von 74 erschlagenen Juden statt.

London, 19. Juni. Ueber die Mordtaten in Bialystok meldet die „Tribune“ aus Petersburg:

Die Zahl der Getödteten beziffert sich mindestens auf 200, die der Verwundeten auf viele Hunderte.

Im weiten Umkreise um das jüdische Hospital zieht sich ein Ring von Blutlachen. Im Hofe des Hospitals liegen die Leichen in zwei langen Reihen.

Berlin, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokalanzeiger“ wird aus Petersburg gemeldet: Aus Bialystok wird berichtet: Ein Augenzeuge gibt die Zahl der Ermordeten mit zwei Hundert an.

Der Berichterstatter bemerkt, daß die Anklage auf Grund deren Dreyfus im Jahre 1894 verurteilt worden war, im Jahre 1899 unter der Zugrundelegung des Bordereaus auf vier Fakten ausgedehnt wurde.

Warschau, 19. Juni. Bei Biala im Gouvernement Siedlce überfielen 20 Räuber ein Rittergut, verwundeten den Besitzer und raubten 70,000 Rubel.

Ein Bombenattentat.

Petersburg, 19. Juni. Die „Petersburger Telegraphenagentur“ meldet aus Rowno: Auf dem Nikolai-Prospekt schleuderte um 8 Uhr Abends ein unbekannter Mann gegen den Gefängnisdirektor Humbert und seinen Gehilfen Akatoff eine Bombe, wodurch Humbert am Bein leicht und Akatoff am Bein und in der Bauchgegend schwer verwundet wurden.

Wien, 19. Juni. (Abgeordnete n. Haus.) Am Schlusse der heutigen Sitzung fragte Abgeordneter Graf Sternberg den Präsidenten, ob er geneigt sei, nach den Beispielen des englischen Parlaments im Hause eine Protestkundgebung gegen die Judenmassacres in Rußland zu veranstalten.

London, 19. Juni. Offiziös wird bestätigt, daß bei dem auswärtigen Amt Vorstellungen über die Bluttaten in Bialystok gemacht wurden.

Petersburg, 19. Juni. („Petersb. Tel.-Agent.“) [Duma.] Die Duma beriet heute den Gesetzentwurf betreffend die Gleichberechtigung aller Bürger.

Juden müsse rasch durchgeführt werden. Wenn sie bestände, wären die Gräuelt in Bialystok unmöglich gewesen.

Wien, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Abends erfolgten auf dem Schwarzenbergplatz und in der Favoritenstraße zwei Röhrenbrüche der Wasserleitung.

Paris, 19. Juni. Der König von Kambodscha, Sisowath, ist Vormittags hier eingetroffen und von den Vertretern des Präsidenten Fallières und des Kolonialministers empfangen worden.

Paris, 19. Juni. Die „Agence Havas“ meldet aus Barcelona: Der Rektor der Universität hat die Schließung der von Ferrer geleiteten und in die Attentatsaffaire vom 31. v. M. verwickelten „Modernen Schule“ angeordnet.

Mailand, 19. Juni. In den Werkanlagen der Firma Benini Crespi bei Trezzo an der Adda ereignete sich bei dem Transport eines Felsblockes ein schweres Unglück.

Madrid, 19. Juni. Bei dem Attentat am 31. Mai sind insgesamt 23 Personen getödtet und 99 verwundet worden.

Nagbárad, 19. Juni. Der Gerichtshof hat über die Modewaarenfirma Julius Ajtay und Komp. den Konkurs verhängt.

Berlin, 19. Juni. Die Haltung der heutigen Börse zeigte zu Beginn wenig Anregung, da mangels jeder geschäftlichen Thätigkeit überwiegend Zuflosigkeit herrschte.

Newyork, 19. Juni. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 10.95 (11.10), per Juni 10.30 (10.53), per September 10.30 (10.45).

Chicago, 19. Juni. (Schlußkurse.) Weizen per Juli 82.75 (82.75), per September 82.75 (82.75); Mais per Juli 51.3/8 (53.3/8); Schmalz per Juli 8.95 (8.97), per September 8.95 (8.97); Speck clear short 9.98 (9.98); Port per Juli 17.— (17.05).

*) Die eingeklammerten Biffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

„HERMES“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G.
 = BUDAPEST, V., Dorottya-utca 8. =

**Das einzige, mit Millionen-Treffern
 ausgestattete, tilgbare Los!**

SUBSKRIPTION.

Die unverzinslichen kautionsfähigen Ungarischen Hypothekenbank-Lose gelangen **am 20., 21. u. 22. d. M.** zum Preise von Kr. 140

zur Subskription.

Diese Lose haben in der ersten neunjährigen Ziehungsperiode **jährlich DREI ZIEHUNGEN** mit **HAUPTTREFFERN** von **1.000.000, 500.000, 300.000** Kr. u. **Nebentreffern** von **100.000, 50.000, 30.000** u. s. w. Kronen.

Jedes einzelne Los wird mit mindestens 140 Kronen verlost und im Falle dieser Verlosung erhält der Losbesitzer einen Gewinnschein, welcher an sämtlichen Trefferziehungen weiterspielt und dessen voraussichtlicher Werth — den Preis der übrigen im Umlaufe befindlichen Gewinnscheine als Basis genommen — zumindest auf 50 Kronen geschätzt werden kann, so dass dem entsprechend der Besitzer eines jeden Loses im Falle der Verlosung mit dem kleinsten Treffer gegenüber dem Subskriptionspreise einen Gewinn von ungefähr 50 Kronen erzielt.

Vergleichstabelle der bei uns im Verkehre befindlichen gangbaren unverzinslichen Lose:

Losgattung:	Anzahl der jährlich. Ziehungen:	Kleinster Treffer:	Höchster Treffer:	Gegenwärtiger Kurs:
1864er Staatslos	2	Kr. 400	Kr. 300.000	Kr. 565
1870er Prämienlos	2	Kr. 344	Kr. 300.000	Kr. 420
Oesterr. Kreditlos	2	Kr. 400	Kr. 300.000	Kr. 475
Wiener Kommunallos	3	Kr. 320	Kr. 400.000	Kr. 525
Pester Vaterl. Sparkassalos	3	Kr. 100	Kr. 600.000	Kr. 135
				Subskriptionspreis
Ungarische Hypothekenbank-Subskriptions-Los	3	Kr. 140	Kr. 1.000.000	Kr. 140

Wir nehmen Anmeldungen zur Subskription spesenfrei entgegen, und ist eine Kautions von 10 Kronen per Stück an uns einzusenden.

Wir besorgen die Konversion der 3%-igen Ungarischen Hypothekenbank-Lose kostenfrei bis spätestens 22. d. Monats und strecken die Aufzahlung von 57 Kronen auf Wunsch vor.

„HERMES“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben A.-G.
 = BUDAPEST, V., Dorottya-utca 8. =
Offizielle Subskriptions- und Konversionsstelle.

..... Hier abzuschneiden!

„HERMES“ Ungarische Allgemeine Wechselstuben-Aktiengesellschaft, Budapest.

Subskriptions-Anmeldung.

Auf Grund der Bedingungen des publizirten Prospektes und des Subskriptionsaufrufes zeichne ichStück von den zur Subskription aufgelegten **unverzinslichen Prämienobligationen der Ungarischen Hypothekenbank** zu je **Kr. 100** Nom. und verpflichte ich mich zu deren Abnahme oder zur Abnahme derjenigen Stücke, welche mir auf Grund dieser Anmeldung zugetheilt werden.

Als Kautions für die durch diese Subskription übernommenen, mir vollständig bekannten Verpflichtungen sende ich Ihnen im Sinne der Bedingungen des Subskriptions-Aufrufes

Kronen in Baarem
 in Effekten.

..... den Juni 1906.

Unterschrift

Genau Adresse

UNG. HYPOTHEKENBANK-LOSE

vom Jahre 1906.

Subskriptions-Einladung.

Für die

NEUEN HYPOTHEKEN-LOSE,

die statt der gekündigten 3% UNGARISCHEN HYPOTHEKENBANK-PRÄMIEN-OBLIGATIONEN zur Emission gelangen,

zeigt sich in sämtlichen Schichten des Publikums ein selten grosses Interesse. Dieses Interesse findet vollkommene Begründung durch den alle Erwartungen übertreffenden Spielplan. Laut des offiziellen Verlosungsplanes betragen die Haupttreffer

1.000.000, 500.000 und 300.000 Kronen,

wogegen der Emissionskurs bloss mit **140 Kronen** festgestellt wurde.

Die neuen Lose haben jährlich 3 Ziehungen: **25. April, 25. August und 27. Dezember.**

Es kann daher mit Bestimmtheit behauptet werden, dass das neue Hypotheken-Los sowohl bezüglich des Emissionskurses als auch des Spielplanes am **Weltmarkt durch kein einziges Los übertroffen wird.**

Von den derzeit in Verkehr befindlichen Losen notirt das Wiener Kommunal-Los 540 Krone, während der Haupttreffer bloss 400.000 Kronen beträgt, das Ungarische Prämien-Los vom Jahre 1870 hat jährlich 2 Ziehungen mit 300.000 Kronen Haupttreffer und notirt 420 Kronen.

Die neuen Lose sind kautionsfähig und werden daher bei allen Staats- und anderen öffentlichen Aemtern als Vadium angenommen. Der kleinste Treffer, welchen jedes Los gewinnen muss, ist **140 Kronen** nebst einem Gewinnschein. Die Annahme ist demnach unbedingt berechtigt, dass Jedermann, der sich das neue Ungarische Hypotheken-Los durch Subskription erwirbt, nicht nur in den Besitz eines Loses gelangt, dessen Spielplan unübertroffen ist, sondern auch über ein

äußerst steigerungsfähiges Effekt

verfügt. Diese letztere Behauptung begründen wir mit der Thatsache, dass die derzeit im Verkehr befindlichen Lose mit 20% bis 100% über ihren kleinsten Treffer notiren.

Die Anmeldungen werden wir der Reihenfolge nach und nach Thunlichkeit berücksichtigen.

Der Endtermin der Subskription ist für den 22. Juni festgesetzt.

Bei Anmeldungen sind **5 Kronen per Los** in Baarem oder in Effekten als **Angabe zu erlegen.**

Wir gewähren auf die neuen Lose hohen Vorschuss und berechnen mässige Zinsen.

Wechselstuben-Aktiengesellschaft

MERCUR

Fürdő-utca 3

Budapest, V.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Briefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenpreises ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Reihen
in Damen- u. Herrenstoffen für Frühjahr u. Sommer sind angelangt im **Gebrüder'schen Reutenwarenhans VII., Károly-körút 9**, im Hofe Graf Hadik Bartóczy'sches Haus. Filiale Deák Ferencz-ter 1, neben Josef Kunz u. Komp. 15233

Vom Vorstande der orth. isr. Kultus-Gemeinde Sopronkeresztúr. **Konkurs.**

An unserer Elementarschule ist für den Unterricht der oberen Klassen die Stelle eines diplomierten Lehrers vakant und pr. 1. September d. J. zu besetzen. Gehalt 900 Kr. und 100 Kr. Quartier, Pauschale pro anno Gehörig instruierte Gesuche an **Moses Schiff, Präses.** 15544

Flatal könyvelő, perfekt magyar-német levelező, a rövidáru szakmából, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok Östreicher Lipót és fia, Szolnok, czimre küldendők, a fizetési igények megjelölésével. A füzerszakmához értők elnyben részesülnek. 15608

Verpfändete Juwelen, Brillanten, Gold, Silber, Perlen, Antiquitäten kaufe zum vollen Werth, für Brillanten zahle mehr als sie neu gefasst haben. **Schiller Izidor, Sip-u. 8, ajtó 2.** 56116

Damen
finden Rath und Hilfe sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichnet diplomirten, intelligenten Gebärme mit langjähriger Praxis. VII., **Baross-ter 12, 1. Stock 12.** vis-à-vis dem Centralbahnhof. 56118

100 Kronen für guten Rath. Zur Ausnützung meiner 9 Monate durchs Jahr leer stehenden, mit elektrischem Motor versehenen Fabrik suche ich einen lohnenden **Industrie-Artikel** daselbst zu erzeugen. Fachmann auch ohne Kapital kann eventuell als Kompagnon beitreten. Anträge erbeten unter „Große Provinzstadt 871“ an die Exp. 54871

Pénzkölcsönt
koresők bármilyen kölcsönügben (legkevesebb 1000 korona) forduljanak bizalommal a **Biztosítási Irodához** (Dohány-utca 88). Semmiféle előzetes költség. Ertekezés 15-6.

Beck és Zieger maradékok áruháza Dohány-utca 1. izr. templommal szemben **Maradékok legujabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árukból.** 56114

Abolviertes
Handelschüler, auch der deutschen Sprache mächtig, findet in Maschinenfabrik als Praktikant mit Anfangsgehalt Aufnahme. Genaue Offerte unter Chiffre „S. G. 25“ an die Exp. 55922

Möbelfredit neuen Systems. Möbel besser Ausföhrung, gegen baar oder auf bei einem Bankinstitute zahlbare Raten, erhältlich im **Nobelloker Palász u. No., Budapest, VI., Gyár-u. 22.** Der Werth der gefausten Möbel wird uns vom Bankinstitute bezahlt, der Käufer bleibt also der Kaufschuldig und können in Folge dessen die Möbel jedermann zu Baarpreisen berechnen. 56128

Damen besseren Standes
finden Aufnahme zur Geburt bei intell. dipl. Gebärme, sep. Zimmer, freundliche, bisfreie Information. Mme. **Stern, VI., David-utca 11, Thür. 2.** 56119

Keine Ratengeschäfte, daher mit 30-50 Prozent billiger: **Photographische Apparate, Trieder Binocle** bei Gatschet Emil, VI., Andrássystrasse 13, VII., Elisabethring 38. Kauf, tauscht. 15225

Frauenchönheit
wird erreicht und bewahrt durch die ausgezeichnete, von **Therese Jankó, Museumpark 27, II. St. 8,** erzeugte **Juno-Pasta, Juno-Creme** und **Juno-Seife.** Gehältlich in **Löröf's Apotheke, Königsgasse 12, Heruda, Kofuth-Sajógasse.** 54543

Junger Mann, tüchtiger deutscher und ungarischer Stenograph, Maschinenreiber, mit einiger Praxis, wird per sofort acceptirt. Adresse im **Annoncen-Bureau Josef Schwarz, VI. Andrássy-ut 7.** 15712

Gerrichsämöbel.
Kaufe und verkaufe Mahagoni-Schlaf- und Speisezimmer, Salon- und Messingmöbel, Klaviere, Perjer- und Smyrna-Teppiche, Vorhänge, Lampen u. Nagy Zsigmond, lakberendezési kiállítás, Ujvilág-utca 11. Telefon 17-77. 56117

Achtung!
Für die Frühjahrsmode sind angelangt zu staunend billigen Preisen Damen und Herren englische Stoffreste, so auch **Blousen- und Negligé-Stoffe.** Kleinauswahl in **Leinen- und Wäsche** bei **Fischer Adolf, Reutenwarenhans, Károly-körút 7, Gassenhofal.** 15224

Deutsche Sonne
zu 2 Mädchen und einem Knaben für sofort gesucht. **Sonnenfeld, Király-utca 26. sz.** 15711

Pianino,
guter Zustand und Ton, ist um Kr. 280 zu verkaufen. **V., Arpadgasse Nr. 7, 1. 10.** 55626

Helyi ügynök,
tözsökben bevezetett, fix fizetés és jutalékkal felvételik. **Rabinek, Szerecsen-utca 7.** 15710

Sommerwohnung
am **Plattensee, 3 möbirtete Zimmer** (auch einzeln), Küche u. großer, schattiger Park und großer Hof mit schattigen Ausbäumen. Auf Wunsch mit feiner Pension. Ausgezeichnetes Trinkwasser. Näheres im **Annoncen-Bureau Josef Schwarz, Andrássy-ut 7.** 15707

Kaufe Verfaßzettel
von jedem Gegenstande zu den allerhöchsten Preisen. **Verkaufe Gold-, Silber- u. Juwelenwaaren zu den billigsten Preisen.** Neue und benützte Gegenstände in riesiger Auswahl. (Geöffnet von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends.) **A. B. Grünberger's Erbe, IV., Váci-utca 30, felem. 23 (Harris-bazar).** 56115

Elsőrangú gyári vállalat iródaszolgálat kerés. Ajánlatok „X. L. 686“ alatt a kiadóhivatalba küldendők. 15666

Strümpfe
werden gut und billig angefertigt, abgeholt und ins Haus zugeführt. **Hajós-utca 9, 1. 7.** 15709

Geldbarlehen
besorgt rasch, diskret in jeder Höhe für Offiziere, Staatsbeamte, Kaufleute gegen 5-25jährige Monatszahlungen. Hypothekdarlehen auf 1. H. Satz in 30 Tagen zu 6%, Gagevermerkungen zu 7% in 8 Tagen. Offiziers-Heirathskaution. Zinsen zu 6% in 14 Tagen. Auskünfte ohne Vorzinsen. Kommiss. Bankgeschäft Kaufmann **Kálmán, Budapest, Izabella-utca 35.** 56110

Den Haupttreffer von 100.000 Kronen gewann am 1. Juli 1905 das von uns auf Raten verkaufte Los Serie 2667 Nr. 16. **100.000 K. zu gewinnen am 1. Juli mit**

ELISABETH-LOSEN.
Wir verkaufen:
5 St. Lose in 36 Monatsraten á 1.90 Kronen
10 St. Lose in 36 Monatsraten á 3.80 Kronen
Gegen Einsendung von zwei Raten senden wir den die Nummern der Lose enthaltenden Original-Ratenbrief, in dessen Besitz man an den Ziehungen theilnimmt, außerdem quittiren wir die dritte Rate gratis.

SCHÖN und BREITNER
Bankhaus, BUDAPEST, Erzsébet-körút 56. Agenten gesucht.
Den Haupttreffer von 100.000 Kronen gewann am 1. Juli 1905 das von uns auf Raten verkaufte Los Serie 2667 Nr. 16.

Dr. ED. HOMANN'S Sanatorium und Wasserheilstalt
Frohnleiten bei Graz (Schnellzugstation der Südbahn) Hydro-, Electrotherapie. Massage. Kohlenäure-Bäder. Diät. Terrainturen. Ganzjährig geöffnet. Mäßige Preise. Prospekte gratis.

Amerika. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. FRISCH, Büchereggerte, 2157, Zürich 22. (Schweiz.)**

Wirthschafterin
gesucht zu einem alleinstehenden Herrn auf ein Gut (Wuhta), welche gut kochen und den Haushalt in jeder Beziehung versehen kann, in Geselligkeit erfahren ist, im Alter von 30-35 Jahren, zu sofortigem Eintritt. Israelitin, deutsch-ungarisch Sprechend, bevorzugt. Anträge unter Beischluß von Photographie und Zeugnißabschriften unter „Wirthschafterin tren u. chrelid“ an die Exp. 15586

Gummi
Original Pariser Gummi und Fischblasen, den höchsten Anforderungen entsprechend, per Duzend Nr. 4, 5, 6, 8, 10. Capots amer. (Luz) Nr. 4, 6. feinste **Suspensorien** u. Ausführliche Preis-courante gratis und franko in verschlossenem Couvert. **Verandt direkt.**
Ludwig Fischer
Gummitmanufaktur, Teplitz-Schönan (Böhmen).

HAIÓS & Co., dipl. Ingenieure,
Motoren u. Motorenfahrzeug-Unternehmung, BUDAPEST, V., SZIGET-UTCA 9.
Benzin-Motor-Dreschgarnturen, Benzin- u. Sauggas-MOTOREN
Luxus- und Last-Automobile
Ausgezeichnete Fabrikate.
Preis-courant und Kostenveranschläge gratis.

Das Leinenversandthaus
Wilhelm Marburg, Römerstadt (Mähren)
versendet direkt an Private per Nachnahme alle Sorten Leinen- und Baumwollwaaren für Leib-, Bett- und Tischwäsche zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur prima Qualität.
Spezialität: Rein-Leinenwaaren.
Preisliste und Muster (bei Angabe der gewünschten Artikel) gratis und franko.

3 Worte... „Gummi“, Reinsner, Harrisbazar.
Bidets, Galoschen, Schläuche, Bandagen, Gummiwaaren u. hyg. Schutzmittel jeder Art.

Közvetlen gyorsvonati összeköttetés Budapest és Wien.

valamint a magyar királyi államvasutak és az azon tul fekvő osztrák vasutak által megnevezett fuállomásai között.

8 50	2 10	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 45	7 10	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 00	10 00
1 50	6 45	erk. Wien Stb. ... ind.	8 50	2 10	erk. Ujvidek ... ind.	7 58	4 25
7 35	1 50	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	2 10	9 50	erk. Bolgrad ... ind.	5 41	
3 58	10 17	erk. Graz Sb. ... ind.	5 40	1 10	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	8 50	9 05
7 10	3 30	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	12 40	9 10	erk. Zágráb m. á. v. ... ind.	1 50	2 13
1 47	10 00	erk. Rutka ... ind.	5 59	2 45	erk. Fiume ... ind.	8 00	8 10
	5 08	erk. Breslau ... ind.	10 05	5 06	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 50	9 05
	11 23	erk. Berlin (Friedrichstr.) ... ind.	4 59	11 31	erk. Pécs ... ind.	8 22	5 44
7 40	9 15	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	6 50	10 10	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 00	
12 25	7 28	erk. Kassa ... ind.	1 10	5 05	erk. Szabadka ... ind.	9 51	
8 28	10 14	erk. Csorba ... ind.	10 20	2 19	erk. Bosna-Brod ... ind.	4 56	
7 40	2 15	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 30	10 10	erk. Sarajewo ... ind.	7 40	
2 53	11 12	erk. Munkács ... ind.	4 08	2 21	erk. Gravosa ... ind.	7 00	
10 50	7 39	erk. Lemberg ... ind.	6 25	7 50	ind. Budapest ny. p. u. ... erk.	1 40	7 00
7 25	3 35	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 50	9 35	Wien Stb. (Marchegg) erk.	9 05	3 00
12 04	6 48	erk. Dobrecen ... ind.	8 57	4 30	erk. Wien Stb. (át) ind.	8 00	9 25
3 12	8 15	erk. Szatmár-Németi ... ind.	6 42	2 16	ind. Budapest ny. p. u. ... erk.	9 25	9 45
4 31	8 15	erk. Marjarmaroszigeti ... ind.	11 53	11 53	erk. Zsolna ... ind.	3 46	8 14
10 50	9 50	erk. Stánlelau ... ind.	5 53	5 53	erk. Breslau ... ind.	10 05	6 10
7 25	2 00	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	1 10	9 35	erk. Berlin (Friedrichstr.) ... ind.	4 39	11 51
12 13	0 54	erk. Arad ... ind.	8 13	4 16	ind. Budapest ny. p. u. ... erk.	1 15	6 30
4 27	11 13	erk. Gyulafehérvár ... ind.	3 57	11 36	erk. Tomesvár-Józsefv. ... ind.	7 50	1 22
	11 50	erk. Bukarest ... ind.	15 00		erk. Bukarest ... ind.	5 55	10 25
7 25	2 35	ind. Budapest k. p. u. ... erk.	7 50	9 35			
6 15	10 30	erk. Kolozsvár ... ind.	11 10	5 23			
	9 20	erk. Bukarest ... ind.	8 05				

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inhabertheilchens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Actenmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Raizerboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Festung. Relaisplatz 2, Trafit 12.
II. Bezirk.
Santhögasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Sándor.
IV. Bezirk.
Kollatsching 14, Szabó Sándor.
V. Bezirk.
Györi Sárosi, Trafit 14, Szabó Sándor.
VI. Bezirk.
Károlyi Sándor, Trafit 14, Szabó Sándor.
VII. Bezirk.
Károlyi Sándor, Trafit 14, Szabó Sándor.

Häzasság.
Jó jövedelmű, biztos állásban levő, 33 éves, intelligens magántisztviselő nősülés céljából megismerkedni óhajt véglegesen kinevezett fővárosi tanítóval. Esetleg közvetítőkkel is érintkezésbe lépnek. Ajánlatok „Családi boldogság 075“ jelige alatt a lap kiadóhivatalába küldendők. 56075
Gyakornok
felvétetik kezdő fizetéssel egy helybeli bizonyos üzletben (Textil-üzlet). Ajánlatok „G. A. 073“ jelige alatt a kiadóhivatalba. 56073
Als Gausshälterin,
Gesellschafterin oder Pflegerin offerirt sich sehr aufständ., geb., sympath. Witwe, gewissenshaft, ehrlich, sparsam. Ant. Tejesarnok, V. Váci-ut 10. 56080
Intelligentes,
gebildetes Fräulein, in Krankenpflege erfahren, sucht Stellung zur Pflege Kranter oder Begleitung Refonvaleszenten in Sommerfrische. Briefe u. „Bescheidenheit und Herzengüte 081“ an die Exp. 56081
Unterricht,
einzeln, im Ungarischen sucht Deutsche. Offerte u. „Deutsch 068“ an die Exp. 56068
Balatonszemes,
Wohnung, vollkommen eingerichtet, zwei Zimmer, Küche, Kammer, Veranda, separate Badkabine (Bad gratis), zu vermieten. Salma, VII., Javor-utca 3, l. s. 56077
Praktikantin
für Fabrikkomptoir per sofort gesucht. Offerte unter „Jabrit 076“ an die Exp. 56076
Deutsches Tagesfräulein
für sofort, Klavier bevorzugt, zu 2 Kindern. Gute Zeugnisse. Museumring 13, l. s. 56074
Eine bedeutend
engros-Firma sucht geeignete Persönlichkeit zum Verkauf eines Bedarfsartikels an Institute, Genossenschaften, größere Privatabnehmer etc. zum sofortigen Antritt gegen Firm und Provision. Detaillierte Offerten unter „B. 078“ an die Exp. 56078
Norddeutsche,
für das hoh. Lehrfach, staatl. gepr. ältere Lehrerin, pers. Französi., sucht Sommerengagement in gebirg. Gegend. Offerte unter „M. S. 099“ an die Exp. 56099
Französin wird gesucht
über den Sommer in einem Badeort in Nordungarn. Nehme nur eine, die gute Zeugnisse hat. Dr. Eulenbergr, IV., Károlyi-körut 2. 56101
Kontrollfissa
wird zu kaufen gesucht. Sorger Zsigmond divatárúháza, József-körut 32. 56094
Gutes Grammophon
wird zu kaufen gesucht. Anträge unt. „Billiges Grammophon 097“ an die Exp. 56097
Társalkodóknak
idősebb keresztény urink mellé ajánlkozik intelligens nő, ki a varrásban és házfőzetésben is teljesen járatos. Igényei szerények, főnyul fekteti a jó bánásmódra. Ajánlatokat „V. G. 106“ alatt a kiadóhivatalba kérék. 56106
Pariban
cladok vasszöveget, vasárkat. Beszélhetni d. u. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Keresek megvételre
kisebb számú pénzszekrényt. Ajánlatokat a pénzszekrény számával és ármegjelöléssel „Mérésékelt áru pénzszekrény 098“ jelíggel a kiadóhivatalba kérék. 56098
Négyzetes lakás
a Városligetre, verandával, augusztus 1-ére kiadó. Aréna-ut 66. 6546
Remingtongépirónó,
perfekt magyar-német gyorsíró, több évi gyakorlat, kerestetik. Ajánlatok „Gyár 100“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56100
Trodaszolga,
ki hasonló minőségben már működött és kit. pénzbeszedéssel is meglehet bizni, helybeli nagyobb gyár részére kerestetik. Óvadék szükséges. A ki a villamos szereléhez is ért, elnyben részesül. Ajánlatok életkor, eddigi működés és óvadékösszeg megjelölésével „Trodaszolga 095“ jelige alatt a kiadóba küldendők. 56095
Komptoirista,
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, in Maschinenschriften (Remington) geübt, wird sofort aufgenommen im Patentbureau von Alexander Weiß, Váci-körut 31. 56093
Ein sehr gut
gehendes Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft ist wegen anderer Unternehmung zu verkaufen oder gegen Ration auf Verrechnung zu übergeben. Kleinmann Miksa, Lipót-körut 24. 56082
Tüchtiger Spezerikommiss
wird acceptirt, in Kurz- und Schnittwaare Verfertiger wird bevorzugt. Kohn Rezső, Váci-ut 140. 56096
Gyors pénzkölcsön
egy óra alatt kapható, három havi lejárat. Rosenberg, Csömör-ut 20. 6549
Fiatal segéd,
az uridivat, cipő és kalap szakmából, felvétetik. Márkus Józsefnél, Igli, Szepes-utca. 56103
Möbel,
30 einzelne Sessel, 25 einzelne Soutenils, 20 einzelne Nachtkästen, 15 einzelne Waschküchen sind äußerst billig zu haben bei Einlage-Unternehmen (Zöldáru-utca) jezt Veress Pálné. Nr. 12. 15707
Französischen Unterrichts
wünsche ich zu nehmen. Borzupprehen Nachm. von 3-4 Uhr. Külső Soroksári-ut 8. 15705
Suche für
mein Spezeri- u. Wehl-Engros- u. Detailgeschäft einen tüchtigen Kommiss, der drei Landessprachen mächtig, für 15. Juli. Die in derartigen Geschäften schon thätig waren, wollen ihre Offerte und Gehaltsanprüche an David Schleginger, Tr. Baán senden. 15695
English Miss
sought as governess to a girl of 15 years. Address: Özv. Jelinek Anna, V. Arany János-ut. 32. Hsz. 56085
Nyárillakást
keres 3-4 szobát kertben villanyos mellett Budán vagy Városligeten, Dr. Kern, Koronaherczog-ut. 6. 15702
Fiatal háziszolga
felvétetik Közig és Bayer-czinkografijában, Kezinczy-utca 32 sz. 56105

Für halbe Tage
Suche Beschäftigung als Buchhalter, Kassier oder sonst dergleichen. Anträge unter „Kleine Bezahlung 088“ an die Exp. 56088
Salongarnitur,
Halbheide, wenig benützt, ein Waschküchen mit Spiegel, 2 Nachtkästen, Vorhänge, Bettdecken billig zu verkaufen. V., Báro Aczél-utca Nr. 3, im Hofe, Thür 8. Neben Vizesinház. 56087
Krankenfahrt,
gebraucht, zu kaufen gesucht. Näheres im Geschäftsbüro Teréz-körut 19. 56084
Komptoirist,
in der Buchhaltung, sowie ung. u. in der deutschen Korrespondenz versiert, wird in einem vornehmen Großhandlungshause pr. sofort acceptirt. Anträge mit Angabe der Gehaltsanprüche unter „R. R. 086“ an die Exp. 56086
Segedek
felvétetnek, fűszer és rövidáru engros, rőfösdivet- és rövidáru detail szakmából. Ajánlatok Fischl Jakab és fiahoz, Boglára, intézendők. 15693
Zöj suché
ein intelligentes älteres isr. Fräulein als Haushälterin, welche die Wirthschaft selbstständig zu führen hat. Sie muß so viel Bildung besitzen, daß sie gleichzeitig als Gesellschafterin meiner 14 Jahre alten Tochter zur Seite steht. Anträge mit Photographie u. Gehaltsanspruch an Frau Emma Wessel, Rumo, Syrmien. 15694
Törökbecsei izr. hitközség
elnökségétől.
54. szám.
1906.
Pályázati hirdetmény.
A törökbecsei izraelita hitközségnek 1200 korona fizetéssel, szabad lakás és egyéb meilékjövdelemmel javadalmazott kántori állásra ezennel pályázat hirdetetik.
A pályázótól megkívánatik, hogy kellemes hangja, jó előimádkozó, sochet-budok és mohol legyen, ugyszintén az elemi iskola első és második osztályában a hitoktatást végeznit tudja, valamint a helybeli hitközségi adók inkaszálását is magára vállalja.
Pályázók csak magyar honosok és magyar nyelvet szóban és írásban tudók lehetnek.
Pályázni kívánók felhivatnak, hogy képesítésüket, eddigi alkalmaztatásukat, életkorukat és családi állapotukat igazoló okmányokkal felszerelt kérvényeiket f. évi július hó 10-ig alulirt elnökséghez benyujtsák.
Az állás f. év augusztus hó 1-én foglalandó el.
Próbakísérletre csak meghívottak becsájatnak, költségek csak a megválasztottnak térítetnek meg.
Törökbecsen. 1906, június hó 15-én.
Garai, elnök.
15621.
Rósa, titkár.
Huszárverkau.
Kisfaludgasse 32, besteht aus 14 Wohnungen, großer, hichter Werkstätte und Pferde stall. 6547
Ein geschlossener
und ein Jagdwagen sammt zugehörigen Geschirren sind ll. Bez., Hauptgasse, Ofen, Batthyány-ter 4, zu verkaufen. Zu erfragen bei Eisenhändler Julius Tóth, dort- 56103

Probakissasszony,
ki ruhavarráshoz is ért, felvétetik. Berényi és Frankl, IV., Kossuth Lajos-utca. 6557
Olesó, használt
piano azonnali megvételre kerestetik. Ar megjelölésével Molnár Lajos, Kertész-utca 21. 6553
Tüchtige Frauen
mit glänzenden Zeugnissen suchen sofortige Stellen. Sonstige Lehrkräfte placirt gewissenhaft 46 Jahre bestehendes Institut Keri, Budapest, Königsgasse 73. 6558
Geibdarlehen
nebst vortheilhaftesten Bedingungen vermittelt rasch ohne jedwede Vorherzahlung bei vornehmem Institut. Roth, VII., Hársfa-utca 59/a, l. em. 11. 6550
Triechele,
bestes Fabrikat, groß, wenig gebraucht, billigst zu verkaufen. Erzsébet-körut 12, beim Hausmeister. 6552
Schöne Speise-
u. Schlafzimmereubel wegen Neuanaffung preiswürdig zu verkaufen. Bestätigung täglich von 12-1 Uhr. VI., Podmaniczky-ut. 18, ll. 16. 6554
Komptoirist
wird von einem hiesigen Seinenwaarenfabrikshaus gesucht. Vollständige Kenntnis der deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift, sowie der doppelten Buchhaltung Bedingung. Offerte mit Referenzen und Gehaltsanprüchen an „M. 3. 56“ an die Exp. 6556
Intelligente,
hübsche junge Frau wünscht die eheliche Bekanntschaft eines älteren Herrn, der sie bescheiden unterstützt. Briefe unter „Amico“ an Trafit Berkovits, Andrassy-ut 38. 6555
Restaurant im Hotelgebäude
mit Garten u. Klublokaltäten, Tageslohnung fl. 180, ist für fl. 3500 zu verkaufen. Bierbrauerei street zum Ankauf fl. 2000 vor. Spezeri-geschäft mit Delikatess und Getränkegeschäft, Tageslohnung fl. 130, hiesiger Stadt, in Budapest 32 Jahre bestehend, ist billigst zu verkaufen. Kaffeehause mit Billard in der inneren Stadt, Tageslohnung fl. 26, ist Todesfalls halber mit günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Diósi József, Agentur, Budapest, Kerepesi-ut 80. 6551
Tüchtiger Kommiss
für Engros-Papierhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „B. W. 107“ an die Exp. 56107
Traffikant,
wunderbarer Posten der Hauptstadt, bietet großartiges Einkommen für die größte Familie, seltener Gelegenheitfall zu übergeben. Friedenthal, Szabellgasse 5. 6548
Stenographia
und Maschinenschreiberin (Underwood), die korrekt grammatisch und orthographisch deutsch schreiben kann, wird per 1. Juli in ein Bankhaus aufgenommen. Offerte unter „Gabelberg“ an S. D. Fildner, Annoncenbureau, IV., Gerlóczy-utca 1. 15700
Olasz grák!
Rosszul voltam. Küldtel anizot? Jövő héten minden evening jelentkezem. Before departure Hend-on legalább kezét csókolni szeretem. Mikor és hol? Twentythirdre gratulálók! Kiszitaband. 56083

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Raizerboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Festung. Relaisplatz 2, Trafit 12.
II. Bezirk.
Santhögasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Sándor.
IV. Bezirk.
Kollatsching 14, Szabó Sándor.
V. Bezirk.
Györi Sárosi, Trafit 14, Szabó Sándor.
VI. Bezirk.
Károlyi Sándor, Trafit 14, Szabó Sándor.
VII. Bezirk.
Károlyi Sándor, Trafit 14, Szabó Sándor.

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Raizerboulevard 24) und zur Bequemlichkeit des p. t. Publikums noch in folgenden Filialen:
I. Bezirk.
Festung. Relaisplatz 2, Trafit 12.
II. Bezirk.
Santhögasse 2, Toldi Sajos, Buchhandlung.
III. Bezirk.
Zsigmond-ter 12, Szabó Sándor.
IV. Bezirk.
Kollatsching 14, Szabó Sándor.
V. Bezirk.
Györi Sárosi, Trafit 14, Szabó Sándor.
VI. Bezirk.
Károlyi Sándor, Trafit 14, Szabó Sándor.
VII. Bezirk.
Károlyi Sándor, Trafit 14, Szabó Sándor.

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-bánya. 15697
Landaufenthalt.
Am Fuße der Karpathen, in der Nähe von Zátráfűrdő, Csorbató etc., ist eine möblirte Wohnung für eine kleine Familie zu vermieten. Solche, die Ruhe bedürfen, sind sehr gut aufgehoben. Adresse: Mór Eichner, Vattisfalu. 15696
Eckfortschmittiges Ge-
schäft, besserer Kundenkreis, Einkommen 8000 Kronen, anderer Unternehmung halber um 25,000 Kronen zu verkaufen. Anträge unter „Mühige Zukunft“ an die Exp. 6545
Deutsche Nonne
zu 3 größeren Kindern wird aufgenommen; selbe wird in Seebad mitgenommen. Hajós-utca 12, III. 7. 56092
Handelsjährling,
welcher 1 oder 2 Klassen absolvirt hat, aus besserem hiesigen Hause, wird als Praktikant sofort oder per 1. Juli acceptirt. Offerte unter „Fleißig 090“ an die Exp. 56090
Komptoirist
für hiesige Aktiengesellschaft gesucht. Stenographie Bedingung. Deutsch-ungarische Offerte nebst Gehaltsanprüchen sind unter „M. S. 089“ bei der Exp. zu deponiren. 56089
Alsó-Tátráfűrdőben,
a gróf Karátsonyi-villa szomszédságában, két butorozott szoba egész idényre 400 koronáért kiadó; a szobák külön-külön is kiadók. Czím a kiadóhivatalban. 56091
Zenélő automata,
grammophon vagy phono-graph használt automata szerkezettel megvételre kerestetik. Ajánlatok „Poliphonis 019“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 56019
Suche
flinten, netten, intelligenten Lehrburschen nur aus besserer Familie für mein Mode- und Manufakturgeschäft. Schreyer M. fia, Alsó-Kubin. 15671

Suche 1 Magaziner
und 1 Lehrburschen, welche ungarisch und deutsch verstehen. Schwarzfeld Frigyes, Aranykéz-ut. 4. 56070
Junger Buchhaltungs-
beamter, Christ, für Fabrikbureau zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerte unter „S. M. 071“ an die Exp. 56071
Praktikant
mit guter Handschrift und der deutschen Sprache mächtig gegen Anfangsgehalt gesucht. Offerte unter „Fleißig 069“ an die Exp. 56069
Tanuló
sitzstessiges családból, ki németül is beszél, kezdő fizetéssel felvétetik. Papirkereskedés, VI., Eötvös-utca 17. 56072
Kommiss
der Spezeribranche, tüchtiger Detaillist, im Alter von 24-28 Jahren, mit angenehmem Aeußeren, der ungarischen, deutschen u. slavischen Sprache mächtig, findet sofort Aufnahme. Offerte nebst Photographie, Zeugnisse und Gehaltsanprüche sind zu richten an Engel Zsigmond, Selmecz-b

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Gebrauchte a. neue feuerfeste und einbruchsfichere Kassen,

auch Original Friedrich Wiebe und S. Wertheim und Co., wenig gebrauchte offerirt billig Budapest Kajfen-Niederlage, Budapest, Göttergasse 6. 54833

Klaviervermietet auch für Sommerparteen, so auch kauft, verkauft, reparirt, gebrauchte Klaviere tauscht auf neue um **Zeiter u. Winfelmann,** Hofbauwerkfabrik, Budapest, **Parisi-u. 2** (Wegzanin), **Edle Wauker-gasse,** Angelus'sche amerikaniſche Klavierpiel-Apparate sind ausschließlich nur da zu haben. Preisocourant franco. **Telephon 106. 15237**

Verfälschene, Bruchgold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig **Juwelier Kertész-Budapest, Király-u. 85. 15239**

Dampfdruckgarnituren, wenig gebrauchte, 2, 3, 4, 6, 8 HP, fabriksmäßig reparirt, liefert auf 5-6jährige Abzahlung **Lajos Szabadka. 15508**

Kassen, feuerfeste und einbruchsfichere, neue und eingetauchte offerirt billig Budapest Kajfenfabrik, **Alsó erdősor 1. 6428**

Zeitungs-Expeditions- Arbeiterinnen, welche in allen Zweigen der Zeitungs-expedition vollkommen bewandert sind, werden aufgenommen. Auch **Lehrmädchen** werden angestellt. Adressen in der Exp. **54743.**

Kaufe und verkaufe Geschäfts-möbel, Schlaf- und Speisezimmer, Bücherregale, Schreibtische, Kücheneinrichtungen, Vorhausstühle, Luster. **Lax, Almásy-tér 17. 14397**

Wohnungen u. möblirte Zimmer vermittelt gegen mäßiges Honorar Budapesti **Lakásközvetítő, Feren-czik-tere 3, Királybazar. 55975**

Lakásközvetítő (fővárosi) csak Kos-suth Lajos-utca 16. Telefon 91-10. 55933

Elegant möblirtes Caffenzimmer, Hochparterre, separater Eingang unter dem Thor, per sofort oder ab 1. Juli preiswerth zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. **55996**

Butorozott villa Szt.-Endrén, szép arnyas gyümölcsös kertben, hat szoba, konyha és mellék-helyiségekkel azonnal kiadó. Bővebbet VI., **Andrássy-ut 27, II. em. 56015**

In Pomáz, Hauptgasse (Bismarckstation), ist ein großes Haus mit modernen Wohnungen, geräumigen Nebenlokalitäten, großem Ostgarten und günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. **Fug Armin, Pomáz. 56037**

Wienerin „Manicure“ und eine junge tüchtige ärztl. geprüfte „**Massenfe**“ empfehlen sich für Gesicht, Hals- und ganze Massage, russische und ganze Massage, **Salfos: Bástya-utca 27, I., 6 Stiegenhaus. 6539**

Kommiß der Spejerei, Mehl- u. Kurzwarenbranche, junge Kraft, der 3 Landesprachen mächtig, wird sofort, eventuell 1. Juni aufgenommen. Auch ein Lehrling aus gutem Hause wird aufgenommen. **Max Reiß, Liptó-Szt.-Miklós. 15665**

Die Adresse wird gebeten anzugeben.

Moriz Fischer Bpest, Podmaniczky-u. 2, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Verhältnissen, Geschäfts- und heiklen Affären; erntet verschollene Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- und Auslande, Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beweismaterial. **Telephon 33-02. 54324**

Damen finden Rath u. Hilfe, Aufnahme zur Entbindung unter Verschwiegenheit bei intell. lang-jähr. praktischer dipl. Geburtshelferin. **Cécile Molnár, Gyár-utca 42/a, III. 9. 55669**

Reines Zeitung-Maschinenpapier ist um 10 Kr. per Meterzener zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner á 8 Kr. Näheres in der Exp. **56048**

Demolierungen Gyár-utca 6 und 8, **II., Zsigmond-utca 20,** vis-á-vis der Margarethenbrücke, werden billig verkauft: Mauerziegel, Dachziegel, Mauersteine, Dachholz, Dampfböden, Thüren, Fenster, Bretter und Trottoirsteine. **56048**

Bolt, alkalmas hentesnek, czipésznek, papirkereskedésnek kiadó augusztusra. **Akácza-utca 57. 56051**

Házasodni óhajt barna, 35 éves, izraelita vallásu, 3000 korona jövedelemmel bíró kereskedő, özvegy, 2 gyermek atyja. Csak komoly, egészséges, csinos, vallásos és házas hajadon vagy gyermektelen özvegy nők ajánlati kéretnek „Erény 031” jelige alatt e lap kiadóhivatalába. A hozomány megjelölendő. **56031**

Zum baldigen Eintritte eventuell bis 1. August suche ich einen tüchtigen, fleißigen **Buchhalter, Jsr.,** der bei Affenanzagenturen bereits thätig war, der ungar., deutschen u. slowakischen Sprache vollkommen mächtig und auch in Acquisition von Verfertigungen bewandert ist. Offerte samt Gehaltsanprüchen, Referenzen und Zeugnis-folien, die nicht retournirt werden, sind an Nagel Mór **Fia, Galgóc, zu richten. 15681**

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, der auch slowakisch spricht, selber muß auch beim Import und Export thätig sein, wird per 15. Juli mit Kr. 1200 Jahresgehalt nebst Wohnung, Beheizung und Beleuchtung bei Philipp Bewny, erste Liptauer Schafschaferei, Liptó-Szt.-Miklós, aufgenommen. Reflektanten wollen selbstgeschriebene deutsch-ungarische Offerte nebst Photographie an obige Adresse einfinden. **15678**

Kantina keresztek tisztességes nő, ki a háztartásban jártas és főzni tud, izr. válásu előnyben részesül, belépés azonnal. **Grosz Miksa, kantinos, Békéscsabán, vagy Budapesten tudakozható szivességből Deutsches Henriknél II., Batthyány-utca 13. 15673**

Társat keres földirtokos, helybeni disznóüzlethez. 100 százalék jövedelem. Töke első helyen bekebelezhető. **Czím a kiadóban. 6536**

Junger Kommiß, nicht über 20 Jahre alt, der thätig in der Manufakturbranche, außerdem noch Herren-Hüte, Herren-Konfektion und Schuhwarenfach versteht, der der deutschen, kroatischen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig, wird per 1. Juli d. J. bei Gabriel Start in Ulfant, Slavonien, acceptirt, wozhin Offerte mit Gehaltsanprüchen zu richten sind. Bevorzugt werden jene, welche auch in Spejerei- und Eisenbranche verirt sind. **15663**

Praktikant, ungarisch-deutsch, mit guter Handschrift, wird mit Anfangsgehalt in einem hiesigen Institute acceptirt. Offerte mit Angabe der Referenzen sind unter „**R. Z. 1056**“ an **Daajenstein u. Vogler, Budapest, Dorottya-utca 9, zu richten. 15691**

Mehrere tausend starke Kfz-Kundenliste oder ein solcher Bald, möglichst nahe zur Bahn oder Wasserstraße, zu kaufen gesucht. **Antzige an Wolf u. Trostler, Ujvidék. 15670**

Kommiß der Nürnberger- und Kurzwarenbranche, en gros, wie auch ein Fakturist mit schöner Handschrift finden sofortige Aufnahme bei Philipp **Rohn & Co., Ujvidék. 15677**

Neueste Damenhüte, vornehmster Geschmack, Hochmode, Modernität, prächtig vollst. Krauerhutfabrik. **Wittan Henrietta, Mosefalon, Budapest, Teréz-körut 25. 56053**

Pályázati hirdetmény. Püba, esetleg kemény szállásra (szállítási iránt). A magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetősége az 1905. évi vonalán szüköségelt 2000 köbméter puha vagy kemény széldecska szállítási iránti biztositani óhajván, ezen széldecska szállítási iránt ezenel nyilatkozó pályázatot hirdet. A szállítás a 122291/96. sz. általános szállítási feltételek, nemkülönben az alulírt utólev. kiegészítő pályázati feltételek alapján eszközölendő, mely feltételek alulírt üzletvezetőség általános osztálya any. a. 5. lettárszerzési csoportnál díjtalanul megszerezhető minden más üzletvezetőségü v. valamint az igazgatóság A. III. szakosztályánál pedig naponta a hivatalos órák alatt megtekinthetők, míg a 122291/96. sz. általános szállítási feltételek, csakis kézpéaz íze- tés mellett a magyar királyi államvasutak közp. tit. nyomatványtáránál (Budapest, **Andrássy-ut 73/75. sz.)** szer- zethetők be, még pedig 50 állér- ért és 20 állér postadíj előzetes beklüldése mellett posta útján is megszerezhető. Széldecska szállítás a szerződés aláírása után azonnal megkezdendő és négy egymást követő hóban egyen 16 részletben lesz átadandó. A hivatalos úrlapon szerkesztendő s egy koronás magyar okmánybélyeggel ellátott ajánlat, melynek borítéka a következő felirattal látandó el: „Ajánlat puha vagy kemény széldecska szállítására 11890/06. számhoz” 1906. évi június hó 12-ik napjának délelőtti 10 óráig a magyar királyi államvasutak aradi üzletvezetőségének általános osztályánál benyújtandó, vagy posta útján küldendő be. Bányapénz gyanánt az aján- tott mennyiségértékének 50%-a kézpéazban vagy állami le- tétekre alkalmas értékpapírokban 1906. évi június hó 11-ik napjának, déli 12 óráig az aradi üzletvezetőség gyűjtőpénztáránál teendő le- esetleg posta útján küldendő oda be. Aradon 1906. évi június hóban. Üzletvezetőség. **7763-15456**

Intelligente deutsche Dame, die alleinlebend, in der Hauswirthschaft bewandert und ein angenehmes Heim wünscht, wird zu 2 Leuten gesucht. Offerte unter „**Trauliches Heim 043**“ an die Exp. **56043**

Tejesarnok szép berendezéssel, lakással, napi 260 liter tej fogyasztással, biztos vevőkörrel, csomege- és füstölthús elárúsítással, el- utazás miatt minden elfogadható áron olesón át- adó. **56027**

Fűszer-üzlet. Fűszerüzlet sarokházam- ban, fényes berendezés, napi forgalom 300-400 korona bevétellel, azonnal kiadó. **Spitzer Mór, Uj-pest, Arpad-ut 41. 56012**

Damen! Achtung! Der englische Schneider (Do- hány-utca 7) übernimmt von den Damen Stoffe für Ko- stüme und Blusen zu Verfertigung beimäßigen Preisen. Pro- vingaufträge effeetive prompt. **55965**

Junger Mann, tüchtiger Verkäufer der Kurz- oder Manufakturwaren- Branche, schöne Schrift, deutsch und ungarisch per- fect, wird gesucht. Eben- daj selbst wird ein Lehrling aufgenommen. Offerte unter Chiffre „**A. G. 025**“ an die Exp. **56025**

Diplomirte norddeutsche Erzieherin, über 30 Jahre, mit schöner Aussprache, in feinen Manieren, die geläufig französisch spricht, wird für den 1. Sept. zu 2 Mädchen im Alter von 10 u. 12 Jahren auf Land (schöne Ge- geb, Bahnstation) gesucht. **Antzige mit Gehaltsanprü- chen, Zeugnissen zu richten an Dr. Koloman Szarvas, Arst, Bocin, Slavonien. 15664**

Tüchtige Anichtsarten- händler oder Hausirer für **Buffalo Wild's** Anichtsarten können täglich schön verdienen. **Aufkunft bei W. Schimfmann, VII., Csömör- ut 2, im Restaurant. 55763**

Férjhez adnám, ismeretség híján ez a ton, intelligens izraelita, 3-4000 koronányi jövedelmű fiatal emberhez 20 éves, csinos unokánövöremet. **Hozomány 16000 korona és gazdag kelengye. Ajánlatok „Szerencse” czimen a kiadóhivatalba. 15680**

Üzletadási hirdet- mény. Teljesen felszerelt, előkelő vevőkörrel, katonai élelmészeti szállítással (mely magában véve is biztosít szerény megél- lését) bíró nagyforgalmu fűszer- és csomege-üzlet, 17 ezer lakossal bíró, a fővárosához közel fekvő város főterén, előnyös házbérrel, igen előnyös feltételek mellett, más vál- lalat miatt, sürgösen át- adandó. **Ajánlatokat „Biz- tos megélhetés 75” alatt a kiadóba. 15675**

Alkalmas zongora- vételek kevésbé használt pompás zongorákban, mint Ehrbar, Bösendorfer, Belehradek stb., ugyszint- en új zongorákban fel- lette olesó árak mellett 10 évi jótállással **Keresz- tely zongoragyárosnál, Bu- dapesten, Váci-körut 21. 14858**

Klaviere, Pianino, neue wie überpielte, billigst zu verkaufen. Auch werden lange Klaviere einge- tauscht. **Dehmal, Károly- körut 20. 53778**

Kávéház, boltok ki- adók azonnal. Alko- tás-utca 7-b. 56052

Alte Frau ist nur jene, welche den allein- sichen Frauenstuh, das wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen bestellt. Mit Abschrift meh- rerer Tausende Dankschreiben distret gegen 90 h. in ungar. Briefmarken von Frau **A. Raupa, Berlin SW. 240, Lindenstr. 50. Anonym nicht. 13022**

3 Stock hohes Haus, 5 Bez., nächst Váci-körut, prima Bau, mit 8200 fl. Erträgniß, um den Preis von 110.000 fl. zu verkaufen. Nur ernste Käufer wollen ihre Adresse an die Exp. unter „**S. 100**“ abgeben. **14536**

Gebirgsweine. Die aus Produzenten ge- gründete Genossenschaft em- pfiehlt ihre vorzüglichsten Ge- birgsweine von 50 Liter auf- wärts. Preisocourante sendet **Weinbauverein in Esz- tergom. 54682**

Nervöse oder schwache- fähige Kinder erhalten bei mir sachgemähen Unterricht und volle Pension. **Kelemen Ignác, Pestpádogoz, Buda- pest, VII., István-ut 29, I. omelet. 15361**

Lehrjunge, der 4 Bürger- oder Gymnasien hat, wird aufgenommen. **Klement, Hofonditor, Gi- zella-tér 3, Budapest. 55872**

Klaviere zu billigen Preisen werden verkauft, ausgeliehen gestimmt, reparirt, lange Klaviere gegen kurze umgetauscht im größten und soldesten Klaviersalon Ungarns. **Gustav Seefenst, Gijellaplatz 2, Gegründet 1865, Telefon 169. 15240**

Arbeiter-Opanken! Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unser großes gut fortirtes Lager in selbst- erzeugten gewöhnlichen Ar- beiter-Opanken. Gute, tabel- lose Ausarbeitung, billigste Preise. **Grünwald u. Steinik, Alt-Pazna (Szymien). 15351**

Bauholzhandlung. Ein tüchtiger Detaillist wird für den Budapester Platz so- fort acceptirt. Offerte unter „**A 3. 911**“ an die Exp. **55911**

Glanzenzer Nebenverdienst bietet sich **Seyren,** durch deren Einfluß es möglich wäre, den Schmier- ölen einer erstrangigen Buda- pester Firma bei Industrie- Etablissemens und größeren Herrschaften Eingang zu verschaffen. **Strengste Discretion zugelegt. Offerte unter „Streng distret 923” an die Exp. 55923**

Nevelőöknket, tanítóöknket, gyermekker- tésznöknket, magyar, német és francia bonneokat és óraadókat legmegbizhat- tóbban ajánl és elhelyez **Fekete Arnóldné első- rangu tanügynöksége, Váci-körut 16. 15442**

Grandbestüern u. Drech- maschinen-Eigenthüern empfiehlt zur herannahenden **Drujch-Saison** vollkommen verlässliche, nichterne, fach- männisch gebildete Maschi- nisten unentgeltlich unter Garantie **Krakauer Armin, Budapest, Váci-körut 39. 15220**

Bronzelufter zu billigen Preisen in **Lakberendezésikiáll- tás IV., Ujvilág-u. 27. (3m gangen Hause.) Telefon 17519**

Don Herrschaften abgelegte Strajfen, Soirée-, Hochzeitsoiletten, Ballet-, Leinwand-, Theatermäntel, Hüte, Seidenjackets preis- werth zu verkaufen. Nur **Nachmittags. Remisergasse 19, Parterre Th. 5. 5840**

Első szobalánynak ajánlkozik szolid, szorgal- mas leány, több évi bizo- nyítvánnyal. **Kegyes R., Vörösmarty-utca 62, ajtó 3. 56026**

Dipl. Lehrer, Jsr., tüchtige Lehrkraft, sucht Anstellung in einer geunden, Gebirgsgegend als Haus- lehrer über die Sommer- monate. **Ertheilt auch Klavier- unterricht. Gehalt je nach den Umständen. Antzige unter „Religiös032” poste restante Szeged erbeten. 56032**

Wohnung, 11. Bez., Hauptgasse, Ofen, Badhvány-tér 4, bestehend aus 5 Caffen-, 3 anderen Zimmern, 2 Kammern, Bade- zimmer, Küche, Speise samt sonstigen Nebenerfordernissen ab 1. August l. J. zu ver- mieten. Zu erfragen bei **Herrn Selbsthändler Julius Löth im selben Hause. 56102**

Perfekter bilanzfähiger Buchhalter, erste Kraft, flottes deutsch-ung. Korrespon- dent, auch der serbisch-kroat. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, sucht entsprechendes Engagement. **Gest. Zuschrif- ten erbeten unter „S. E. 040” an die Exp. 56040**

Ein Fräulein aus besserem Hause, der deut- schen und slowenischen Sprache mächtig, wünscht als **Bon- ne** zu einem oder zwei Kindern unterzukommen. **Adresse: Gernine Walentin, Juden- gasse Nr. 3, Raibach, Krain. 56029**

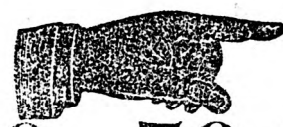
Magyar királyi államvasutak.

Pályázati hirdetmény. A magyar királyi állam- vasutak alólírt üzletvezetősé- gére nyilvános pályázat után biztositani kívánja 1906. évi október hó 1-től kezdődőleg 3 egymás után következő évre a vonalain alkalmazottakon hiva- talnok-gyakornokai részére szüköség egyenruhadarabok készítését, kik a fennálló egyenru- házati szabályzat értelmében szolgálat közben egyenruhát viselni tartoznak. Az ezen hiva- talnokok és hivatalnok-gya- kornokok által rendszerint viselendő egyenruhadarabok a következők: 1. nyári zubbony, 2. tavaszi és őszi zubbony, 3. téli zubbony, 4. nyári nadrág (sötétkék, szürke vagy drapp színű postóból), 5. tavaszi és őszi nadrág, 6. téli nadrág, 7. tavaszi és őszi felöltő, 8. téli felöltő, 9. sapka, 10. nyakra- való, 11. keziyű, 12. karkötő 13. rangjelző rózsák.

Az 1-8 tétel alatti felemli- tett ruhadarabok készítéséhez megkivántató felső kelméket tartozik azon czég, ki a ruha- darabok elkészítésével megbiz- natni fog, bármely beföldi postógazdagságnál beszerezni. Ezen ruhadarabok elkészítősé- rére és szállítására vonatkozó részletes feltételek megszerez- hetők az alólírt üzletvezetősé- gennél a hivatalos órák alatt, mely feltételek alólírtan az ajánlattal, mely ajánlat inveni- ként 1. koroná magyar bélyeg- gel ellátandó, következő fel- irattal ellátva: „Ajánlat a hiva- talnokoki egyenruha darabok elkészítésére iránt” 1906. évi ju- nius hó 20-án déli 12 óráig az alólírt üzletvezetőségbe be- nyújtandók vagy posta útján beküldendők, mely üzletveze- tőség gyűjtőpénztárához bá- natpénzkepen, mely esetleg óvadék gyanánt is fog szol- gálni, 400 korona kézpéazban vagy értékpapírokban 1906. évi június hó 20-án déli 12 óráig beküldendő. **Elkésve beadott vagy táviratilag tett, valamint pótajánlatok ügyelemba nem vétetnek. Az alólírt üzletvezetőség fenntartja ma- gának a jogot, hogy a beér- kezett ajánlatok közül tekintet nélkül az ajánlott egységárakra szabadon választasson és fo- gadhasson el. Miskolcz, 1906. május hó 22-én. Az üzletveze- tőség. 15305-789**

DIE NEUEN HYPOTHEKENLOSE

bieten zufolge ihres **unübertrefflichen Spielplanes** die **denkbar grössten Gewinnchancen. Haupttreffer**



Eine Million

500.000, 300.000, 100.000, 50.000 Kronen

und zahlreiche Nebentreffer. Dieselben können vermöge der festgestellten Sekuritaten als **sicherstes Werthpapier** bezeichnet werden **und sind auch kautionsfahig.**

Die Konversion

(den Umtausch) der

3% Hypotheken-Pramien-Obligat.

auf obige **neue** Lose besorgen wir ganz

SPESENFREI

und bieten hiebei

ganz besondere Begunstigungen.

Anmeldungen

fur die am 20., 21. und 22. Juni stattfindende

Subskription

nehmen wir zu **Originalbedingungen**, zum Kurse von **140 K.** per Los **ganz spesenfrei** entgegen und sind bei der Anmeldung **10 Kronen** per Stuck in **Baarem oder Werthpapieren** zu erlegen.

Gegen Theilzahlung

erlassen wir diese Lose **derzeit** in

34 monatlichen **5.-** Kronen Raten a **5.-** oder

20 monatlichen **8.-** Kronen Raten a **8.-**

Nach Einsendung der ersten Rate und Erscheinen der Lose erhalt der Kufer den mit Serie und Nummer des Originalaloses enthaltenen gesetzlich ausgestellten Ratenbrief, mit welchem derselbe bei Einhaltung der stipulirten Raten **sich das alleinige Spielrecht** sichert.

!!! Prospekte betreffend Umtausch und Subskription auf Verlangen gratis und franko !!!

Schluss der Konversion und Subskription am 22. Juni.

Wechselstube der Ersten ungar. Gewerbebank Budapest, IV., Deak Ferencz-utca Nr. 5.

Globin
ist das beste und feinste
Schuhputzmittel

TAPETEN

Ausser Kartell!

Den Herren Hausbesitzern u. Architektinnen empfehle ich mein reichhaltiges Lager in englischen u. franzosischen Tapeten.
Einfachstriges Zimmer (einfach modernem Geschmack) **12 fl.**
Zweifachstriges Zimmer (einfach modernem Geschmack) **15 fl.**

MANGOLD MANO, jetzt VIII., Jozsef-kortut 31b.
Auf Wunsch erscheine ich punkttlich mit Kollektionen.

Einlagerung

von Mobeln und Waaren, auch mit **Barvorschu**. Ueberforderungen, Mobeltransporte in **ganz neuen Patentmobelwagen** solid und reell durch

Julius Balassa u. Co., Mobeltransport- und Einlagerungsgeschaft, Budapest, VI., Terez-kortut 19.
Telefon 33-32.

Schlesische Leinen- u. Baumwollwaaren

besteht man direkt aus erster Hand von der **Schlesischen Leinen-Niederlage L. KOUEDELKA, TROPPAU 12 (Oesterr. - Schlesien).**

Spezialitaten eigener Manipulation:
Krautwebe, 1. furkastig 88 cm breit, 28 m lang Kron. 13.-
Krautwebe, mittelfastig, 88 " " " " " 13.-
Alpenwebe, feinfastig, 88 " " " " " 14.50
Subentwebe, feinfastig, 88 " " " " " 15.00
Krautwebe, feinfastig, 88 " " " " " 15.-
Alle hier angefuhrten Weben sind **gecheilt geschuht**, auf dem edelsten Materiale hergestellt, unvergleichlich schon und gut, bestgeeignet fur allerlei Webe.
Betuchweben, beruhmte Sorten, 14 m a 12, 14, 16 per Stuck.
Zuleiststoffe, Spezialitaten, garantirt feberndicht, gecheilt geschuht. Schlesische Wein- u. Wein- u. Weinwaren hervorragender Art, als Speise- u. Kaffeegebede, Tischlucher, Handtucher u. Servietten; Taschen, Glaser, Glas- u. Staubtucher, anerkannte Qualitaten. Bettfedern u. Kissen bester Reinigung, fammtliche Sorten billigst. Versandt gegen Nachnahme. Proben und Preisblatter ganglich kostenlos.



Erzeugnisse der amerikanischen **JOHNSTON HARVESTER Co.**

sind die **anerkannt bestbewahrten, verlasslichsten**

Erntemaschinen

 der Gegenwart

Preiscurante und Offerte gratis und franko.

Ausschliessliche Vertretung:

MELICHAR F. & BACHER R.

Maschinenfabrikanten

Budapest, VI., Grosse Feldgasse 68.



Unterdruckt Copaiva, Kubeben, Einspritzungen; heilt den Ausfluss

IN 48 STUNDEN

Sehr wirksam bei Blasenleiden und verursacht Klarung des getrubtesten Urins. Als Garantie tragt jede Kapsel den Namen **MIDY**

Preis eines Flaccons sammt Gebrauchsanweisung mit 40 Kapseln K. 4.20. Provinz gegen Einsendung von K. 4.00 franko oder durch Nachnahme. In Budapest: Apotheke des Josef v. Torek, Konigsgasse Nr. 13 und Andrassystrasse 23.

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 20. Juni 1906.

Beilage des „Neues Pester Journal“

Seite 17

Vigszínház

A ZSÁBA.

Bokorát 3 felvonásban. Irták: Hennequin és Duval. Fordította Molnár Ferencz. Kezdeté fél 8 órakor.

Népszínház.

A mádi zsidó.

Életrék 3 felvonásban. Irták: Guthi Soma dr. Zenéjét szerzeszte Barna Izseó.

Subajda Gáspár Kiss M.
Imre, fia Szirmai
A mádi zsidó Kovács M.
Erika, fog. leánya Komlosy
Gruzsi, fia Pintai
Sóvágy Gergely Raskó
Kubácsok gazda Ujvári
Óreg gazda Némédi
Bálint korcsmáros Gyenizse
Kivánd rlási Kenedics
Ügynök (Nanette) G. Kápolnai
Zingalie) Vágó
Bankár
Kezdeté 8 ór.kor.

Fővárosi nyári színház.

Egy éj Velenczében.

Operette 3 felvonásban. Irták Zell F. és Gené R. Zenéjét szerzeszte: Strauss János. Kezdeté fél 8 órakor.

Hungar Színház.

Az olasz gyermekopera vendégjátéka

Szerelmi varázssital.

Kezdeté 8 órakor

Király Színház

Madár Matyi.

Látványos budapesti életkép tizenegy képben. Irták: Hel-tai Jenő és Molnár Ferencz. Zenéjét szerzeszte és összeállította Marthon Géza.
Lenke, leánya Medgyaszay
Madár Matyi Sziklai
Laczi gróf Molnár
Lívlusz Rátkai
Lakatos Csizsér
Karcosbrák Vágó
Kezdeté 8 órakor.

Városligeti nyári színház.

A szoknyahős.

Operette 3 felvonásban: Irták: Buchbinder B. Zenéjét szerzeszte: Ralman. Kezdeté fél 8 órakor.

Uránia Színház

Az oroszforradalom

Kezdeté fél 8 órakor.

Repertoire des Volkstheater. Donnerstag, 21. Juni, „Smolen Tóni“. Freitag, 22. Juni, „Udvöske“. Samstag, 23. Juni, „A mádi zsidó“. Sonntag, 24. Juni, „Smolen Tóni“.

Repertoire des Lustspieltheater. Donnerstag, 21. Juni, „A kaczagó menyecske“. Freitag, 22. Juni, „Az órnagy ur“. Samstag, 23. Juni, „A kaczagó menyecske“. Sonntag, 24. Juni, „Louize“.

Cirkus BEKETOW

Phlegarten-Stadt-Waldchen

Heute, Mittwoch, am 20. Juni, Abends 7 1/2 Uhr

Grosse Vorstellung.

40 Krokodile

in einem mit 3000 Liter Wasser gefüllten Bassin, vorgeführt von Professor Vernelet, Audi und Fredi, Sieger-Casewalk u. Matchische-Länger.

Budapest legszebb kerthelyisége

PÁLMALIGET

nagyvendéglő, Aréna-ut 74.

Társasvacsera, kisebb nagyobb bankettekre legalkalmasabb hely. Polgári árak. — Elegánsan butorozott szoba nyárlakásnak kiadó. — Naponta katonazene. — Naponta halászlé és halkülönlegességek. Singhoffer Agoston halászmester készítése. TELEFON 84-62. TELEFON 84-62.



Brunnen-Pumpen,

Wasserleitungen,

WINDMOTORE,

Heissluftmotore

für alle Brunntiefen und für jeden Zweck.

Erste ungarische Windmotorenfabrik

Ferdinand Lakos,

Budapest, VII., Szövetség-u. 3.

Pläne, Aufnahmen durch Fachingenieure.

Kataloge gratis u. franko.

Frühjahrs- und Sommersaison 1906

ECHTE BRÜNNER STOFFE

Ein Coupon Nr. 3.10 (K 7—, 8—, 10— v. guter lang, kompletter Herren-) K 12— u. 14— v. besserer Anzug (Rock, Hose und K 16— u. 18— v. feinerer Gilet) gebend, kostet nur (K 21— von feinsten)

Ein Koupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20—, sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabriks-Niederlage

SIEGEL-INNHOF in BRÜNN.

Muster gratis und franko. — Musterpostreue Lieferung garantiert. Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei obiger Firma am Fabriksorte zu bestellen, sind bedeutend.

ÖS-BUDAVARA

Tulpenstadt.

Heute, Mittwoch, 20. Juni, geöffnet von 6 Uhr Abends bis 4 Uhr Früh.

Konzert der vollständ. Honvédkapelle.

Auf der großen Variété-Bühne jede einzelne Nummer eine Weltattraktion. Familie Lorich in ihren itarischen Spielen. Les Dely's, die unvergleichlichen Franzosen in ihrer komischen Ballszene und dem original Matchiche. Trio Oliverio, die sensationellsten Instrumental-Virtuosen. Nur noch kurze Zeit! Severus Schäfer. Darlons und Sterson in ihrem Variations-Akt und alle übrigen neuen Spezialitäten. Folies Caprice, Moulin Rouge, Hippodrom, französisches Theater 23. 2c.

Entrée 60 Heller.

Erm. Entrée-Karten in sämtl. Straßen u. auf sämtl. Omnibussen

Schon angelangt,

blos für 9 Tage

im Tattersall.

Die Abendvorstellung ist genau dieselbe wie die Nachmittagsvorstellung.

Jeder Sitz ist durch wasserdichten Obdach geschützt.

BUFFALO BILL'S

WILD WEST

Congress of ROUGH RIDERS of the World

(Die tollkühnsten Reiter der Welt).

Unter persönlicher Leitung des

Oberst W. F. CODY (Buffalo Bill).

BUFFALO BILL ist der Meisterschütze zu

Schießergewissen auf einem im Galopp lauzierenden Pferde.

100 Indianer aus Nordamerika.

Eine große Szene in mehreren Bildern:

Die Schlacht am „Little big Horn“ oder

Die äusserste Vertheidigung von Custer.

Täglich 2 Vorstellungen bei jeder Witterung

Nachm. 2-30 Uhr. Abends 8-30 Uhr.

Kassaeröffnung 1-30 und 7-30 Uhr.

Preise der Plätze von BUFFALO BILL:

Erster Platz Nr. 2, Nummerierter Sitz Nr. 4, Referierter Sitz Nr. 5, Logenplatz Nr. 8, Loge (6 Plätze) Nr. 48.

Kinder unter 10 Jahren zahlen halbe Preise.

Vorverkauf von Sigen á Nr. 4, 5 und Nr. 8 bei

Bárd Ferencz és testvére, Andrassy-ut 2. sz. täglich von 9 bis 4 Uhr. Kein Preiszuschlag.

Vollkommenste Mittel

Zahnarzt Dr. Dembitz Patent.

ASEPTOL

FÜR ZAHN-MUND-UND RACHENPFLEGE.

Mundwasserpastillen

Wenn sich bei Kostenfurchung von abstrinken, beständiger Wirkung verbinden sie das Bedecken der Zähne, kühlen und kräftigen Zähne und Zahnfleisch, beseitigen dem Mund jeden üblen Geruch und verleiern demselben einen wohlriechenden Duft. Beides Gurgel- und Rachen-Spülmittel. Ausgezeichnetes Mittel in Fällen der Eltern, die ihre Kinder vor Mochenfrankheiten schützen wollen. Bei Zahnerkrankungen und anderen unangenehm verlaufenden Krankheiten und schämen die Umgebung vor Ansehung. Unentbehrlich für Schauspieler, Professoren, Geistliche, Reiter etc., bei denen die Kräftigung des Rachens von Wichtigkeit ist. Leicht in der Tasche zu tragen. Wichtig für Reisende u. Touristen. Preis per Schachtel 2 Kronen. Probetube 50 H.

„ASEPTOL“ Zahnpulver

sondern ab die sich an den Zähnen bildenden schädlichen Säuren, verhindert die Bildung des Zahnsteines. Desinfiziert und kräftigt Zähne und Zahnfleisch und die Zähne gewinnen ihre schöne Farbe u. ursprünglichen Glanz wieder. Eine Schachtel 80 Heller. 3 Schachteln versendet franko das Central-Haupt-Verkaufsbüro

Dr. DEMBITZ Laboratorium für Zahn- u. Mundpflegespezialitäten Budapest, Kerepesi-ut 10.

„Zahn- und Mundpflege“ betriebe Produkte liegt aber Schachtel bei Niederlage: Török'sche Apotheke. Zu haben in Apotheken, Droguerien und Parfümerien.

LASSNITZHOHE bei GRAZ.

Station Lazny der Staatsbahn. Int. Tel. 465.

Winterstation. Heilanstalt. Sommerfrische.

Das ganze Jahr geöffnet.

Für Nerven- und interne Kranke, Erholungsbedürftige jeder Art; ständiger Arzt; reiche Kurmittel Wasser-, electr. Lichttherapie, Massage, Diät, Inhalationstherapien etc. Leitender Arzt: Primararzt Dr. Ed. Miggly.

Winter- und Sommerport, Bewegungsspiele im Freien, Arbeiten im Garten u. in der Landwirtschaft.

Prospekte durch die Verwaltung.

Preisauflage.

Zur Einfendung verlangt vierzeilige Verse, sich auf

EVERETT'S SCHUHCEME

Marke „Quira“ beziehend, für wöchentliche Annoncen. Aus den eingefandten Stücken werden von Preisrichtern 5 ausgewählt, wofür jeder Verfasser einen Betrag von 30 Kr. empfängt.

Bedingung ist, daß jede Zeile nicht mehr als 28 Buchstaben enthalten darf.

Everett behält sich das Recht vor, auch die nicht preisgekrönten Gedichte zu verwenden.

Einfendungen wolle man gütigst adressiren unter

Motto: Everett an Kinderfrühstücken, Hggienische Ausstellung, Rotunde, Wien.

Dasselbst ist auch alles Nähere zu erfragen.

Szlatviner-Anna Heilquelle

Erstrangiges Lithiumwasser.

In 10.000 Gr. Wasser 0-70326 Gr. Lithium

Spezificum für Blasen- und Nierenleidende.

Ausschliessliche Hauptniederlage:

Wahlkampf & Görög, Mineralwasserhandlung

Budapest, V., Nádorgasse 17.

Telefon 42-55. Telefon 42-55.

Ein tüchtiger, durchaus fachkundiger

Lotterie-Direktor

sowie mehrere branchekundige

DIREKTIONS-BEAMTE

für die demnächst beginnende

Kön. Rumän. Klassenlotterie

gesucht. Bewerber mit Sprachkenntnissen und prima

Referenzen belieben ihr Offertschreiben mit Angabe

des Lebenslaufes und Gehaltsansprüche zu richten u.

„F. B. 518“ an Gassenstein u. Vogler H. G.,

Hamburg.

Mein Katalog über ungarische weibliche

HANDARBEITEN

enthält 2670 Zeichnungen von Handarbeiten und alle Materialien, dient für Kunden, welche ihre Einkäufe vollständig nicht bezorgen können, als zuverlässigster Begleiter. Auch der Postweg gratis und franko zugesandt.

Bérczi D. Sándor,

Tapissier-Manufaktur,

Gegründet 1883. BUDAPEST, Königsgasse 4.

Berichte auch gratis und franko meinen illustrierten Katalog über Strümpfe und Socken.

Vor dem Frühstück ein halbes Glas

Schmidhauer's radio-aktives

Igmándi

Bitterwasser bringt jeden verdorbenen

Magen in 2-3 Stunden vollständig in

Ordnung. Dessen Gebrauch ist ein wahrer

Segen für alle Magenkranken und an

Verstopfung Leidende.

Überall erhältlich.

Eine dreizimmerige

Wohnungs-Einrichtung

von fl. 360.—

aufwärts, bestehend aus: 2 Schiffsen, 2 Betten, 2 Nachtkästchen, 1 Waschtisch mit Marmorplatte fl. 130.—.

1 Stuhl, 1 Ausziehtisch, 6 Speiseesseln, 1 Leppichdivan fl. 120.—, 1 Kanapé, 2 Fauteuils, 2 Phantastische, 2 Hocker, 1 Salonstisch, 1 Konjoll und Spiegel mit Seide oder Peluche überzogen fl. 110.—.

Größere und feinere Einrichtungen sowie einzelne Möbelstücke in größter Auswahl zu billigsten Preisen

NAGY IMRE Wohnungs-Einrichtungen

Unternehmung, Budapest, Váci-körút 9/I. szám.

Kußgeschichten.

Als Troja in Trümmern lag, so wird in einer amüsant erfundenen Anekdote das interessante Abenteuer von der Entdeckung des Rufses geschildert, soll sich eine Schaar flüchtiger Einwohner der Stadt dahin geeinigt haben, einen neuen Ort zur Ansiedlung zu suchen. Lang und beschwerlich war die Fahrt zu Schiff, als man an den Libanus landete. Die Männer wollten die unbekannte Erde besichtigen. Die Abwesenheit ihrer Gatten benützte die Frauen zu einer Verschwörung, die sich gegen die Fortsetzung der strapazösen Reise richtete. Das Ergebnis war: die zarten Hände warfen Feuerbrände in die Schiffe. Inzwischen den Born der heimlehrenden Männer fürchtend, sollen sie diesen entgegengeeilt sein, um ihnen — mit einem Kuß die Lippen zu verschließen. Die Trojaner machten auch keine böse Miene zum „guten Spiel“, blieben am Uferstrand, gründeten Rom und küßten mit einer Routine, daß selbst ernste und weise Historiker anzunehmen nicht abgeneigt sind, der Kuß sei unter der Regierung des Romulus entstanden.

Seit jenen Tagen — wie Andere meinen, schon seit Eva's Erscheinen im Garten Eden — wird auf die verschiedenste Art geküßt. Und daß der Kuß an sich keineswegs ein so belangloser, flüchtiger Genuß ist, wie etwa ein pikantes Dessert, beweist kaum treffender ein Kußgesch, das man noch im Jahre 1740 in Vaponne kannte. Nach diesem seltsamen Gesche wurde die junge Französin Universalerin eines Junggesellen, sobald sie nachzuweisen im Stande war, daß sie den Geliebten vor seinem Tode geküßt habe.

Wie dies aus der eingangs erwähnten unverbürgten Frauenlist nicht anders zu folgen ist, wurde der Kuß zumal im alten Romreich im großen Maßstab kultiviert. Nach den hierauf bezüglichen Ausführungen unseres ausgezeichneten Rechtsgelehrten Prof. Thomas Wecsen erfreute sich der Kuß einer seltenern Allgemeinheit und Verbreitung. „Die Mannigfaltigkeit seiner Editionen beweist die Sprache, welche dafür drei Epitheta hatte: suavium, d. h. die zum Kusse bereite Lippe, wohl auch der Kuß selbst; osculum, das im Küssen sich zurührende Mündchen, und endlich basium, der Kuß unter Verliebten, die gesuchteste von allen Spielarten, welche Martial, der ausermählte Dichter des Rufses, fast immer erwähnt und besingt. Wie die Geschichte im Allgemeinen an Gegenständen reich ist, so auch nicht minder das noch ungeschriebene große goldene Memorial des Rufses. Gracchus der strenge Romanus nur den Kuß unter Ehegatten für ehrbar und erlaubt, so sollte hingegen in späteren Epochen umso flammender das von Apulejus also bezeichnete „Blänkelfeuer im Kriege der streitbaren Venus“ aufblühen. Herrschte doch bei den üppigen Satinmählern der Brauch, die Lippen der bedienenden Schönen — den heutigen Kellnerinnen entsprechend — so oft zu küssen, als der Name des Gastgebers Buchstaben aufwies.

Da sich der Kuß im Sturm auf fast die gesamte Kulturwelt erobert hat — einige Barbarenstämme ausgenommen — liegt es eigentlich nahe, wenn man auch bereits förmliche Kußexpeditionen aufzuweisen hat. Horins, der Briten Virgil, hat auf seinen Reisen festgestellt, daß in der ganzen Welt seine Landsmännin, die Britin, am besten küßt. Aus einem Kusse, bemerkt er, könne man die inneren Gefühle einer englischen Dame auf das bestimmteste erkennen. Horins hält die Engländerin geradezu für eine Künstlerin in der „Mimik der Küsse“, die in England einen Theil der weiblichen Erziehung ausmache. Habe man es dahin gebracht, von einer Schönen Miß einen Kuß zu erhalten, brauche man keine weitere Erklärung ihrer Empfindungen.

Wie läßt Goethe doch seine unsterbliche Heldin von Faust's Kuß sagen: „Ach, dürst' ich fassen und halten ihn! Und küssen ihn, so wie ich wollt', An seinen Küffen ich vergehen sollt'!“ Oder verräth der Tagebuch-eintrag einer Jungfrau nicht ebensoviel Temperament wie Phantasie, wenn sie schreibt: „Am 20. Mai küßte mich Otto zum ersten Mal! Ich fühlte mich wie in einem Kübel mit Rosen, die in Honig, Eau de Cologne und Sekt schwammen, als ob etwas auf Diamantfüßen über meine Nerven liefe und viele kleine Gondeln mit Engeln durch meine Adern strömten, und als ob durch meinen ganzen Körper ein magisches Regenbogenlicht sich ergöffe!“

Aus Liebe zu einem Indianer.

Wir haben berichtet, daß ein 16jähriges Mädchen der häuslichen Obhut ihrer in Wien wohnhaften Familie entronnen ist, um einem Indianer der Buffalo Bill-Truppe nach Budapest zu folgen. Die Affaire erinnert einigermaßen an den Besuch, den eine Truppe von Nchantingern vor Jahren in Wien abgefeuert hat. Es wurde damals behauptet, daß die schwarzen Krieger einige Verwirrung in den Herzen von Wienerinnen angerichtet hätten.

Fräulein Aurelie B. hatte schon früher ein lebhaftes Interesse für Indianer an den Tag gelegt. Das Mädchen widmete dem Studium der Indianer-Geschichten viel Zeit und wurde eine begeisterte Verehrerin der Helden des fernen Westens. Als nun „wirkliche Indianer“ in Wien zu sehen waren, geriet das phantastische junge Mädchen außer Rand und Band. Auch der 11jährige Bruder beschwor die Mutter, eine Beamtenwitwe, sie zu den Indianern zu führen. Endlich in der letzten Woche der Anwesenheit der Truppe willfahrte die Frau dem sehnsüchtigen Wunsche ihrer Kinder und nahm sie zu einer Abendvorstellung mit. Bei dieser Gelegenheit machte Aurelie B. in einem Vergnügungsorte im Prater die Bekanntschaft mit dem Indianer James Spots-Gl. Der rote Krieger, ein Jüngling von etwa zwanzig Jahren, eroberte das Herz des jungen Mädchens im Sturme. Den Austausch der Gefühle vermittelte Fräulein Mizzi Strafel, die ihre Kenntnisse der englischen Sprache dazu benützte, dem Mädchen die feurigen Werbungen des Indianers zu verdolmetschen. Dieser betheuerte noch im Laufe der ersten Unterredung, er wolle das Mädchen als seine „Squaw“ in seinen „Wigwam“ führen. Aurelie B. nahm dieses Versprechen für baare Münze und ihr ganzes Sinnen und Trachten ging dahin, den Plan zu verwirklichen.

Es gelang ihr, die Mutter noch einigemal zum Besuche der Vorstellungen zu bewegen und auch bei der Abschiedsvorstellung war sie mit ihren Angehörigen unter den Zuschauern. Nach der Vorstellung wußte es Aurelie so einzurichten, daß ihre Mutter wieder in jenes Vergnügungsorte ging, wo sie James Spots-Gl zum ersten Mal gesehen hatte. Der Indianer und auch Mizzi Strafel waren anwesend, und trotzdem die Mutter das Mädchen diesmal streng bewachte, gelang es dem Indianer doch, das Wiener Mädchen zu verständigen, daß er es um 10 Uhr Abends erwarte.

Die Mutter Aurelies, welche dies gehört hatte, verließ sofort das Lokal und führte ihre Tochter, damit diese nicht entweichen könne, an der Hand. In der Ausstellungstraße riß sich Aurelie los und rannte davon. Ihr Bruder verfolgte sie, er konnte sie aber nicht erreichen und seit der Zeit ist das Mädchen verschwunden. Am nächsten Tage erhielt Frau B. von ihrer Tochter eine Karte folgenden Inhalts: „Siehe Mama! Du würdest großes Unglück anrichten, wenn Du die Polizei verständigen würdest.“

James läßt mich nicht mehr weg. Wenn Du mich verfolgst, werde ich mich mit einer Farbe, die mir James gegeben hat, vergiften. Kelli.“

Die verzweifelte Mutter, die sofort in Wien Nachforschungen gepflogen hat, erfuhr, daß ihre Tochter sich noch in der Nacht vom 14. auf den 15. d. am Güterbahnhofe der Nordbahn eingefunden hatte, um mit dem Indianer zu sprechen, doch wurde es diesem nicht mehr gestattet, mit dem Mädchen zu sprechen. Durch Mizzi Strafel wurde der Aurelie B. Geld eingehändigt und auch Kleidung ausgefolgt.

Gestern Abends kam aus Budapest eine Karte von Aurelie B. an ihre Mutter. Die Karte enthält nichts, als die Unterschrift. In Budapest befindet sich derzeit auch die Buffalo Bill-Truppe und es unterliegt keinem Zweifel, daß Aurelie B. dem Indianer nachgereist ist. Morgen Früh — so meldet man aus Wien — begibt sich die trostlose Mutter des Mädchens nach Budapest, um dort nach dem Verbleib ihrer Tochter zu suchen.

Allerlei.

(Se. Majestät als Firmpathe.) Aus Dur wird dem „Prager Tagblatt“ gemeldet: Ein aufgeweckter Junge in Boratich bei Kostenblatt kam anlässlich der bevorstehenden Firmung auf eine seltsame Idee. Da er keinen passenden Firmpathe fand, setzte er sich eines Tages hin und schrieb mit dem Aufgebote seiner ganzen kalligraphischen Kunst einen langen Brief an den Kaiser, welchen er in herlicher Weise um die Uebernahme der Pathe-Stelle ersuchte. Nach längerem Warten erhielt er aus der Kabinettskanzlei ein Schreiben, in welchem ihm mitgeteilt wurde, daß der Kaiser nach reiflicher Erwägung und nach von der Kabinettskanzlei eingezogenen Erkundigungen, die zu Gunsten des Knaben und seiner Eltern ausfielen, geruht habe, ausnahmsweise die Pathe-Stelle zu übernehmen. Da der Kaiser aber verhindert ist, Dienstag persönlich nach Boratich zu kommen, so bestellte er einen Stellvertreter in der Person des Bezirkshauptmanns, welcher dem Jungen wohl ein kaiserliches Pathegeschenk überreichen wird.

(Eine neue geheime Sekte in Schantung.) Aus Tsingtau wird geschrieben: In den nördlichen Provinzen Chinas, vor Allem in Schantung, macht seit einiger Zeit eine neue geheime Verbindung, die Tsai Si-Sekte, viel von sich reden. Die Tsai Si-Sekte ist seit etwa einem Jahre nicht nur in der Provinz Schantung, sondern auch im deutschen Schutzgebiet Kiautschou aufgetaucht. Von wohlunterrichteter Seite wird behauptet, daß der größte Theil der Truppen des Generalgouverneurs der Provinz Tschili Mitglieder dieser Sekte seien und daß ein Theil der chinesischen Tsingtauer Polizei ihr ebenfalls angehören. Wenig bekannt ist es hier, daß sogar in Lapantau, der Chinesenstadt von Tsingtau, ein Tsai Si-Tempel existirt. Das soziale Moment der Vereinigung liegt zunächst in der gemeinsamen Abwendung von allen geistigen Getränken, Tabak und Opium. Mehrfach wie sich in Europa Temperanzvereine gebildet haben, so hat es auch in China seit alter Zeit Mäßigkeitsvereine gegeben. Alle diese Vereine brauchen, um wirksam zu sein, ein suggestives Moment. Bei der Tsai Si-Sekte ist die Fuchsveneration und die damit verbundene starke Euphorie das Mittel, um von den Gewohnheiten des Trinken und Opiumrauchens los zu kommen. Das hat nun aber unter Umständen häufig auch politische Folgen. Man weiß sich fest organisiert und weithin über die Grenzen der Provinz hinaus durch gemeinsame Interessen verbunden. So ist der Verdacht, daß sich in dem Programm der

17]

Lady Thurne.

Roman von Florence Warde. Autorisierte Bearbeitung von Max v. Weiskenthurn.

Der Baron beugte sich nieder, küßte den Knaben und schob ihn dann der Mutter zu.

Schüchtern trat der Kleine an Philippine heran und diese drückte einen kalten, flüchtigen Kuß auf seine Stirn, der in seltsamem Kontrast zu der leidenschaftlichen Umarmung des Vaters stand. Keiner der Weiden aber hörte den stöhnenden Laut, der sich den Lippen einer Frauengestalt entrang, die draußen vor dem Fenster stand.

Es war dies die arme Kitty, welche an der Handlungsweise des Kindes erkannte, daß sie selbst nicht nur zu den Todten, sondern auch zu den Vergeffenen gehörte.

10.

Den ersten Augenblicken vollständiger Verblüffung folgte ein Ausruf des Bornes und der Verzweiflung.

Wie? Sollten in der That alle ihre Hoffnungen zerstört sein? Sollten alle ihre Glücksvisionen in nichts versinken? Mühte sie für immer todt bleiben — todt für Jene, die sie geliebt? Hatte sie kein Kind und keinen Gatten mehr, war sie ein einsames, verlassenes Wesen, hinausgestoßen in die harte, kalte Welt?

In ohnmächtiger Verzweiflung ballten sich ihre Hände, während sie starren Blickes durch das Fenster in das Innere des Gemachs schaute.

Sie sah ihren Gatten, wie er die Hand auf das Haupt des Knaben legte, sah, wie dieser dann auf Philippine zutrat und sah den nachlässigen,

flüchtigen Kuß, den sie auf seine Stirne drückte. Die arme Verlassene, die da draußen im Finstern stand, glaubte vor sich ein Glück und Behagen zu sehen, von dem sie ausgeschlossen war. Sie hörte die Worte nicht, welche gesprochen wurden, aber sie sah genug, um tiefes Herzeleid zu empfinden. Sie wußte und begriff mit einem Male, daß Michael, ihr Gatte, jetzt Philippine Cooker's Mann war, daß ihre einstige Rivalin ihre Stelle einnahm, daß sie Baronin Thurne und Mutter seiner Kinder war.

Nein, das war sie nicht, konnte es nicht sein, da ja niemals eine Scheidung stattgefunden hatte! Sie, die Arme, für todt Gehaltene, Verstohlene, sie, die man in ein Irrenhaus gesperrt, sie, die kein Gedächtniß, keinen Mann mehr hatte, sie, die man die „Kinderdiebin“ nannte, war Baronin Thurne!

Kitty richtete sich auf, und ein bitteres Lächeln umspielte ihre Lippen, wenn sie an die Nacht dachte, die sie überbrachte, indem sie sich als die todte glaubte Gattin zu erkennen gab und aus dem Reiche des Schattens hervortrat, um den ihr gebührenden Platz in der Gesellschaft wieder einzunehmen.

Sie wußte, daß Niemand im Stande sein würde, ihr ihre Rechte streitig zu machen, wußte, daß sie Dr. Smee von ihrer Identität überzeugt hatte. Ebenso wie er die Wahrheit erkannt, würden auch die Uebrigen es thun.

Auch Philippine und Michael konnten sich dieser Erkenntniß unmöglich verschließen.

Leidenschaftlich in der Liebe und im Haß, wie Kitty nun einmal war, trat sie vom Fenster zurück, während die verschiedenartigsten, geradezu vulkanischen Empfindungen in ihr auf und nieder wogten. Was sollte sie thun? Unmöglich konnte sie in Anwesenheit des Kindes auf jene Weiden zutreten, konnte sie, die so heiß geliebt, und die nun fand,

daß man ihre Liebe und Treue nicht begehrt, nicht zur Rächerin ihrer selbst werden.

Der klaren Vernunft war sie in diesen ersten Augenblicken der Leidenschaft und des Schmerzes nicht zugänglich. Sie fand keine Entschuldigung, keine Milderung für das ihr zugefügte Unrecht. Wäre ihr Gatte gestorben, sie wäre sicherlich seinem Andenken treu geblieben, er aber — so sagte sie sich, mit heißem, unermesslichem Weh — hatte nicht einmal die übliche Trauerzeit abgewartet. Er hatte den Gedanken an sein todt's Weib von sich gewiesen, hatte auch seines Kindes nicht weiter gedacht, sondern sich rasch ein anderes Liebesleben gegündet.

Wie konnte er es über das Herz bringen, allsonntäglich der Marmortafel gegenüber zu sitzen, auf der zu lesen stand, daß sie Kitty, der geliebten Gattin des Freiherrn von Thurne, gewidmet sei.

„Geliebte Frau!“ Welcher Hohn lag in diesen Worten! Da stand die „geliebte Frau“ zitternd vor dem Fenster des Heims, welches das ihre hätte sein sollen, während die neue Gattin, jene, die kein gesetzliches Anrecht auf ihr hatte, behütet und beschützt unter seinem Dache weilte!

Mit schwankenden Schritten entfernte sich Kitty. Sie wußte nicht, wohin sie ging und stolperte unzähligemale, weil ihre von Thränen geblendeten Augen den Weg nicht sahen, den sie einschlug. Endlich drang eine Stimme an ihr Ohr, die sie veranlaßte, stehen zu bleiben und die Hand aufs Herz zu drücken, denn es war Philippines Stimme. Sie mochte volltönder, lauter geworden sein, als sie einst gewesen, aber im Grunde genommen war sie sich gleich geblieben, besaß sie noch immer jenen Zauber, der die Männer fesselte, der es aber an Natürlichkeit gebracht und den Kitty als Affektation bezeichnete. Die Stimme schien aus einem offen-

Gesellschaft auch antidynastisch-demokratische Pläne befinden, vielleicht nicht ganz aus der Luft gegriffen. So lange die Bevölkerung im Wohlstand lebt, wie jetzt, der ganz von selbst in China eine gewisse Zufriedenheit mit sich bringt, ist nichts zu fürchten. Und schon oft sind derartige Bewegungen in sich zusammengesunken, ohne Schaden zu thun. Etwas Anderes wäre, wenn, wie vor der Vorkriegszeit, durch langjährige Missernten und andere politische Ereignisse die Bevölkerung in Gährung käme und die organisierte Gesellschaft als solche Trägerin revolutionärer Ideen würde. In diesem Fall kann sie zu einem äußerst gefährlichen Machtmittel des chinesischen Volkswillens werden.

(Ein Kardinal für die Akademie.) Aus Paris schreibt man: Es gehört sich so, daß in der französischen Akademie einige Herzöge, mehrere Markgrafen, Grafen und Bischöfe, einige Universitätsprofessoren, ein berühmter Advokat oder Richter, ein Kirchenprälat und nebenbei auch zwei oder drei Schriftsteller sitzen. Die Letzteren sind am wenigsten nötig, aber aus gutem alten Brauch läßt man immer ein paar herein, gerade genug, um die Vorträge zum Schweigen zu bringen, die behaupten, Alles könne in die Akademie kommen, nur kein Schriftsteller. Die Kirche wurde in den letzten zwanzig Jahren durch den Kardinal Perraud vertreten, der nicht nur Prälat war, sondern auch wahrhaftig ein Buch geschrieben hatte. Als nun Perraud im Winter starb, gerieth man in einige Verlegenheit um passenden Ersatz. Schon war man im Begriff, aus Mangel an einem Kirchenfürsten den Marquis Segur zu wählen, der nicht nur Marquis, sondern auch ein Nachkomme des Grafen Segur ist, dessen Geschichte des russischen Feldzuges Napoleons in alle Sprachen überetzt ist. Im letzten Augenblick aber ist nun doch ein Kirchenfürst auf dem Kandidatenplan erschienen, nämlich der vom letzten Konklave wohlbekannte Kardinal Mathieu. Herr Mathieu hat zwar nie etwas geschrieben, außer seinen Hirtenbriefen, wogegen Herr v. Segur mehrere geschichtliche Darstellungen zusammengestellt hat, die zwar von Niemand gelesen, wohl aber von der Akademie mit Preisen bedacht worden sind, aber ein Marquis wiegt doch noch lange keinen Kardinal auf. Herr v. Segur hat das eingesehen und seine Kandidatur zurückgezogen, so daß der Kardinal Mathieu jetzt der einzige Kandidat ist. Bei der nächsten Vakanz wird dann der Marquis an die Reihe kommen, dem Niemand abspricht, daß er alle zur akademischen Unsterblichkeit wünschenswerten Eigenschaften besitzt.

(Elezak contra Schmedes.) Aus Wien meldet man: Der Strafrichter des Bezirksgerichts Josephstadt Gerichtspräsident Dr. Stolz hatte gestern über eine vom Hofopernsänger Leo Elezak gegen seinen Kollegen Erik Schmedes erhobene Ehrenbeleidigungsklage zu judizieren. In Erwartung einer Sensation hatte sich zur Verhandlung ein zahlreiches Auditorium, darunter mehrere jugendliche Verehrerinnen der beiden Opernsänger, eingefunden. Die Sensation blieb jedoch aus, da der Kläger und der Angeklagte nicht persönlich erschienen waren. Der Richter verlas zunächst den Inhalt der Klage, nach deren Darstellung Herr Schmedes am 9. Juni im Gebäude der Hofoper auf Herrn Elezak austrat und ihm zurief: „Sie schlage ich das nächste Mal mit der Hundspitze ins Gesicht!“ Der Verteidiger des Schmedes Dr. Herzberg-Fränkell und der Klageanwalt Dr. Ernst Schleinger gaben die Erklärung ab, daß die Angelegenheit ausschließlich beigelegt worden sei und bitten um die Protokollierung des nachstehenden Vergleiches: „Die Herren Kammerfänger Elezak und Schmedes haben sich heute bei einer über Anregung der Generalintendant behufs Schlichtung der oberschwebenden Differenz stattgehabten Unterredung ausgesprochen und festgestellt, daß die Grundlage der die Klage bildenden Beleidigung durch ein Mißverständnis hervorgerufen worden war. Herr Elezak hat bei dieser Konferenz seinem Kollegen Herrn Schmedes nachgewiesen, daß dessen Erregung eine unbegründete gewesen

war. Herr Schmedes spricht daher sein Bedauern aus, die inkriminierten Worte gebraucht zu haben; Herr Elezak nimmt hienbei diese Entschuldigung zur Kenntnis und zieht die Anklage zurück.“ Der Richter verkündete hierauf den Freispruch des Herrn Schmedes und die Zuhörer verließen enttäuscht den Gerichtssaal.

(Das Corset.) Die Erfindung des Corsets reicht ins XVI. Jahrhundert zurück und wird der schönen und grausamen Katharina von Medici zugeschrieben. Von da an blieb es herrschend am französischen Hof und bei seinen Nachkommen. Im Grand Siècle, unter Louis XIV., erreichte es in den festen Ranzern der gepuderten Hoccochodamen seinen Höhepunkt. Kein Protekt der Ketzerei, bis in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts Sommering, der große Anatom, durch seine Schrift „Ueber die Wirkung der Schnürbrüste“ die Damen zur Ablegung des Corsets bewog. In Oesterreich verurtheilte Joseph II. durch ein Edikt den Schnürleib zu verbannen, während in Deutschland Windemann's Kunstschauung nachhaltigen Einfluß übte. Sein Ruf „Zurück zur Antike!“ fiel auf fruchtbaren Boden. In Frankreich zog die schöne Malerin Vigée le Brun praktische Lehre daraus. Wunderschön, im losen, antilastenden Gewand, einen bunten Turban um die Loden geschlungen, wurde sie angestaunt und nachgeahmt. Bald schuf die Mode Robes à l'Alphérentienne und Tuniques à la Minerve. Noch weit hinein in das XIX. Jahrhundert reichte die miederlose Tracht, in Deutschland reizvoll durch Königin Louise repräsentiert. Dann aber begann die unerbittliche Herrschaft des Ranzers von neuem, und erst in unseren Tagen beginnt man wieder gegen diesen schlimmen Feind des Frauenkörpers erfolgreich aufzutreten.

(Amerikanisches Musterbaby.) Freeman Lincoln Meiner ist bis jetzt ein etwa dreijähriger Brooklyn'er Knabe, den man in der That als eine Art von Musterbaby bezeichnen kann. Seine Eltern haben ihren einzigen Sprößling nach streng hygienischen Grundsätzen groß gezogen und damit recht schöne Resultate erzielt. Klein-Freeman, ist schon 38 Zoll groß und wiegt 33 Pfund. Seine Nahrung besteht hauptsächlich aus Milch, Hafersgrütze, Graham und Cakes und viel kaltem Wasser. Alles Süße ist verpönt, ebenso Fleisch; von tierischer Nahrung hat der Kleine nur Milch und Butter genossen, diese auch nur in kleinen Quantitäten. Freeman steht stets um 6 Uhr auf und wird früh gebadet, dann frühstückt er und bleibt den ganzen Vormittag im nahen Prospectpark, gleichviel, was für Wetter ist. Sind Sonne oder Regen gar zu lästig, so kriecht er in seinen mit Kanenwaserverbed und Seitengardinen versehenen Wagen, bis das Wetter wieder besser wird. Von 1/2 bis 2 Uhr ist er meist zuhause, nimmt ein leichtes Mahl und schläft ein wenig. Nachmittags bleibt er dann wieder bis zum Dunkelwerden im Park. Jeden Morgen und jeden Abend muß er allerlei gymnastische Übungen machen, das Tiefathmen soll er aber nach väterlicher Vorschrift nur üben, während er sich im Parke aufhält. Mit 26 Wochen bekam Klein-Freeman seinen ersten Zahn, und in der Folge 24 andere ohne den geringsten Schmerz. Mit 26 Wochen begann er zu laufen, 2 Wochen später auch schon seine Mama zu rufen. Nach der Photographie in den Zeitungen zu schließen, sieht er ganz vortrefflich aus. „Mein Sohn“, erzählte Papa Meiner dem Reporter, „soll sich derin die Marine widmen, und nichts soll verkannt werden, damit er seinem Lande treu dienen kann.“

(Wer ist der Erfinder des europäischen Porzellans?) In der Berliner Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften und Medizin sprach Herr B. Diergart über die Frage, wer der Erfinder des europäischen Porzellans sei. Allgemein gilt Joh. Friedrich Böttger als Erfinder des Meißener Porzellans. Böttger (auch Böttcher oder Böttiger) wurde am 4. Februar 1682 zu Schleiz geboren und starb am 13. März 1719 in Dresden. Aber Böttger genießt diesen Ruhm erst seit dem Erscheinen seiner Biographie von Engelhardt im Jahre 1887; vordem nahm man

an, daß der Graf von Tschimhausen das Porzellan erfunden habe, und daß nach dessen Tode (11. Oktober 1708) Böttger, der durchaus unwahrscheinlich war, sich die Erfindung des Porzellans angeeignet habe. Thatsächlich war der Graf von Tschimhausen (geboren 10. April 1651) ein gelehrter Erfinder, der Brennpiegel von großer Vollkommenheit zustande brachte, während Böttger's alchimistische Versuche barer Unfluth waren. Böttger arbeitete in der auf Veranlassung des Grafen errichteten Fabrik und übernahm sie nach dessen Tode. Nach Ansicht von Hermann Peters-Hannover hat Böttger dem Grafen die Erfindung geraubt.

(Edison's neueste Erfindung.) Nach Telegrammen aus Asheville in Nordkarolina hat sich Edison, der gegenwärtig eine Motortour in den Südstaaten unternimmt, über seine neueste Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Kraftzeugung geäußert. Der große Erfinder hatte die reichen Kobaltlager in Nordkarolina und Tennessee besichtigt, die das Material zu seiner Erfindung liefern sollen. Edison erklärte, daß der große Nachtheil elektrisch getriebener Fahrzeuge bisher in dem großen Gewichte der zur Fortbewegung erforderlichen Batterien, sowie in ihrer Kostspieligkeit bestand. Edison behauptet nun, ein System mit Kobaltbatterien erfunden zu haben, welches das Gewicht und die Kosten des motorischen Kraftantriebsapparats um ungefähr 50 Prozent verringert. Diese Verringerung ermäßige auch den Preis von Automobilen um ungefähr 55 Prozent, wodurch dieses bisher für viele Leute ganz unerschwingliche Fahrzeug einer weitem breiteren Schichte von Konsumenten erschlossen werde. Edison war auf seiner Tour von zwei Geologen begleitet, welche die Ausdehnung und den Gehalt der Kobaltlager feststellten.

(Ein ungebeter Gast in der Frauenkonferenz.) Man schreibt aus Paris, 16. Juni: Ein amüsanter Zwischenfall unterbrach gestern den feierlichen Ernst der Eröffnungskongress der „Internationalen Frauenrathe“. Während eine der delegirten Damen eine Rede über die Frauenrechte hielt, erdient plötzlich im Rahmen des geräumigen Zeltes die Gestalt eines Mannes. Die Vorsitzende bemerkte, es werde wohl ein Journalist sein. Kaum aber hatte sie dies gesprochen, als der Unbekannte mit lauter Stimme begann: „Meine Damen, ich ergreife die Gelegenheit, um Ihre Bestrebungen willkommen zu heißen. Ich habe nicht weniger als elf Bahnzüge genommen, um bis zu Ihnen zu gelangen. Ich bin der Kandidat des Feminismus bei den letzten Wahlen zur Deputirtenkammer, Herr Legendre aus Sens.“ Die Präsidentin unterbrach den Redner, indem sie ihm in liebenswürdigster Weise begrifflich zu machen versuchte, daß die Thatsache, ein Züge an einem Tage genommen zu haben, nicht hinreichte, hier das Wort zu nehmen, ohne zuvor darum nachgekommen zu sein. Damit wurde der unerwünschte Störer von den Damen an die Luft gesteckt.

(Die Hypnose als Narkotikum.) Aus London wird telegraphirt: Die Hypnose an Stelle von Chloroform behufs Narkose während der Operationen kommt den „Medical Times“ zufolge unter den englischen Ärzten immer häufiger in Gebrauch. So versuchte Dr. W. v. a. n. in Leicester jüngst einer Frau ein Abzehr zu entfernen, während diese in hypnotischem Schlafe lag. Als sie erwachte, erklärte sie, absolut nichts von der Operation verpirrt zu haben. In ähnlicher Weise intervenirte Bryan bei einem Geburtsakt. Die Mutter erwachte völlig schmerzlos zwanzig Minuten nach der Geburt und befindet sich seither völlig wohl.

(Eine „Lotterie-Schwester“.) Der Gemeinde von Brix-Nord fehlten bisher die Mittel zur Anstellung einer Krankenpflegerin. Der Frauenverein von Brix-Nord kam nun auf die originelle Idee, durch eine Verlosung geschenkter Gegenstände diesem Mangel abzuhelfen. Es sollen 3000 Lose à 25 Pfennig zur Ausgabe gelangen und 331 Gewinne im Gesamtbetrage von 695 Mark gezogen werden. Der Oberpräsident von Brandenburg hat bereits die Genehmigung zu dieser Krankenpflegerlotterie erteilt.

stehenden Fenster zu kommen, und als Kitty bestrebt war, sich zu orientiren, bemerkte sie, daß das Geräusch aus dem Speisezimmer zu ihr herüberdrang.

Philippine stand am offenen Fenster, und ein junger Mann mußte in ihrer Nähe verweilen. Er sprach, und es schienen tröstende Worte zu sein, die er an sie richtete.

— Es ist ja unangenehm, aber Sie dürfen nicht vergessen, daß Alles viel ärger sein könnte. Behandelt er sie auch nicht gerade liebenswürdig, so läßt er Sie doch so ziemlich all das machen, was Sie wollen, — nicht wahr?

Kitty hörte jedes Wort und trat verwundert ein wenig näher heran, um den Sprecher sehen zu können. Das leichte Geräusch, welches sie dabei verursachte, wurde von Beiden vernommen, und der junge Mann sprang alsbald über das niedere Fenster in den Park, um sich zu überzeugen, wer die Störung verursacht.

Philippine hielt ihn am Aermel zurück.

— Es ist nur die Närrin! flüsterte sie laut genug, um von Kitty gehört zu werden. Kommen Sie wieder herein und schließen wir das Fenster.

Er willfahrte ihrem Begehren und im nächsten Augenblick stand Kitty allein draußen im Finstern. Diesmal lachte sie nicht. Stumm starrte sie nach dem Fenster hinüber, über welches auch nun die Vorhänge herabgelassen wurden. Dann faltete sie die Hände und wankte mit unsicheren Schritten dem Haupteingang zu.

Sie wollte keine Zeit verlieren, sondern sich sofort zu Baron Michael begeben und ihm und seiner angeblichen Frau entgegenzutreten.

Aber erst wenige Schritte hatte sie vorwärts gethan, als es ihr plötzlich war, als ob sie die Füße

nicht mehr heben könne. Sie vernahm Tritte hinter sich und gewahrte, sich umwendend, Beatrice Smees, die zu reden bestrebt war, aber vergeblich nach Athem rang.

— Wer sind Sie? fragte Kitty, welche die Tochter des Arztes nicht erkannte, mit heiserer Stimme.

Bea nannte athemlos ihren Namen und fügte hinzu:

— Mein Vater hat mich beauftragt, Sie in unser Heim zurückzubringen. Er meinte, es wäre das Beste, wenn Sie heute gar nicht mehr versuchen wollten, Jemanden im Schloß zu sprechen.

Kitty starrte das Mädchen einen Augenblick fassungslos an. Offenbar hatte der Doktor seiner Tochter nicht gesagt, wer die Fremde war, und Kitty war dessen froh, denn sie sagte sich, daß sie nur auf diese Art die Beantwortung einiger Fragen erreichen könnte, über die man die für verloren gehaltene Gattin gewiß nicht aufklären würde, sobald man von ihrer Existenz überzeugt war.

— Vielleicht ist das das Vernünftigste! sprach sie ruhig; aber ich bitte, erzählen Sie mir doch, seit wann Baron Michael verheirathet ist?

Bea streifte mit verwundertem Blick die angebliche Irre, welche so gut und vernünftig zu reden im Stande war.

— Er ist seit ungefähr sechs Jahren mit seiner jetzigen Frau vermählt, war aber früher schon einmal verheirathet, entgegnete sie ruhig.

— Er war wohl nicht lange Witwer? Er scheint noch ein junger Mann zu sein.

Die Unglückliche wundert sich selbst über die Ruhe, welche sie an den Tag legte, und gab sich dem Wahne hin, daß sie mit der Kälte einer

Fremden spreche, Bea aber nahm sofort lebhaft für Michael Thurne Partei.

— Er hat achtzehn Monate gewartet, und man behauptet, daß er sich mit seiner gegenwärtigen Frau niemals vermählt haben würde, wenn sie die erste nicht so leidenschaftlich geliebt hätte.

— Wirklich? entgegnete Kitty ruhig, bestrebt, die Gefühle zu verbergen, die in ihr erwachten, als sie zur Erkenntniß kam, auf welche Weise Philippine ihren Gatten bethört hatte.

— Nach dem Tode seiner ersten Frau, fuhr Bea fort, kam er von Indien zurück, und man mußte ihn damals bewachen, so sehr befürchtete man, daß er sich aus Schmerz ein Leid anthun würde. Er hat sie heiß geliebt.

— Den Schmerz scheint er aber bald überwunden zu haben, bemerkte Kitty ruhig, und Bea bemühte sich, trotz der Finsterniß in ihren Augen zu lesen.

— Ich glaube nicht, daß die Leute dieser Meinung waren, doch kann ich nur vom Hörensagen reden, denn wir lebten damals noch nicht in hiesiger Gegend. Uebrigens hat Niemand schlecht von ihm gedacht, als er sich wieder vermählte. Aber wollen Sie mich jetzt nicht nachhause begleiten? Es ist ja schon zehn Uhr und folglich zu spät, um im Schloße noch irgend Jemand sprechen zu können. Das müssen Sie doch selbst einsehen.

— Es ist aber noch Besuch dort, erwiderte Kitty, indem sie nach dem Wagen des Grafen Hans Murow wies, der vor der Freitreppe stand.

— O, das ist das Gesicht des Grafen Hans Murow, entgegnete Bea mit einem merkwürdigen Anklang von Kälte in der Stimme, der Kitty nicht entging.

(Fortsetzung folgt.)

**SICHERSTES,
KAUTIONSFÄHIGES
WERTHPAPIER.
UNÜBERTROFFENER
SPIELPLAN.
EINZIGES LOS
MIT
HAUPTTREFFER
VON
1 MILLION
KRONEN.**

Schon am **22. d. Monats** wird die
SUBSKRIPTION
AUF **NEUE UNG. HYPOTHEKEN-LOSE**
BEENDET.

Wir übernehmen Anmeldungen zu **ORIGINAL-BEDINGUNGEN** spesen- und provisionsfrei zum **Kurse á 140 KRONEN** per Stück gegen gleichzeitige **Anzahlung** von **10 Kronen** per Los. Ferner verkaufen wir diese Lose gegen

**NUR 10 MONATSRATEN á 15 Kronen
oder 28 MONATSRATEN á 6 Kronen**

gegen Einsendung der **ersten Rate** und genießt der Käufer das alleinige Spielrecht schon von der nächsten Ziehung an. Die erste Rate ersuchen wir mittelst Postanweisung an uns einzusenden. Für die Zahlung der weiteren Raten erhalten die Käufer **portofreie** Posterlagscheine. **Ziehungslisten** versenden wir prompt nach jeder Ziehung. **Obige billige Preise** gelten nur für Aufträge, welche **längstens am 22. d. M.** bei uns eintreffen.

KONVERTIRUNGEN (Umtausch) 3%-iger Lose auf neue Ungar. Hypotheken-Prämien-Lose übernehmen wir **kostenfrei.**

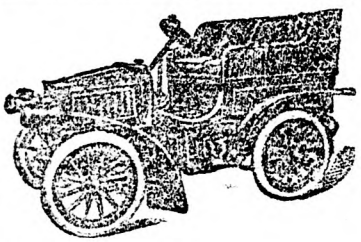
Nationale Wechselstuben Akt.-Ges.

BUDAPEST, Andrásystrasse Nr. 9.

Telegramm-Adresse „**NATIONALSTUBE BUDAPEST**“.

Automobile

Last- u. Personwagen.



46709 **Budapester**
MÜHLBAU-ANSTALT u. MASCHINENFABRIK
Fotvinecz & Heisler, Budapest, VI., Váci-ut 141

Wichtig für Bruchleidende.

Die sensationellste Erfindung auf dem Gebiete der Bruch-
bandtechnik ist laut Gutachten der hervorragendsten in-
und ausländischen Professoren und Aerzte das von
Wilhelm Molnar neuest erfundene

Bruchband

welches, einzig in seiner Art, allen Mängeln bei den bis-
her in Verwendung stehenden mit einem Schlage ein Ende
macht. **PREISE:** Einseitig von fl. 6—8. Doppelseitig
von fl. 12—16. Kinder-Bruchbänder um die Hälfte billi-
ger. — Gewöhnliche Bruchbänder einseitig von fl. 2.50—
5.—. Doppelt von fl. 5—10. Großes Lager in allen
Gattungen Suspensorien, Bauchbinden, Nabelbandagen,
Geradehalter, Krampfader-Gummistrümpfen, Trigateurs
und Klystier-Spritzen, Luftpöster, als auch sämtlicher
Artikel zur Krankenpflege, zu den billigsten Fabriks-Preisen.

Gummi und Fischblasen

in Original franz., eng. und amerik. Packungen

PREISE:

Gummi-Roules oder Cigarettes per Dtz. **N. 2, 4,
6, 8, 10, 12.**
Gummi-Roules, echt amerik. per Dtz. **N. 8, 10, 12.**
Capottes amerik. per Dtz. **N. 4, 6, 8, 10.**
8cht franz. Fischblasen per Dtz. **N. 4, 6, 8, 10, 12.**
„Pessarum Oclusivum“ (Damen-Schuh) per
St. **Kronen 3, 4, 6.**

Neu! **Umor-Rugel** nach Dr. Girschberg. Neu!
(Damen-Schuh) per Dtz. **Kronen 6.**

Kollektion in allen Gattungen Präservatives, bestehend
aus 25 Stück, zusammen **10 Kronen**, empfiehlt

Molnar Wilmos,

IV., Károly-körut 28,

Spezialist in Bandagen, Gummisachen und Artikeln zur Krankenpflege.
Bestellungen werden unter größter Diskretion gegen Nach-
nahme od. gegen vorherige Einsendung d. Betrages effektuiert.
Bei Abnahme von mindestens **fl. 20** **20% Rabatt.**

Gegründet im Jahre 1888.

„Spécialité Véro“ Franzbranntwein
Soll in jedem Haus vorkommen sein.

Billiger als überall!
Moderne, elegante

MÖBEL,

ausgezeichnete Qualität für
Baar oder auf Kredit.

Salon-, Speisezimmer-, Schlaf-,
Mädchen- und Herrenzimmer-Ein-
richtungen, erzeugt aus Holzspezial-
tänen, liefern bei uns zum Verkauf.
Für unsere Möbel garantieren
wir 3 Jahre. — Provinz-Besuch-
ungen werden befördert. Unser
neuestes Möbelalbum gegen Ein-
sendung von 1 Krone.

Szabó Ferenc és Társa,
Möbel-Fabrikanten und
Möbelgroßhändler, Bu-
dapest, Kerepesi-ut 12
(Ede Sip-uteza).

Die seit 25 Jahren bestehende
und bestbekannte Ordina-
tions-Anstalt wird wärmstens
empfohlen

**Geheime
Krankheiten,**

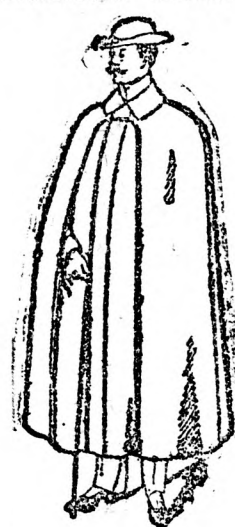
die vernachlässigtesten und ver-
schiedensten **Gonorrhoeen, Syphi-
litische Geschwüre**, die
bleiben Folgen der **Syphilitis,
Blumenhosen** durch
Elektro-Massage oder **Hy-
drotherapie**, Fluss bei Frauen
ohne Einspritzung, **Per-
sone- und Rückenmark-
leiden**, die hartnäckigsten
Gantraubheiten ohne Berufs-
führung

Dr. Kajdacsy

**S. k. u. k. Regiments- u.
Spitals-Obstetrik.**
Ordinations-Anstalt:
**Budapest, IV.,
Kigyó-utoza 5,**

**I. Stook
(Klotild-Palais).**
Ordination von 9 bis 4 Uhr
und von 7 bis 8 Uhr Abends.
Briefe werden beantwortet.
Starker Heilerfolg auch auf
schwierigsten Wege. Medikamente
besorgt.

Kaufen wir in unserer Heim-
math und achten wir die
vaterländische Produktion.



Könlgl. ungar. Patent.
Koch'scher
Rundkragen

grau, braungrün
und inkarrirten
Mustern 40, 32, 28,
20 und

10 Kronen

nur bei **Koch** Testvérék
Modernes
Spezialhaus
für Herren-,
Knaben- und
Kinder-
bekleidung
fertig und
nach Mass.

**Budapest,
Károly-körut 26**

Krebse,

garantirt lebender Ankauf,
franko Nachn. 100 Speise-
krebse **N. 6.80**, Tafel **N. 8.60**,
Riesen **N. 9, 40** Hochsolo
**N. 12. D. Andermann in
Brodh 4 (Galiz).**

**Zeugnis und Stellenver-
mittlung.**
BUCHHALTUNG
Prospecte gratis
durch briefl.
Unterricht
Mehr als
8000 Schüler
ausgebildet
Prof. E. LOW, WIEN, VIII.

Mk. 20 000 für Preise

Können Sie die Städtenamen richtig buchstabieren?

Wir haben die Buchstaben in den
Namen von 10 großen Städten
in 10 Ländern umgestellt. Können
Sie dieselben richtig stellen? Wir
beabsichtigen über 20000 M. fort-
zugeben für Fahrräder, Taschen-
uhren, Schmucksachen und andere
Preise, welche unter diejenigen Per-
sonen, die die richtigen Städtenamen
einsenden, verteilt werden. Senden
Sie uns die richtigen Namen auf einer
Postkarte. Es wird Ihnen dann Ge-
legenheit geboten, durch Abonnieren
auf das sehr beliebte Wochenblatt
„Zeitvertreib“ einen von obigen Preisen zu erhalten. Das Abonnement
kostet nur 1 M. vierteljährlich. Dies ist keine Lotterie, da Sie einen
Preis bestimmt erhalten. Sie werden auch, ehe Sie abon-
nieren, wissen, was für einen Preis
Sie zu erhalten haben. Wir
werden 300 garantierte Anker-Uhren,
100 Schreibmaschinen, 900 Schweizer
Uhren, 700 Silberwaren-Garnituren,
10 Fahrräder und noch viele andere
wertvolle Gegenstände verschenken.
Hatten Sie aus, bis Sie die Namen
entziffert haben, wenn dies auch
stundenlang dauert. Wir sind ein
zuverlässiges Verlagshaus und halten
das, was wir versprechen. Senden
Sie kein Geld mit Ihrer Antwort,
eine Postkarte genügt.

- 1. DAMIDR**
- 2. KUOASM**
- 3. LDANAMI**
- 4. ODOMNL**
- 5. IRASP**

- 6. EWNOKRY**
- 7. BÜSLRES**
- 8. IENW**
- 9. RINEBL**
- 10. EGFN**

Verlag des „Zeitvertreib“, Berlin 294 Zimmerstr. 95.

Auf Grundlage seiner vieljährigen reichen Erfahrungen
und ausgedehnten Spitalspraxis (auf der Abteilung
für Garm- und Geschlechtskrankheiten) wird dieser
Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI

Spezialist für Geschlechtskrankheiten,
emeritirter Spitalsarzt,
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsührung

geheime Krankheiten

n. zw.: **Gonorrhoeen, Blasenleiden, Geschwüre,
Syphilitis** und **Nervenleiden** in Folge von **Jugendünden.**
Ueberraschend ist der Erfolg bei **Impotenz**
(**Manneschwäche**), auch bei älteren Personen.
In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch
nachträglich beglichen werden.
Briefe werden bündel beantwortet. — Medikamente besorgt.
Ordination: von 9 bis 3, Abends von 6 bis 8 Uhr.
Budapest, Erzsébet-körut 12
Halbstr. Eingang bei der Treppe. Separate Wartesäle.

Gerichtshalle.

Der bestohlene Ministerpräsident.

Budapest, 19. Juni. Im April l. J. machte der ehemalige Ministerpräsident Baron Geza Fejervary, der eben aus Abbazia zurückgekehrt war, die Wahrnehmung, daß ihm aus seiner Tischlade eine Brillantnadel im Werthe von 400 Kronen abhanden gekommen sei. Es fehlten ihm auch früher kleinere Geldbeträge, doch sah er sich erst nach Verlust der Nadel veranlaßt, eine Strafanzeige zu erstatten. Als die Organe der Sicherheitsbehörde an Ort und Stelle Erhebungen pflegten und den Schaden genau festzustellen münchten, stellte es sich heraus, daß man dem Baron Fejervary aus seiner Tischlade insgesamt 12,000 Kronen entwendet habe. Baron Fejervary erklärte, er könne seine zwei Diener, Karl Kafas und Alexander Falussi, nicht verdächtigen, da sie bisher sich immer als redliche Burjchen erwiesen hatten. Die Polizei eruierte, daß diese Diener das von ihrem Brodgeber ihnen entgegengebrachte Vertrauen nicht verdienten. Sie verhaftete zuerst Alexander Falussi, bei dem sie 6000 Kronen Bargeld vorfand, und auf Grund seiner Aussage verhaftete man auch den anderen Bedienten, der ihm im Stehlen Beispiel gegeben hatte. Laut der Aussage Falussi's habe er sich erst dann entschlossen, zu fliehen, als er einmal zufällig die Bemerkung machte, daß Kafas in der Tischlade Sr. Erzellenz herumwühlte, eine Behauptung, die Kafas als unwahr bezeichnete.

Heute fand gegen die zwei Herrschaftsdienere, gegen die die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Verbrechen des qualifizierten Diebstahls erhoben hat, die Hauptverhandlung vor einem Senate des Strafgerichtshofes statt, in welchem Gerichtsrath Ludwig Sárkány den Vorsitz führte. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Andreas Gál; als Verteidiger fungierten Dr. Ladislav Mófes und Dr. Julius Keps. — Erstanklagter Alexander Falussi bekennt sich des Diebstahls schuldig. Die Versuchung habe zu stark auf ihn eingewirkt, als er seinen Kollegen Kafas in dem Geldschrank herumwühlend sah. Er entnahm dem Schrank im Ganzen etwa 6000 Kronen, wovon ihm Kafas 3000 Kronen hielt. Den Schlüssel zu dem Schrank, der einmal abbrach, ließ er durch einen befreundeten Schlosserlehrling anfertigen. — Zweitanklagter Karl Kafas erklärt sich für nichtschuldig. Er bestreitet aufs entschiedenste, daß er jemals im Kasten des Barons herumgewühlt habe. Sein Herr habe einmal die Schlüssel zuhaufe vergessen, bei dieser Gelegenheit habe er aus Neugierde den Kasten geöffnet, demselben jedoch nichts entnommen. Die Kravattennadel sei in Verlust gerathen; auf welche Weise, dies wisse er noch heute nicht.

Baron Geza Fejervary, der mit seinem Anwalt Dr. János Schmidt erschien, gab als Zeuge an, daß er anfangs seine Diener nicht in Verdacht gehabt habe. Erst die Detektivs lenkten seine Aufmerksamkeit auf dieselben. Er vergaß die Schlüssel einmal in seiner Wohnung, als er sich sehr eilig hatte, in das Amt zu kommen. Von seinem Amte aus schickte er einen Diener um die Schlüssel und er telephonirte oben drein dem Kafas, dieser möge die Schlüssel in einem versiegelten Couvert dem Boten übergeben. Zeuge erzählt ferner, daß er, als er aus Abbazia heimkehrte, die Wahrnehmung machte, daß ihm 9000 Kronen fehlen. Er erwartete nämlich in seiner Wohnung zweierlei Geld: sein eigenes Geld, welches zur Deckung seiner häuslichen Bedürfnisse diente, und eine Geldsumme, von welcher gemäß der mit der Koalition getroffenen Vereinbarung die entlassenen Verwaltungsbeamten entschädigt werden sollten. Von dieser Summe fehlten 3000 Kronen. Von seinem eigenen Gelde fehlten 9000 Kronen, zusammen 12,000 Kronen. Er erstattete hierüber die Anzeige.

Nach Einvernehmung der übrigen Zeugen, sowie nach den Schlussreden verurtheilte der Gerichtshof Alexander Falussi wegen Verbrechen des Diebstahls zu zwei Jahren Kerker mit Einrechnung von einem Monat Untersuchungshaft; Karl Kafas wurde freigesprochen. — Der Staatsanwalt sowie der Verteidiger Falussi's meldeten die Appellation gegen das Urtheil an.

(Falsche Zeugen.) Die der falschen Zeugenschaft angeklagten Mitglieder der Familie Forster machten in voller Uebereinstimmung die Angabe, daß Rosa Benko thatsächlich in ihrer Gegenwart die mündliche Erklärung abgegeben habe, daß sie Adolf Blau und dessen Sohn Rudolf Stehmann zu ihren Erben einsetze. Der Innerstädter Bezirksrichter Dr. Béla Rác, den man als Zeugen vernahm, erklärte, daß die Angeklagten vor ihm in seiner Eigenschaft als Verlassenschaftsrichter es eidlich bekräftigt haben, daß Rosa Benko ihr Vermögen dem Blau und dem Stehmann testirt habe. Längere Zeit dauerte das Verhör Blau's. Er erzählte, daß Rosa Benko seinen Sohn Rudolf Stehmann sehr lieb gewonnen habe. Ein Ausfluß dieser Sympathie sei es gewesen, als die Benko versichert habe, sie werde für diesen Burjchen sorgen und ihm ihr Vermögen vermachen. Als die Benko plötzlich verstarb, suchte Zeuge nach einem schriftlichen Testament, er fand aber keines. Die vor Gericht gemachte und eidlich bekräftigte Aussage der Angeklagten, wonach ein mündliches Testament errichtet wurde, deckt vollkommen die Wahrheit, denn nie in ihrem Leben habe die Benko an ihre Seitenverwandten gedacht, die sie nicht einmal gekannt habe. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Besteherzählung, 19. Juni. (Graf Nahhaus.) Graf Nahhaus, der nach seiner Freisprechung nach Deutschland reiste, kehrte gestern mit seiner Gattin hieher zurück. Er hat über seinen Giftmordprozeß in Berlin ein Buch herausgegeben und erklärt, daß er wegen Aufwindung des Täters eine Revision des Prozesses verlangen werde. Ueberdies will er das ungarische Avar wegen Schadenersatzleistung gerichtlich belangen. Graf Nahhaus ist heute nach Budapest gereist, um hinsichtlich der Wiederaufnahme seines Prozesses die erforderlichen Schritte zu unternehmen.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengechäft. 19. Juni. Aus Wien lagen festere Berichte vor, weil dort die Verhandlungen der Delegation befriedigender und auch die Hoffnung gehegt wird, daß der Ausgleich zwischen Oesterreich und Ungarn zu beiderseitiger Zufriedenheit zustande kommen werde. Hier fand diese Auffassung umso willigere Aufnahme, als der günstige amtliche Saatenstandsbericht die Besorgnisse wegen des schädlichen Regenwetters beseitigte. Der Verkehr an der Börse gestaltete sich lebhaft und die Spekulationswerthe brachten von den in den letzten Tagen erlittenen Verlusten einige Kronen herein. Von lokalen Werthen erzielte vaterländische Bank eine Reprise. Tropdem später von den Auslandsbörsen gemeldete Gerüchte über eine bevorstehende Auflösung der Duma ein neuerlicher Rückgang der Russenwerthe gemeldet wurde, behauptete sich hier an der Mittagsbörse die feste Tendenz, so daß die erzielten Avancen aufrecht blieben. Ein sehr lebhafter Verkehr entwickelte sich in dreiprozentigen Hypotheken-Prämienobligationen. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 809.75 bis 811.75, österreichische Kreditaktien zu 668.75 bis 669.50, ungarische Hypothekenbankaktien zu 539.75 bis 540, ungarische Eskomptebankaktien zu 510.50 bis 511.25, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 574.50 bis 575.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 677 bis 678.25, Lombarden zu 160 bis 161.75, vaterländische Bankaktien zu 267 bis 270, dreiprozentige Hypotheken-Prämienobligationen 124.25 bis 125.10, dreiprozentige Hypotheken-Prämienobligationen 200er Stücke zu 124.25 bis 124.35, vaterländische Sparkasselohe zu 134.25 bis 134.75, russische Staatsanleihe zu 85.25 bis 85.40.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Draufische Ziegeleaktien zu 554 bis 557, „Danubius“-aktien zu 218 bis 223, dreiprozentige Hypotheken-Prämienobligationen (morgige Lieferung) zu 125 bis 125.25, dreiprozentige Hypotheken-Prämienobligationen (spätere Lieferung) zu 122, allgemeine Sparkasselohe zu 620 bis 622, vaterländische Sparkasselohe zu 134.25, Eisfabrikstädter Sparkasselohe zu 210 bis 212, Sanatorium-Lose zu 9. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 811.25 bis 811.75, ungarische Hypothekenbankaktien zu 539 bis 539.75, ungarische Eskomptebankaktien zu 510.25 bis 511, österreichische Kreditaktien zu 669 bis 669.40, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 575 bis 575.25, Straßenbahnaktien zu 583 bis 584.50, elektrische Staatsbahnaktien zu 321, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 678, Lombarden zu 160 bis 161.50, russische Staatsanleihe zu 85.20 bis 85.30. — Zur Erklärung unserer Zeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669.25.

An der Nachbörse behaupteten sich die Kurse bei geringem Verkehr. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 669, ungarische Kreditaktien zu 811.50, Eskomptebankaktien zu 510.50 bis 511, Hypothekenbank zu 539.50 bis 540.25, Lombarden zu 160.25 bis 160.50, russische Staatsanleihe 85.40. — Zum Schluß blieben: Eskomptebankaktien 511, Hypothekenbankaktien zu 540, Lombarden zu 160.25.

Getreidegechäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei schwachem Angebot und geringer Kaufkraft in matter Tendenz. Es wurden circa 23,000 Meterzentner zu 10—12 1/2 S. billigeren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei schwachem Verkehr 5 S. billiger. Wir notiren Parität Budapest per prompt 6 R. 35 S. bis 6 R. 50 S. per Kasse.

Futtergerste tendirt ohne Verkehr unverändert. Wir notiren ab und Parität hier 7 R. bis 7 R. 25 S. per Kasse.

Hafers ist unter dem Einflusse des flauerer Terminmarktes 10 S. billiger. Wir notiren 9 R. 50 S. bis 9 R. 75 S. per Kasse ab hier.

Mais ist unverändert ruhig. Ab Waggon hier notiren wir 6 R. 45 S. bis 6 R. 55 S. per Kasse.

Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen, Tschiff: 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.50, 1600 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.50, 200 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.50, 900 Mztr. 80 Rg. und 500 Mztr. 80 Rg. zu R. 8.45, Alles per drei Monate; 500 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.46 1/2, per Kasse; 1300 Mztr. 79 Rg. zu R. 8.50, 100 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.49, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.40, Alles per drei Monate. — Hartaer: 920 Mztr. 76 Rg. zu R. 8, per drei Monate. — Oberungarischer: 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.15, 200 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.15, 2000 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 8.05, Alles per drei Monate. — Zentaer: 4200 Mztr. 76.2 Rg. zu R. 8.20, per drei Monate. — Banater: 1900 Mztr. 78 Rg. zu R. 8.30, per drei Monate. — Beckereker: 5800 Mztr. 76.5 Rg. zu R. 8.05, per drei Monate. — Magazinswaare: 2000 Mztr. 76 Rg. zu R. 7.90, per drei Monate.

Roggen: 200 Mztr. zu R. 6.40, 300 Mztr. zu R. 6.35, 300 Mztr. zu R. 6.35, Alles per Kasse, Parität.

Hafers: 100 Mztr. zu R. 9.75, 100 Mztr. zu R. 9.70, Weides per Kasse.

Mais: 1000 Mztr. zu R. 6.45, per Kasse, ab Schiff.

Die gestern Nachmittags eingetretene flauere Stimmung fand heute eine Fortsetzung. Nicht nur die Ziffern des amtlichen Saatenstandsberichtes, sondern auch das eingetretene trockenere günstige Wetter veranlaßte zu ferneren Realisationen, und mit Ausnahme von Mais sind sämtliche Sichten verflaut. Gegen gestern Abends beträgt der Rückfall in Oktoberweizen 7 S., in Aprilweizen 5 S., in Oktoberrogen 7 S., in Oktoberhafer 8 S., Juli-Mais ist um 2 S. billiger, Mai-Mais hingegen 6 S. höher. — Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 7.86, R. 7.82, R. 7.87, R. 7.82 und

R. 7.87, Weizen per April 1907 zu R. 8.11, R. 8.10, R. 8.14, R. 8.10 und R. 8.14, Roggen per Oktober zu R. 6.62, R. 6.61, R. 6.63, R. 6.57 und R. 6.62, Mais per Juli zu R. 6.40, R. 6.39, R. 6.40, R. 6.38 und R. 6.41, Mais per August zu R. 6.50 bis R. 6.51, Mais per Mai 1907 zu R. 5.60, R. 5.69, R. 5.64 und R. 5.66, Hafer per Oktober zu R. 6.71, R. 6.70, R. 6.76, R. 6.67, R. 6.71 und R. 6.69. — Nachmittags wurden gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu R. 7.86 Geld, R. 7.87 Waare, Weizen per April 1907 R. 8.14 G., R. 8.15 W., Roggen per Oktober zu R. 6.61 Geld, R. 6.62 Waare, Mais per Juli zu R. 6.40 Geld, R. 6.41 Waare, Mais per August zu R. 6.50 G., R. 6.51 Waare, Mais per Mai 1907 R. 5.65 Geld, R. 5.66 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.69 Geld, R. 6.70 Waare, Kohlraps per August zu R. 14.60 Geld, R. 14.70 Waare. — Abends schloßen: Weizen per Oktober zu R. 7.84 Geld, R. 7.85 Waare, Weizen per April zu R. 8.13 Geld, R. 8.14 W., Roggen per Oktober zu R. 6.59 Geld, R. 6.60 Waare, Mais per Juli zu R. 6.40 Geld, R. 6.41 Waare, Mais per Mai 1907 R. 5.67 Geld, R. 5.68 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.68 Geld, R. 6.69 Waare.

Produktengechäft. Auch heute war nur schwacher Verkehr zu verzeichnen. Amtlich notirten: Schweißes, Budapest Stadtwaare R. 135.— Geld, R. 136.— Waare, Speck, Budapest Stadtwaare, vierstücker R. 114.— Geld, R. 115.— Waare, Budapest Stadtwaare, dreistücker R. 118.— Geld, R. 119.— W. — Pflanzen 1905er Ufance-Qualität bosnische R. — Geld, R. — Waare, 100stücker R. — Geld, R. — Waare, 8stücker R. — Geld, R. — Waare, jerbische 1905er Ufance-Qualität R. — Geld, R. — Waare, jerbische, 100stücker R. — Geld, R. — Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, Pflanzen 1905er R. 29.25 Geld, R. 30.— Waare, jerbisches 1905er R. 23.— Geld, Kronen 24.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:

Table with columns for wheat types (Tschiff, Weissenburger, Bester Boden, Banater, Wäckskaer) and their prices in Rg. and R.

Roggen, Ia, neu R. 12.95—13.10
Roggen, Mittel, neu R. 12.80—12.90
Gerste, Futter-, Ia R. 14.—14.50
Gerste, Futter-, IIa R. 13.50—14.—
Hafer, Ia, neu R. 19.—19.60
Hafer, Mittel, neu R. 18.70—19.—
Mais, ungar. R. 12.90—13.05

Termine.
Weizen per Oktober R. 15.72—15.74
Weizen per April 1907 R. 16.28—16.30
Roggen per Oktober R. 13.22—13.24
Mais per Juli R. 12.80—13.82
Mais per August R. 13.—13.02
Mais per Mai 1907 R. 11.30—11.32
Hafer per Oktober R. 13.38—13.40
Kohlraps per August R. 29.20—29.40

Schiffverkehr auf Grund der vom 11. bis 16. Juni vorgeschallenen Schiffe. Die Frachtsätze verstehen sich per 100 Kilogr. inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz um 16—18 S. höher. Von Budapest nach Pancsova 30—34, Lipidél 28—30, Bezán 22—24, Kalooca 22—24, Dunaföldvár 20—22, Szentes 40—44, Szeged 32—36, Zenta 30—32, Tittel 28—30, Mitrovicz 28—42, Temesvár 50—54, Nagy-Becskeret 30—34.

Budapest, 19. Juni. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loko R. 38.— G., R. 38.50 W.

Wien, 19. Juni. (Spiritus.) Bei fortgesetzter Geschäftsstagnation notirt prompter Kontingentspiritus unverändert 39 R. 80 S. bis 40 R. 20 S.

(Wiener Fruchtbörse vom 19. Juni.) (Privat-Telegramm.) Die Witterung ist endlich, der Saison entsprechend, schön und warm. Die Berichte über die Felder sind günstig. Der ungarische Saatenstandsbericht prognostiziert allgemein gute Ergebnisse. Die Tendenz ist demnach flau und die Verkehrsfähigkeit aller Artikel recht schwierig. Weizen und Roggen sind circa 5—10 Heller billiger.

Köbánya, 19. Juni. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkühenhändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 17. Juni 61,258 St. Am 18. Juni wurden zugeführt 413 Stück, abgetrieben wurden 548 Stück, demnach verbleibt am 19. Juni ein Bestand von 61,123 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von 1 R. 16 S. bis 1 R. 18 S., mittlere von — R. — S., junge schwere von 1 R. 23 S. bis 1 R. 25 S., mittlere von 1 R. 25 S. bis 1 R. 27 S., leichtere von 1 R. 26 S. bis 1 R. 30 S. — Ungarische Bauernwaare schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis

S. leichte von S. bis S. Serbische schwere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 25 S., mittlere von 1 R. 24 S. bis 1 R. 26 S., leichte von 1 R. 24 S. bis 1 R. 26 S. — Das Geschäft war flau.

Prag, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Robuzder auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franco Vuffig zur sofortigen Lieferung 18 R. 50 S., per Oktober-Dezember 19 R. 20 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 19. Juni. (Privat-Telegramm.) Nachmittagsbörsen: Robuzder f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 16 R. 40 Pf., per August 16 R. 60 Pf., per Oktober-Dezember 17 R. — Pf., per Januar-März 17 R. 30 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle.) Der heutige Wochenmarkt verkehrte in lustloser Stimmung, der Absatz hat stark abgenommen und sind die Preise beinahe sämtlicher Lebensmittel billiger geworden.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch (Landwaare), vorderes von 90 S. bis 1 R., hinteres von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S. Alles per Kilogramm an gross. Kalber, in der Haut, lang gewogen, ohne Gewichtsschlag, Landwaare von 1 R. 10 S. bis 1 R. 20 S. per Kilogramm an gross. Fleischschweine 1 R. 20 S. bis 1 R. 30 S., per Kilogramm an gross.

Die Preise der Milchprodukte: Butter von 2 R. 10 S. bis 2 R. 20 S., Kochbutter von 1 R. 20 S. bis 1 R. 40 S., Topfen von 14 S. bis 20 S., Alles per Kilogramm an gross. Geflügel, lebend: Bratgänse, 9 R. bis 10 R., Bäckchen 1 R. 10 S. bis 1 R. 60 S., Brathendel 2 R. 20 S. bis 2 R. 30 S., Suppenhühner 2 R. 80 S. bis 3 R. per Paar. Spargel 40 S. bis 50 S., Suppen- spargel 20 S. bis 30 S. per Kilogramm. Neue Kartoffel 6 R. 50 S. bis 7 R. per 100 Kilogramm an gross. Zwiebel, ägyptische, 14 R. bis 15 R. per 100 Kilogramm. Grüne Erbsen in Schalen 25 S. bis 30 S. per Kilogramm. Ungarische Kirichen 20 R. bis 40 S. per Kilogramm.

Wiener Börse vom 19. Juni.

Obwohl die russische Rente an der heutigen Börse mit Rücksicht auf die neuerlichen Rückgänge der russischen Werthe in Paris und der abermals ungünstigen Nachrichten über die Vorgänge im russischen Reich eine weitere Einbuße erfuhr, hat sich die allgemeine etwas freundlichere Tendenz, die gestern wieder die Oberhand gewonnen hatte, doch fast ungeändert erhalten, da die Abstimmung im Ausschusse der ungarischen Delegation, die befriedigenden Ernteaussichten, sowie das neue Eisenbahn-Investitionsprogramm der zuverlässigeren Stimmung Anregungen boten. Allerdings hielt sich die geschäftliche Thätigkeit, zumal der Budapestener Platz wieder in Reserve verharrete, in engen Grenzen, und die Kursbefestigungen, welche beide Kreditaktien, Staatsbahnaktien, Alpine Montan- und Rima-

Murányer Aktien erzielten, vollzogen sich bei andauernd geringen Umsätzen. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 4p. ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Description and Price. Includes items like 1854er Lofe, Herbinand-Norbbahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse: Lieben: Oesterreichische Kreditaktien 668.75, ungarische Kreditaktien 801.50, Anglobankaktien 307, Wiener-ungarische Staatsbahn 677.50, Lombard 160, Elbthal 449.50, Rima-Murányer 573.75, Tabakaktien 411.50, Alpine-Aktien 577, Wiener 99.65, ungarische Kronenrente 95.40, Türkenlose 155.75, Marknoten 117.47, Napoleond'or 19.13.

Auszug aus dem „Közlöny“.

Konkursöffnungen in der Provinz. Gegen den Kaufmann Wolfgang Kohn in Medgyesbodzás. Konkurskommissär Dr. Moriz Keller, Masseverwalter Julius Szathmáry, Stellvertreter Dr. Virgil Bogdan. Anmeldestermin 17. Juli, Liquidationsverhandlung 26. Juli. (Araber Gerichtshof.) — Gegen den Kaufmann Aurel Komja in Körösbánya. Konkurskommissär Stephan Hudegh, Masseverwalter Karl Rogall, Stellvertreter Dr. Ludwig Tolnai. Anmeldestermin 10. August, Liquidationsverhandlung 31. August. (Devaer Gerichtshof.)

Budapester Todtenliste.

Therese Zille, 20 J., VII., Festschlaggasse 7. Jakob Tollner, 81 J., VII., Untere Waldzeile 10. Johann Semere, 56 J., VI., Obere Waldzeile 10. Frau Stephan Szabó, 55 J., VII., Gyarmatgasse 59. Frau Franz Blaher, 21 J., VIII., Große Kirchengasse 18. Frau Adolf Mathern, 79 J., VII., Clemengasse 39. Heinrich Fuhr, 31 J., VIII., Lömögasse 5. Karl Bernhardt, 16 J., X., Jägherberggasse 25.

Franz Lehner, 61 J., II., Armenhausgasse 30. Arpad Gattala, 38 J., III., Kleine Kronengasse 84. Lukacs Metity, 48 J., IX., Uellberstraße 69. Margarethe Dláh, 24 J., III., Mötusgasse 15. Ludwig Weinmann, 24 J., VIII., Festschlaggasse 7. Stephanie Friedmann, 29 J., IX., Jollamtstr. 11. Michael Szabó, 55 J., VII., Weffelengasse 15. Frau Joseph Botyondi, 46 J., IX., Hallergasse 38. Alexander Neufeld, 47 J., VII., Königsgasse 13. Janka Popper, 21 J., VI., Stabellagasse 82. Alexander Bente, 49 J., X., Döbgy 8058.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 17. Juni, Abends 6 Uhr, bis 18. Juni, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgefertigten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Eisenbahn, Schiffe, Transsit, Totale, Budapest, Transsit, Totale. Rows for Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Repe, Mehl, Kleie.

Wasserstand.

Table with columns: Name, Centimeter, and other measurements. Includes locations like Szabing, Donau, etc.

Unter Plus + über Plus < gestiegen um; > gesunken um; ° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Budapester Börsenkurse 19. Juni. Table with columns: Description, Gold, Waare. Includes sections for I. Ung. Staatsschuld, II. Deft. Staatsschuld, III. Fremde Staatsfch., IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Deft. Staatsfch., VII. Sparkassen.

VIII. Verf.-Gesellsch., IX. Wäshlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisw.- und Maschinen-Fabriken, XII. Buchdr.-Aktien, XIII. Diverse Untern.

XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Debijent (vista), XVIII. Liquidations-Kurse vom 19. Juni.